THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 300 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Montag, den 30. August 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 205

Lipsk, bei Grodno, auch genommen!

Versöhnlicher Entschluß Deutschlands über den „Arabic"=Fall!

Die Jagd auf die Russen.

Oesterreicher u. Deutsche haben die Trümpfe in der Hand.

Eroberten Lipsk!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 30. August. (Ueber London, 4:10 Nachm.) Die deutschen Truppen sind noch näher an die russische Festung Grodno herangerückt, die einzige befestigte Stellung der Russen nahe der deutschen Grenze, die sich noch in ihrem Besitz befindet. Die Eroberung von Lipsk, im nördlichen Russischpolen, etwa 20 Meilen westlich von Grodno, wurde heute hier amtlich verkündet.

Im Einzelnen lautet der Bericht:

„Armeegruppe von Feldmarschall v. Hindenburg: Die Truppen unter General v. Beseler stehen in der den Brückenkopf südlich von Friedrichstadt umgebenden Gegend. In einem Gefecht östlich vom Niemen erreichte die Armee von General v. Eichhorn einen Punkt nordöstlich von Olita. Weitere 1,600 Gefangene und sieben Geschütze wurden erbeutet. In der Richtung nach Grodno zu wurde die Stadt Lipsk, am Bobrfluß, erstürmt und der Feind zur Uebergabe gezwungen. Die Widra, ein Nebenfluß der Bukelka, wurde von unseren Truppen überschritten. Die östliche Genze des Waldes, direkt östlich von Bialystok, wurde an mehreren Stellen erreicht.

„Armeegruppe von Prinz Leopold: Im Walde von Bielowiesch dauern die Kämpfe um den Besitz der Uebergänge über den oberen Narew an. Deutsche und österreich-ungarische Truppen unter General v. Woyrsch trieben den Feind aus seiner Stellung bei Suchodol, an der östlichen Grenze des Waldes, ebenfalls bei Szereszowo, und sind ihm dicht auf den Fersen.

„Armeegruppe von Feldmarschall v .Mackensen: Um den Rückzug ihrer Nachhut-Divisionen durch den sumpfigen Distrikt zu ermöglichen, leisteten die Russen gestern erneuten Widerstand an einer Linie im Kobdubno-Distrikt, südlich von Kobrin. Sie wurden geschlagen.

Berlin, 30. August. (Ueber London.) Das deutsche Hauptquartier meldete Sonntagabend vom östlichen Schauplatze:

„Armeegruppe Hindenburg: Südöstlich von Kowno wurde der hartnäckige Winderstand der Russen gebrochen. Unsere Truppen verfolgen den geschlagenen Feind. Das bewaldete Gelände östlich Augustowos wurde durchschritten und auf der Verfolgung Dombrowa, Grodek sowie der Abschnitt östlich Narews erreicht.

„Die Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern geht auf der Verfolgung der Russen durch den Urwald von Bielowiesch vor. Sie hat den rechten feindlichen Flügel bei Schereschewos nahezu überholt.

„Armeegruppe Mackensen: Nach siegreichen Rückzugsgefechten wurden die Russen entlang der Pruzanastraße bis zur Koddubnolinie zurückgeworfen. Andere Truppenteile, die mit diesen zusammen operiren, sind aus südlicher Richtung durch das Sumpfgebiet vorgedrungen und haben nahezu Kobrin erreicht.

„Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die deutschen Verbündeten, die den Feind aufs Haupt schlugen, haben ihn über die Linie Pomorzany-Koinchi-Kozowa und den Abschnitt von Koropiec hinaus zurückgetrieben."

Wien, 30. August. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung gab gestern Abend folgende Meldung bekannt:

„Unsere Erfolge östlich von Wladimir-Wolinskyi und an der Zlota Lipa haben den Widerstand des Feindes an einer Front von 200 Kilometern gebrochen. Ueberall setzen die Russen auf ihrem Rückzug Ortschaften und Städte in Brand und zerstören Niederlassungen. Die Zahl der Gefangenen, die in unsere Hände fielen, hat sich auf 10,000 erhöht.

„Die Armeegruppe Pflanzer-Baltin verfolgt den Feind in der Richtung auf Buczacz. General v. Bolmers Streitkräfte, die aus deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen bestehen, sind über Podhajce hinaus gegen Zborow vorgedrungen. Die Truppen unter General v. Boehm-Ermolli besetzten Zloczow, nachdem die Russen die Stadt in Brand gesteckt hatten.

„Die Korps unter General v. Puhallo trieben starke russische Nachhuten zurück und setzten die scharfe Verfolgung des Feindes, der auf Luzk zurückfällt, fort. In der Nähe von Kobrin, wo die deutschen Verbündeten neue Erfolge zu verzeichnen hatten, liegt der einzige Weg, der den Russen nordostwärts noch offen steht. Im Abschnitt von Schereschewo haben österreichisch-ungarische Truppen den Südostrand von Sielowiecz und Puszcza erreicht.

Berlin, 30. August. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitenagentur gibt bekannt:

„Das Rückgrat der russischen Armee ist gebrochen, und es wird ihr für längere Zeit unmöglich sein, sich wieder zu organisiren. Nur an wenigen Stellen dauert der russische Widerstand noch fort.

„Die Zahl der zu Brest-Litowsk gemachten Gefangenen und die Ausbeute an Kriegsmaterial konnte noch nicht festgestellt werden. Die Russen ziehen sich in die sumpfigen Wälder südöstlich von dort zurück und werden von unserer Kavallerie von Kowel aus verfolgt.

„Die nördlich und die südlich von Brest-Litowsk zurückweichenden Russen sind durch die Rokitno-Sümpfe von einander getrennt, und militärische Sachverständige glauben, daß die österreichisch-deutschen Streitkräfte jetzt in der Lage sind, jedem dieser beiden Flügel eine zerschmetternde Niederlage beizubringen. Man erwartet, daß jetzt viele Gefangene gemacht werden, wenn nicht der Rückzug der Russen in eine wilde Flucht übergeht."

London, 30. August. Der Korrespondent der „United Preß" in Berlin meldet:

300,000 Mann russische Truppen sind in ernstlicher Gefahr, durch das neue Vordringen der Oesterreicher-Ungarn und Deutschen im Südosten von den russischen Herren nördlich abgeschnitten zu werden!

Der rechte Flügel der russischen Streitkräfte ist derzeit unter schwerem Angriff seitens fliegender Kolonnen deutscher Kavallerie und großer Massen österreichisch-ungarischer Infanterie. Eine katastrophenhafte Niederlage der Russen scheint unmittelbar bevorzustehen.

London, 30. August. Es ist die Ansicht mehrerer englischer Militärkritiker, daß die große Offensive der Deutschen und Oesterreicher-Ungarn mit der Säuberung Galiziens von allen Russen, gegenwärtig in Rußland zum Abschluß kommen dürfte. Die Ansicht gewinnt deshalb an Boden, weil die Zentralmächte schon jetzt große Truppenmassen an der rumänischen Grenze ansammeln. An Schluß der Woche fand ein überaus heftiges und andauerndes Geschützfeuer seitens der Alliirten auf dem ganzen Kriegsschauplatz von der Nordsee bis zu den Vogesen statt, aber es folgten ihm keine Infanterieangriffe von Bedeutung.

Blut= und Kraftvergeudung!

Italienische Angriffe haben den üblichen Mißerfolg.

Die Oesterreicher stehen fest.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Wien, 30. August. (Ueber London.) Das österreichisch-ungarische Kriegsamt berichtete Sonntagabend von Schauplätzen des Italienerkrieges:

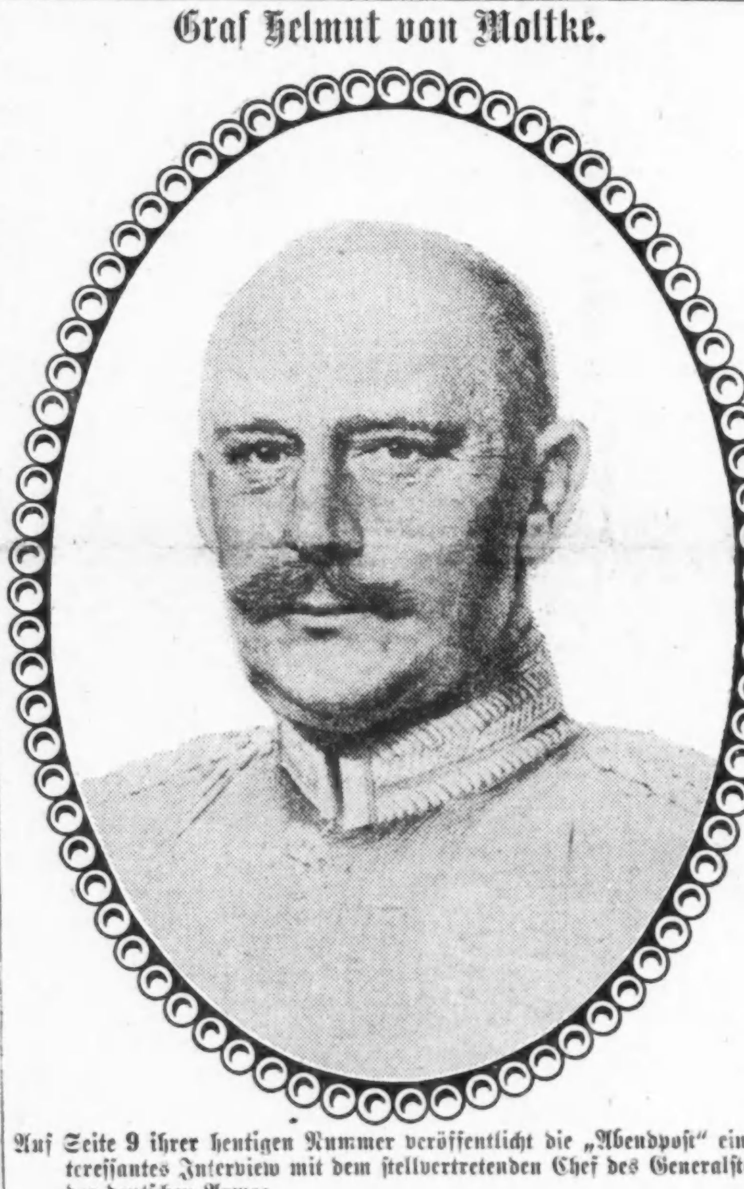
„An der Isonzofront nahm gestern die Ausdehnung und Heftigkeit der feindlichen Angriffe zu, ohne daß sie an irgendeinem Punkt erfolgreich gewesen wäre. Im Doberdo-Abschnitt wurde am späten Abend ein, durch starkes Artilleriefeuer vorbereiteter Angriff gegen unsere Stellungen auf dem Monte Seibusi abgeschlagen. Am Vormittag versuchten zwei Mobilregimenter viermal, unsere Stellungen auf dem Monte San Michele zu stürmen. Sie drangen an einigen Punkten in unsere Schanzen ein, wurden jedoch überall wieder unter furchtbaren Verlusten zurückgeworfen.

„Vor einiger Zeit begann der Feind mit einem Sappenangriff gegen den Görzer Brückenkopf. Unsere Geschütze und Minenwerfer zerstörten alle Sappen vor unserer Front.

„Der Tolminobrückenkopf wurde den ganzen Tag hindurch mit schwerem Geschützfeuer belegt. Dann gingen zwei Infanterieregimenter und mehrere Alpenjägerbataillone zum Sturm vor. Sie wurden nach blutigem Handgemenge geworfen. Einige Angriffe auf die Brücke westlich Tolminos sowie nördlich dieser Brücke, und vier Angriffe an der Front Mrzliveh-Sgemme wurden gleichfalls abgewiesen. Im Flitschabschnitt widerfuhr einem, mit starken Streitkräften unternommenen Angriff das gleiche Schicksal. Alle Stellungen sind fest in unseren Händen.

„An der Kärntner Front herrscht verhältnißmäßige Ruhe. Im Tiroler Grenzabschnitt dauern die Geschützkämpfe mit unverminderter Heftigkeit an."

Graf Helmut von Moltke.



Auf Seite 9 ihrer heutigen Nummer veröffentlicht die „Abendpost" ein interessantes Interview mit dem stellvertretenden Chef des Generalstabes der deutschen Armee.

Alliirte wieder geschlagen!

Konstantinopel, 30. August. Das türkische Kriegsamt veröffentlicht folgenden Bericht:

„Der Feind machte am 27. August in dem Gebiet von Anafarta einen Angriff zu Wasser und zu Lande gegen unseren rechten Flügel bei Tiretsch Tepe und unser Zentrum bei Amakdere. Die Angriffe wurden durch eine Beschießung von seiten der Artillerie eingeleitet; sie waren vollständig erfolglos. Drei gegen unser Zentrum geführte Angriffe wurden zurückgeschlagen, und der Feind erlitt jedes Mal schwere Verluste.

„Unsere Artillerie traf wiederholt einen feindlichen Kreuzer und ein Transportschiff.

„Auf unseren rechten Flügel wurden in der Nacht vom 27. August wiederholte Angriffe mit Bomben geführt.

„Unsere Artillerie beschädigte bei Seddul-Bahr ein Transportschiff und einen Schlepper.

„Auf der übrigen Front wird das gewohnte Artillerie- und Infanteriefeuer geführt."

Athen, 30. August. Es wird hierher gemeldet, daß mehrere Transportboote mit italienischen Truppen die türkische Küste erreicht hätten, und einige Regimenter gelandet seien. Es wird nicht angegeben, wo dies erfolgte; doch glaubt man, daß es an der Halbinsel Gallipoli nahe Surla (Anaforte) geschehen sei.

Kleine Kriegsnachrichten

Die britischen Rüpeleien.

London, 25. August. (Vom britischen Zensor verzögert!) Der norwegische Dampfer „Saloniki", welcher am 28. Juli von Galveston, Texas, nach Aalborg, Dänemark, abging, wurde zu Kirkwall von den britischen Behörden festgehalten.

Britische Seekadetten ertrunken.

London, 30. Aug. (5:07 Uhr Abends.) Ein Offizier und 16 Kadettenjungen vom britischen Schulschiff „Cornwall" ertranken heute in der Themse nahe Parfleet, während sie an Bootübungen beteiligt waren. Das Unglück wurde durch ein Schleppboot verursacht, welches mit dem Schulschiff zusammenstieß und dasselbe zum Sinken brachte.

Schwarzbergler wieder einmal.

Cettinje, Montenegro, 30. August. (Ueber Paris und London.) „Amtlich" wurde in der montenegrinischen Hauptstadt verkündet, daß die montenegrinischen Stellungen an der Front von Grakovo und im Abschnitt von Bilek von österreich-ungarischer Artillerie lebhaft beschossen worden seien, daß die Montenegriner aber einen Infanterieangriff, der sich daran schloß, glänzend abgewiesen hätten.

Vom amer. Botschafter übernommen.

Washington, D. K., 30. Aug. Der Botschafter der Ver. Staaten in Konstantinopel, Morgenthau, hat laut neuester Meldung an das amerikanische Staatsdepartement die diplomatischen Interessen von Italien, Rußland und Montenegro übernommen. Diese zusätzliche Verantwortlichkeit bedeutet, daß die amerikanische Regierung jetzt die diplomatische Agentin für acht europäische Nationen bei der türkischen Regierung geworden ist.

Kehren verwundet zurück.

Montreal, 30. Aug. Vierzehn verwundete Offiziere und zweiundzwanzig Mannschaften kanadischer Regimenter trafen hier heute auf dem Dampfer „Missanabie" von England ein. Sie wurden von Aerzten und Pflegerinnen begleitet, die den unter den Verwundeten herrschenden Geist bewunderten. Frau Irene Gardner von Ottawa, eine Passagierin des Dampfers, die nach England gereist war, um zu ermitteln, wie viele Mitglieder der kanadischen Gesellschaft vom Roten Kreuz getötet oder verwundet worden seien, erzählte, die Franzosen seien sehr dankbar für die Dienste, welche die Kanadier zur Rettung von Calais geleistet hätten.

Lynchjustiz vorgebeugt.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Murphysboro, Jll., 30. August. Große Aufregung herrschte hier heute wegen des Prozesses des Negers Deberry, der beschuldigt wird, Frau James H. Martin, die Gattin eines bekannten Rechtsanwalts im südlichen Illinois, vor einem Monat ermordet zu haben. Drei Kompagnien Milizsoldaten hielten Wache, da man Lynchjustiz befürchtete. Der Neger war gestern Abend aus einem auf der rückwärtigen Seite des Gefängnisses in Harrisburg befindlichen Ausgang ins Freie und nach dem Eisenbahnhof gebracht worden, während sich auf der vorderen Seite, da sich dort viele Hilfssheriffs befanden, ein großer Volkshaufe angesammelt hatte. Die List gelang den Beamten, und der Neger wurde auf einem Sonderzuge nach Murphysboro befördert. Der Gatte der Ermordeten ist seither gestorben, und es ist zweifelhaft, ob der Neger, der anfangs die Schandtat zugab, dies auch vor Gericht tun wird.

Mord- und Lynchgreuel.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Sulphur Springs, Tex., 30. Aug. Am Sonntag erschossen zwei Neger, beim Widerstand gegen ihre Verhaftung, den Hilfssheriff Nathan A. Flippen und verwundeten den Sheriff J. B. Butler wahrscheinlich tötlich. Im Kampf mit einem Aufgebot wurde der eine Neger, Joe Richmond, getötet, und sein Bruder King Richmond schwer verwundet und gefangen genommen.

Der Pöbel wollte Rache nehmen und plante eine Verbrennung auf dem öffentlichen Platz des Städtchens. Einflußreiche Bürger jedoch verlangten, daß dem Gesetze sein Lauf gelassen werde. Schließlich wurde ein „Kompromiß" erzielt, dahingehend, daß der verwundete Neger und die Leiche des andern im Buford Park, der im Vorstadtgebiet liegt, auf dem Scheiterhaufen verbrannt werden sollten. Und dieser Plan wurde Sonntagabend ausgeführt.

Nur Artilleriekämpfe.

Das ist Alles, was aus dem Westen berichtet wird.

Die Tauchboote bleiben tätig.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Berlin, 30. August. (Ueber London.) „Vom westlichen Kriegsschauplatz ist nichts von Wichtigkeit zu berichten." So meldet heute das Deutsche Hauptquartier.

Paris, 30. August. (Halb 3 Uhr Nachmittags:) Heftige Artilleriekämpfe fanden gestern Abend an vielen Punkten im Argonnendistrikt statt. Die Schützengräben der Deutschen sollen „schwer beschädigt" worden sein. Weiter kann das französische Kriegsamt heute Nachmittag nichts mitteilen.

Es fügt nur hinzu, daß auch einige Minenexplosionen vorkamen.

Erzählen von zerstörtem britischen Transportboot!

Berlin, 30. August. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Passagiere des Holländisch-Amerikanischen Dampfers „Ryndam", welche in Amsterdam eintrafen — nach der Ankunft von New York in Rotterdam — sagen, daß am 15. August ein britischer Transportdampfer, mit 2000 Mann kanadischer Truppen an Bord, von einem deutschen Tauchboot torpedirt worden und etwa die Hälfte der Mannschaften umgekommen sei!

(Sonst ist noch von keiner Seite etwas hierüber gemeldet. Vielleicht ist der Name des Dampfers bei der Uebermittelung der Funkendepesche verballhornisirt, oder ist ein Fehler im Datum gemacht worden, da „Ryndam" schon am 22. August in Rotterdam eintraf, und jene Passagiere spätestens am 23. Amsterdam erreicht haben dürften. Wenn obige Angabe eine tatsächliche Grundlage hat, so hat wahrscheinlich der britische Zensor die Kunde von dem Vorfall unterdrückt.)

London, 30. August. (1:50 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Sir William Stephenson" von Newcastle (1514 Tonnen Gehalt) wurde zum Sinken gebracht, — unzweifelhaft von einem deutschen Tauchboot.

Deutschland entschließt sich über „Arabic"=Fall.

Berlin, 30. August. (Ueber London, halb 7 Uhr Abends.) Es verlautet heute bestimmt, daß Deutschlands Kurs hinsichtlich des „Arabic"-Falles entschieden worden sei, und daß die jüngste versöhnliche Erklärung des deutschen Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg gutgeheißen worden sei! Eine amtliche Erklärung ist allerdings noch nicht erfolgt; doch scheint guter Grund zu der Annahme zu sein, daß die Regierung dem Standpunkt des Kanzlers beigetreten ist.

Der Kanzler, Großadmiral v. Tirpitz und andere Teilnehmer der Konferenz mit dem Kaiser, im kaiserlichen Hauptquartier an der östlichen Front, kehrten heute hierher zurück.

Vom sozialen Felde.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Bridgeport, Konn., 30. Aug. Viele Hundert Fabrikarbeiter, die sich am Streit befanden, gingen heute wieder an die Arbeit, den meisten war der achtstündige Arbeitstag mit den bisherigen Löhnen für längere Arbeitszeit bewilligt worden. Die größte Zahl von an ihre Arbeit Zurückkehrenden hatte die George O. Batchellor Corset Company, nämlich 800 Mädchen. In einer Versammlung von 1500 Angestellten der Salts Textile Co., deren Anlagen seit zwei Wochen geschlossen sind, wurde angekündigt, daß 150 Weber außerhalb Arbeit bekommen könnten; aber Niemand schien Willens, die Stadt zu verlassen, da gute Aussicht vorhanden ist, daß auch für sie in Bridgeport bald ein kürzerer Arbeitstag und andere Vergünstigungen beigelegt werden dürften.

Bridgeport, Konn., 30. Aug. Hier beginnt heute eine Konferenz von Arbeiterführern, um die Frage eines Streits gegen die Remington Arms & Ammunition Company, wegen ihrer Haltung Arbeitern eines bestimmten Zweiges gegenüber, und wegen der Entlassung von vier Leuten, die als Mitglieder eines Ausschusses dienten, zu erörtern. Unter Anderen werden teilnehmen der Nationalpräsident der Metalpolirer, Platirer, Bronze- und Silberarbeiterverbände von Nordamerika, W. H. Johnston, der Nationalpräsident der Maschinisten, John Hines; der Nationalpräsident der Eisenblecharbeiter, und Beamte anderer Arbeitervereinigungen. Die Teilnehmer werden sich außerdem auch mit der Kampagne beschäftigen, die in Newhaven bezüglich des achtstündigen Arbeitstages in dieser Woche und später und Waterbury und Hartford eröffnet werden soll.

Es waren hauptsächlich die Metallpolirer, welche Beschwerde gegen die Remington Gesellschaft führten, indem sie erklärten, sie hätten vor Einführung des achtstündigen Arbeitstages $1 für das Poliren von 100 Bajonetten und Gewehrläufen erhalten, während seitdem nur 80 Cents per 100 bezahlt würden. Viele Leute waren damit nicht zufrieden, und legten die Arbeit nieder, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sämmtliche Metallarbeiter ihnen folgen werden

Wird nicht wieder aufgebaut.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 30. Aug. Kriegssekretär Garrison verkündete heute, daß das Kriegsdepartement beschlossen habe, das Divisionsarmeelager zu Texas City, Tex., welches bekanntlich bei dem jüngsten Golfsturm zerstört wurde, nicht wieder aufzubauen. Es ist noch kein Beschluß darüber gefaßt, wo dieses Lager künftig sein soll.

— Der gute Freund. — Erster Kaufmann: „Wenn's einem schon schlecht geht, muß man sich doch wenigstens aussprechen können. Mich besucht fast alle Tage ein guter Freund, und ich schütte ihm dann mein Herz aus." — Zweiter Kaufmann: „Bei mir pfändet er immer gleich."

—Sonntagsruhe. — „Ein normales Kind muß täglich mindestens 20 Gramm zunehmen, also wöchentlich 7 mal 20, gleich 140 Gramm." — „120 Gramm, denke ich, tun es auch, Herr Doktor. Sonntags braucht der Kleine doch nicht zuzunehmen!"

— Vorsicht. — Nachbarin: „Was, Ihr Mann ist noch nicht zu Hause, und da bleiben Sie so ruhig." — Frau: „Muß ja; wenn ich mich aufrege, dann stottere ich nachher und dann kann ich ihm gar nicht alles sagen, was ich auf dem Herzen habe."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar und anhaltend kühl; morgen klar mit steigender Luftwärme; mäßiger nordwestlicher Wind, der morgen zu südwestlich wechseln wird.

Illinois: Heute Abend klar und anhaltend kühl; morgen klar mit steigender Luftwärme.

Indiana: Heute Abend klar und leichter Frost; kälter im östlichen und südlichen Teil; morgen klar, etwas wärmer.

Niedermichigan: Heute Abend klar, anhaltend kühl, wahrscheinlich leichter Frost; morgen klar, wärmer.

Wiskonsin: Heute Abend klar und etwas wärmer; morgen klar und wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:28.
Sonnenaufgang, morgen: 5:14.
Mondaufgang: Heute Abend 8:50.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	65	3 Uhr Morgens	53
4 Uhr Nachm.	63	4 Uhr Morgens	48
5 Uhr Nachm.	60	5 Uhr Morgens	47
6 Uhr Abends	58	6 Uhr Morgens	47
7 Uhr Abends	57	7 Uhr Morgens	48
8 Uhr Abends	56	8 Uhr Morgens	51
9 Uhr Abends	56	9 Uhr Morgens	53
10 Uhr Abends	55	10 Uhr Vorm.	56
11 Uhr Abends	54	11 Uhr Vorm.	55
12 Uhr Mittern.	53	12 Uhr Mittags	57
1 Uhr Morgens	53	1 Uhr Nachm.	[illegible]
2 Uhr Morgens	53	2 Uhr Nachm.	52

UMI

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
NORTH AVE. and VINE STR.

Dienstag-Bargains!

35c Hosen zu 19c
Schul-Hosen für die Knaben — in fcy. Wolle-Mischungen. In den Größen von 6 bis zu 14 Jahren. — In Knickerb. Facons zu haben. — Dies sind gute 35c Werte — spez. Dienstag zu nur **19c**

50c Schürzen zu 33c
Cover All Schürzen für die Damen, gemacht aus schlichtblauem oder lohfarbigem Gingham u. fancy Percalen, vorn bis unten zum Knöpfen — ebenfalls Kimonoschürzen in den Größen 36 bis 44. 50c Werte — speziell Dienstag **33c**

1.50 Schuhe zu 1.23
Knöpf-Schuhe für Knaben u. Mädchen, aus schlichtem, schwarzen Leder. Knabengröß. 9 bis 13½; Mädchengrößen 8½ b. 2 — gute u. solide Counters u. Ledersohlen — 1.50 Werte; z. Schul-Eröffnung das Paar am Dienstag **1.23**

50c Schultaschen zu 39c
Lohfarbige Lederimitation od. lackirte Matten-Schultaschen für die Kinder — mit starken u. dauerhaften Ecken und Schloß; Größe 14 oder 16 Zoll — diese 50c Werte in unserem Verkauf am Dienstag speziell zu **39c**

19c Schürzen zu 10c
Gingham-Schürzen für die Kinder — oben zum Knöpfen. Der reguläre Preis war 19c. Ihr habt die Auswahl in diesem außergewöhnlichen Verkauf am Dienstag — das Stück zum speziellen Preis von **10c**

25c Gardinen-Stoffe zu nur 14c
Schlichtweiße — Cream oder Ecru Gardinen Scrims fcy. „Open Work" Umrandungen — 36 Zoll breit, in vollen Stücken und tadellos. 25c Wt. speziell am Dienstag **14c**

1.45 Bettdecken zu 88c
Weiße gesäumte Bettdecken — in nett brokadirten Entwürfen — volle Größe. Dies sind $1.45 Werte und Ihr habt die Auswahl am Dienstag **88c**

Unser Laden bleibt am Montag, Donnerstag und Samstag Abend — geöffnet —

12½c Cretons zu 6½c
36zöll. geblümte Cretons od. Quilting Calicos, in groß u. klein geblümten Mustern; gerade das Richtige für Herbst-Comforters — die 12½c Sorte Dienstag .. **6½c**

25c Unterzeug zu 19c
Neue Herbst-Unterhemden und -Hosen f. Kinder. Zu haben in allen Größen von 20 bis 30. Regul. 25c Sorte — in Cream-Farbe — speziell am Dienstag **19c**

5c Stickerei 2½c
Weiße Stickerei — durchweg volle Stücke, wert 5c u. 6c die Yard; 4 Zoll breit; in netten „Open Work" Mustern; Dienstag .. **2½c**

6c Futterstoff zu 2½c
Einfacher schwarzer Cambric Futterstoff, in kurzen Stücken; wert 6c die Yard — speziell am Dienstag .. **2½c**

Gute Haus-Besen — vierfach genäht, mit polirt. Holzgriff. 35c Wert speziell am Dienstag **21c**

Mason Frucht-Jars, in Quart- oder Pint-Größe; speziell f. Dienstag das Stück für **3c**

Reg. 10c Blech-Cup-Kuchenpfannen, mit 6 oder 8 Vertiefungen; am Dienstag **4c**

Reguläre 10c Blech-Brotpfannen, spez. in unserem Verkauf am Dienstag **4c**

Braun glasirte German Earthern Töpfe — Milchpfannen u. Kochschüsseln — die 15c Sorte Dienstag **10c**

Reguläre 5c Rollen perfor. Crepe Toilet-Papier — speziell in unserem Verkauf am Dienstag 6 Rollen .. **19c**

Grocery-Verkauf
Seife — Electric od. Lenox Seife. 4 Stücke **11c**
Argo-Stärke — 3 Packete **10c**
Macaroni oder Spaghetti; 3 Packete **10c**
Pork und Bohnen; Heinz's od. Brand M in regulären 10c Büchsen; spez. am Dienstag 2 Büchsen für **15c**

50c Brassiere zu 39c
Weiße Brassiere od. eng anliegende Korsetschoner, besetzt mit extra breiten Spitzen u. Einsätzen. Größen bis zu 44; die 50c Sorte am Dienstag **39c**

Handschuh-Verkauf
Baumw. Arbeits-Handschuhe f. die Männer — mit gestrickt. „Wrist"; Dienstag 3 Paare.. **10c**

1.50 Blankets zu 95c
Graue Blankets — extra groß — mit blauen oder rosa Umrandungen versehen — doppelte Blankets — $1.50 Wert. Speziell in unserem Verkauf Dienstag das Paar zu **95c**

Suchte den Tod.

In einem Anfall von Schwermut versuchte Albert Rump, Nr. 1901 George Straße, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war ohnmächtig, als man ihn fand, wurde aber unter Anwendung des Pulmotors ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht.

In seinem Zimmer im Hause Nr. 2039 Bissell Straße ist der Wagenführer August Milke an Leuchtgas erstickt, das zwei offenen Brennern entströmte. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Die sieben Geheimnisse.

Kriminalroman aus dem dunkelsten England von W. Majowski.

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1915.

(12. Fortsetzung.)

„Er ist ganz gewiß geschrieben worden, als Ethel erfuhr, daß sie Mary zuliebe beiseite gesetzt worden ist, und da muß ihrer Gemütsstimmung und ihrem augenblicklichen Zorn Rechnung getragen werden. Jetzt weiß sie wahrscheinlich längst nicht mehr, was sie geschrieben hat. In jedem Falle spricht der Umstand, daß sie unter demselben Dache lebt, den Haushalt beaufsichtigt und den Kranken in Marys Abwesenheit pflegt, völlig gegen jeden Gedanken an Rache."

Jevons lächelte halb im Zweifel und ich selbst wußte, daß meine Beweisführung nicht ganz logisch war.

„Ist das etwa nicht auch Deine Meinung?" fuhr ich fort.

„Nein, das ist sie nicht," erwiderte er geradeheraus. —

„Was soll also jetzt geschehen?" fragte ich nach einer Pause.

„Das liegt ganz an Dir, Ralph," erwiderte er. „Ich weiß, was ich in einem ähnlichen Falle tun würde."

„Was würdest Du tun, rate mir," drang ich nach einer Weile in ihn. —

„Ich würde die ganzen Briefschaften, so wie sie sind, ins Feuer werfen und verbrennen," sagte er.

Auf eine solche Antwort war ich nicht vorbereitet. Wohl hatte ich einen ähnlichen Gedanken, aber ich fürchtete, daß er nicht einverstanden gewesen wäre, wenn ich auf diese Weise der Gerechtigkeit entgegengearbeitet hätte.

„Aber willst Du mir Geheimhaltung versprechen, wenn ich das tue?" fragte ich geschwind. „Bedenke, daß ein solches Vergehen eine grobe Gesetzwidrigkeit bedeutet."

„Wenn ich aus diesem Zimmer gehe, habe ich kein Gedächtniß mehr, und weiß nichts von irgendwelchen Briefen," antwortete er und reichte mir abermals die Hand. Es ist mein einziges Bestreben, Dir in dieser Angelegenheit zu helfen. Wenn Ethel, wie Du annimmst, unschuldig ist, so kann eine Vernichtung der Briefschaften nicht schaden, wohingegen sie, wenn sie wirklich die Mörderin ist, sich früher oder später verraten muß." —

„Du willst also, daß ich diese Briefe vernichten soll? Und ferner, meinst Du, daß kein Wort darüber verlauten wird?"

„Das will ich," erwiderte er. „Komm," sagte er und begann, sie zu sammeln, „wir wollen keine Zeit verlieren, denn der wachthabende Schutzmann oder einer der anderen Polizisten kann jeden Augenblick hereinkommen."

Darauf zerriß ich jeden Brief in kleine Stückchen, warf alles in den Ofen und zündete es mit einem Streichholz an. Ein kurzes Aufflammen und bald erlosch das Feuer und hinterließ nur schwarze Asche.

„Wir müssen sagen, daß wir Feuer anzulegen versucht haben," sagte Jevons, nahm eine alte Zeitung, zerriß sie, verbrannte sie im Ofen und vermischte die Asche mit Hilfe des Feuerhakens. „Ich werde dem Schutzmann sofort mitteilen, daß wir vergeblich Feuer gemacht haben. Dann wird Thorpe erst nicht seine Nase hineinstecken."

Als die Briefe vernichtet waren, verschlossen wir wieder den Geheimschrank und gingen die Treppe hinunter, wo mein Freund dem Schutzmann eine, dem wahren Grund unseres Verweilens im oberen Zimmer völlig entgegengesetzt lautende Erklärung gab.

XII.

Ich bekomme Besuch.

Die verschobene Untersuchung wurde am festgesetzten Tage wieder aufgenommen und das Volk, das sich stets für Sensation interessirt, überflutete die Straßen, bis die Polizei genötigt war, die Menge zu zerstreuen. Die Zeitungen hatten Theorien aller Art aufgestellt, von denen einige beachtenswert, andere jedoch geradezu lächerlich waren. Die Erregung und das Interesse stiegen ins Unermeßliche.

Die außergewöhnliche Beschaffenheit der Wunde, die Mr. Courtenay den Tod gebracht hatte, war der Hauptbestandteil des Unbegreiflichen an der ganzen Affäre. Unser medizinisches Gutachten hatte die Sensation erregt, denn wir haben gestehen müssen, daß es absolut unmöglich war, mit einem Instrument von der Größe der äußeren Oeffnung eine derartige Wunde zu verursachen. Im Sprechzimmer hatten wir ein Dutzend Mal mit Sir Bernhard über den Fall beraten, konnten aber zu keinem abschließenden Urteil kommen.

Im Wesen Sir Bernhards bemerkte ich eine Veränderung. Er war träumerisch, nachdenklich und etwas verzagt. Gewöhnlich war er ein geschäftiger, hastender Mensch, der sich den Patienten gegenüber ziemlich barsch benahm und der, wie nur wenige meines Berufes, sofort zur Sache überging. In keinem Beruf ist man soviel Geduld und Höflichkeit zu üben genötigt, wie in dem des Mediziners. Die Patienten langweilen einen zu Tode mit Krankheitsgeschichten aus den Tagen, da sie den Gummilutscher im Munde trugen, und wenn man ungeduldig erscheint, so wird das als Mangel an Aufmerksamkeit ausgelegt. Berühmte Aerzte können solchen Schwätzern ein energisches Halt gebieten, aber die kleinen Aerzte müssen interessirt tun und mit dem Bleistift in der Hand warten, bis der Patient seine langatmigen Leidensgeschichten erschöpft hat.

Im Gegensatz zu seiner früheren Gewohnheit kehrte Sir Bernhard nicht jeden Abend zurück in seine Privatwohnung in Hove, sondern verblieb in seiner Stadtwohnung in der Harley-Straße, aß allein Abendbrot und ging nachher fort, höchstwahrscheinlich in seinen Klub. Dieser Wechsel seiner Gewohnheiten überraschte mich. Ich bemerkte an ihm auch bestimmte Anzeichen nervöser Zerstreutheit und an manchem Nachmittag ließ er im Hospital sagen, er könnte seine Patienten nicht besuchen und bat mich, ihn zu vertreten.

Am Abend vor der Untersuchung bemerkte ich zu ihm, daß sein Aussehen gelitten habe und er gab mir mit zaghafter, abgespannter Stimme zur Antwort:

„Der arme Courtenay ist nicht mehr, und er war mein bester Freund."

Wie ich es erwartet hatte, trauerte er um seinen Freund.

In dem Untersuchungslokal, in dem er sich kurz vor Beginn der Verhandlung eingefunden hatte, nahm er einen Platz neben mir ein.

Nachdem der Kronrichter alle, bei der ersten Verhandlung festgestellten Momente noch einmal vorgelesen hatte, fragte er die Polizei, ob sie weitere Beweise vorzulegen in der Lage sei, worauf der Inspektor geheimnißvoll zur Antwort gab:

„Wir haben nichts, was wir der Oeffentlichkeit übergeben können. Weitere Nachforschungen sind jedoch noch im Gange." —

„Liegen keine neueren medizinischen Urteile vor?" fragte der Kronrichter.

Fragend sah ich Sir Bernhard an und dabei erblickte ich Ethel im Zuhörerraum, die gekommen war, um zu hören, ob die Polizei den Mördern auf die Spur gekommen war. —

Trotz des schwarzen Schleiers erschien ihr ängstliches Gesicht verstört und bleich. Ihre Augen waren fest auf den Kronrichter geheftet. Atemlos hing sie ihm förmlich an den Lippen.

„Wir haben keine weiteren Beweise," erwiderte der Inspektor.

Es entstand eine Pause. Das Publikum, das der Lösung des durch alle Zeitungen des Landes gegangenen Mysteriums entgegengesehen hatte, war abermals enttäuscht. Es hatte einen Beweis erwartet, der, wenn auch nicht ganz zuverlässig, doch mindestens interessant war. Das Bestreben der Polizei, Stillschweigen zu bewahren, schien indessen das Mysterium noch zu vergrößern.

„Meine Herren!" wandte sich schließlich Dr. Diplock an die Geschworenen, „Sie haben die vorliegenden Beweise vernommen und nun ist es an Ihnen, zu entscheiden, ob der Tote durch Zufall oder durch Mord verschieden ist. Unter den obwaltenden Umständen wird das für Sie keine Schwierigkeit sein. Immerhin liegt hier ein sehr mysteriöser Fall vor. Der Verstorbene war ein wohlhabender Mann, der an einem unheilbaren Leiden krankte, das sich in kurzer Zeit als tödlich erwiesen hätte. Diese Tatsache schien indes ihm selbst, seiner Familie und auch seinen Freunden bekannt zu sein. Indessen weist sein Tod ernstlich auf absichtliche Tötung hin. Wenn das der Fall ist, so hatte der Mörder sicher einen wichtigen Grund, ihn sofort umzubringen, weil er sonst auf den Abschluß des Leidens lange hätte warten müssen. Das zu erwägen ist jedoch nicht Ihre Aufgabe. Sie haben hier nur zu entscheiden, ob Mord vorliegt. Wenn Sie der Meinung sind, so fällen Sie dementsprechend ihr Urteil und überlassen es der Polizei, den Mörder ausfindig zu machen. Es ist zwecklos, die mysteriösen Begleitumstände einer Erläuterung zu unterziehen. Die vorliegenden Beweise, besonders der von Sir Bernhard und Dr. Boyd, zwei Größen ihres Berufes, die zudem Freunde des Verstorbenen waren, genügen vollkommen. Bezüglich Ihres Urteils möchte ich noch bitten, die Theorien, die Sie in den Zeitungen gelesen haben mögen, gänzlich außer Betracht zu lassen, die Sache vielmehr vom unparteiischen Standpunkte aus zu betrachten und das Urteil nach bestem Wissen wahrheitsgemäß zu fällen."

Die Totenstille, die während der Ansprache des Kronrichters im Saale geherrscht hatte, machte jetzt einer unruhigen Bewegung der Menge Platz. Ich schaute zu Ethel hinüber, die unbeweglich und atemlos wie eine Statue auf ihrem Platze saß.

Sie betrachtete den Obmann der Geschworenen, der sich mit zwei oder drei Kollegen leise besprach. Die Reporter unterhielten sich ziemlich hörbar, denn auch sie waren enttäuscht, daß sie keine sensationellen Artikel zu liefern in der Lage waren.

„Wenn Sie sich zur Beratung zurückziehen wollen, meine Herren, so steht Ihnen das frei," bemerkte der Kronrichter.

„Das ist nicht nötig," erwiderte der Obmann. „Wir stimmen alle in unserer Ansicht überein."

„In welcher Ansicht?"

„Daß der Verstorbene von unbekannter Hand vorsätzlich ermordet worden ist."

„Sehr wohl, meine Herren. Ich darf Ihnen in meiner Stellung natürlich keinen Rat erteilen, aber meines Erachtens konnten Sie zu keinem anderen Spruche gelangen. Die Polizei wird sich die größte Mühe geben, die Person des Mörders zu ermitteln."

Abermals blickte ich mich nach Ethel um, und da sie gerade ihren Kopf wendete, trafen sich unsere Augen. Sie erschrak; und ihr Gesicht erbleichte bis auf die Lippen. Darauf erhob sie sich schwankend und entfernte sich langsam mit der Menge.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die „Sonntagpost".

Von Raufbeinen erschlagen.

Geburtstagsfeier fand einen tieferschütternden Abschluß.

Mir nichts, dir nichts.

Edward Laux, das Opfer, hatte nicht die geringste Veranlassung zu der feigen Tat gegeben.—Der Mordbube u. seine Begleiter waren an die Luft gesetzt worden.

In der Wohnung von Rudolph Kuhagen, Nr. 1920 S. St. Louis Avenue, wurde Samstag Abend der Geburtstag eines Freundes des Hauses gefeiert. Zu dieser Feier hatten sich als ungeladene Gäste auch sieben Männer eingefunden, die sich so anstößig benahmen, daß Kuhagen sich veranlaßt sah, ihnen die Tür zu weisen. Sie gingen auch, drohten aber, bald wieder zu kommen. Nach Mitternacht fuhren sie, von Freunden begleitet, von einem großen Kraftwagen vor dem Hause vor. Einer von ihnen stieg aus, klopfte an die Tür und erkundigte sich, als ihm geöffnet wurde, nach einem Manne, den weder die Familie Kuhagen, noch die Gäste kannten. Von seinem Sohne benachrichtigt, trat Kuhhagen auf die Straße und ersuchte die Autler höflich, aber bestimmt, sich zu verkrümeln.

Kuhagens Sohn und sein Freund Edward Laux, Nr. 1447 S. Harding Ave., ein Angestellter der Western Electric Company, standen noch, die Hände in den Hosentaschen, auf dem Bürgersteig vor dem Hause, als der Wagen sich in Bewegung setzte. Da sprang unerwartet einer der Autler auf die beiden jungen Leute zu, schlug Laux mit einem Totschläger nieder nud schwang sich, als das Opfer lautlos zusammenbrach, auf den davonratternden Wagen, der schon nach wenigen Augenblicken verschwunden war.

Laux war ohnmächtig, als er nach dem St. Anthonyhospital geschafft wurde. Dort kam er zwar wieder zu sich und wechselte ein paar Worte mit seinen Eltern, starb aber bald darauf.

Inzwischen war die Wache an der Lawndale Ave. benachrichtigt worden.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten die Lizensnummer des Wagens und stellten fest, daß diese einem gewissen Edward Rosenblatt, Nr. 1216 S. Homan Ave., ausgestellt war. Rosenblatt, der auch den angeblich seinem Vater gehörigen Wagen bedient haben soll, sowie Wm. Edelstein, Nr. 1614 S. St. Louis Ave., Morris Lurie, Nr. 3235 West 12. Straße, und Morris Lindenthal, Nr. 1948 W. Congreß Straße, befinden sich jetzt in Untersuchungshaft.

Der Liebe Müh' umsonst.

Die Sonntagsruhe in einem Wolkenkratzer des unteren Stadtteils, dem Burton Gebäude, Nr. 117 N. State Str., versuchten sich zwei Banditen zu Nutze zu machen, ihre Hoffnung auf einen reichen Beutezug werde jedoch zu Wasser. James Matsie, Nr. 409 N. Racine Ave., der dort als Fahrstuhlführer angestellt ist, wurde bei der Sache am schlimmsten mitgespielt. Im dritten Stockwerk des Barton Gebäudes befinden sich die Räumlichkeiten von Frau Anna D. Adams, die ein Geschäft mit wohlriechenden Essenzen und Schönheitsmitteln betreibt. Von dieser war Matsie beauftragt worden, am Sonntag ihre Goldfische zu füttern und ihnen reines Wasser zu geben. Er befand sich gegen zwei Uhr Nachmittags im Erdgeschoß und stand im Begriff, Wasser nach dem dritten Stockwerk zu bringen, als zwei maskirte und mit Revolvern bewaffnete junge Leute eintraten, ihm ihre Schießeisen vorhielten und ihm befahlen, sie schleunigst nach den Räumlichkeiten der Frau Adams zu bringen. Matsie tat Angesichts der Zwangslage, in der er sich befand, wie ihm geheißen, und fuhr mit den Kerlen im Fahrstuhl zum dritten Stockwerk hinauf. Dort öffnete er auf einen weiteren Befehl die Türe zu den erwähnten Geschäftsräumen. Nun fielen die Banditen über ihn her, zogen sein Taschentuch aus der Tasche, stopften es ihm in den Mund und banden ihm mit einem Strick an Händen und Füßen. Zum Ueberfluß schleppten sie ihn noch in einen Kleiderschrank und schlossen ihn darin ein. Dann machten sie sich an die Arbeit. Matsie vernahm bald darauf eine Explosion und hörte dann die Kerle fluchend abziehen, ihn seinem Schicksal überlallend. Erst nach geraumer Zeit gelang es Matsie, sich seiner Fesseln zu entledigen und die Tür zum Wandschrank zu öffnen. Er begab sich dann nach der Hauptwache, wo er den Vorfall meldete. Die Diebe erbeuteten nichts.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

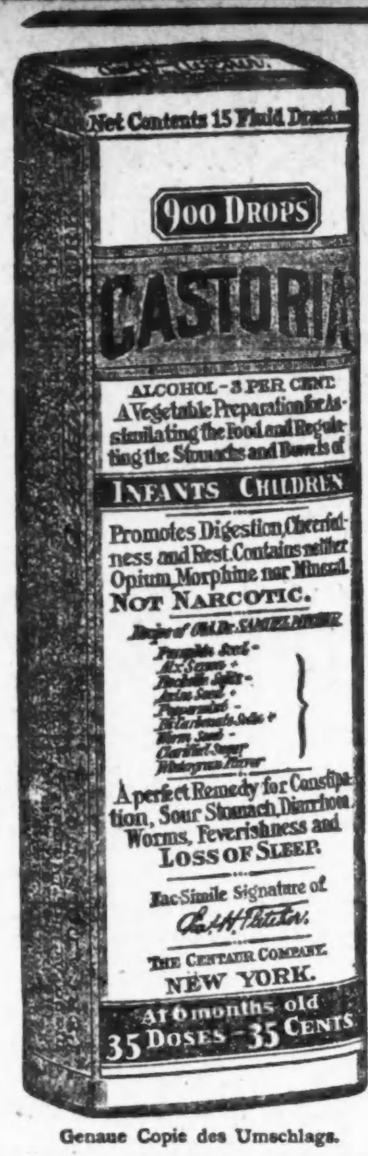
halbjährlich $1.30
jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen
45 Broadway, New York, N. Y.
Frau Carl L. Schurz,
Schatzmeisterin für die Ver. Staaten



Genaue Copie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein harmloses Ersatzmittel für Castor Oil, Paregoric, Tropfen und Beruhigungs-Syrupe. Es ist angenehm und enthält weder Opium, Morphin, noch irgend eine andere narkotische Substanz. Sein Alter ist seine Garantie. Es zerstört Würmer und lindert Fieberhaftigkeit. Mehr als dreissig Jahre lang war es in beständigen Gebrauch zur Linderung von Verstopfung, Blähung, Windkolik, allen Zahnleiden und Diarrhoea. Es reguliert den Magen und Stuhlgang, assimilirt die Nahrung und bringt gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Allheilmittel—der Mutter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von *Chas. H. Fletcher.*

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Zwei Banditen überfielen gestern Abend J. L. Bitz in seinem Eisenwaarenladen Nr. 1107 W. Harrison Str. und zwangen ihn, das in der Kasse befindliche Geld im Betrage von $50 herauszurücken.

Ein Beutezug, den Geldschrankknacker in einem Kraftwagen geplant hatten, kam zu einem unerwarteten Ende, als das Schnauferl, welches die Gauner benutzten, vor dem Hause Nr. 513 W. 32. Straße gegen einen Lampenpfosten rannte und vollständig zertrümmert wurde. Die sauberen Insassen entkamen, ließen aber einen Kasten, der eine vollständige Schränkzeugausrüstung enthielt, zurück. Später verhafteten Detektives einen gewissen Thomas O'Neil, Nr. 3412 Parnell Ave. Der Kraftwagen wurde am 22. August dem Besitzer Roy Went, Nr. 5530 S. Marshfield Ave., gestohlen.

Vorsicht!

Die Polizei warnt Ladenbesitzer vor zwei jungen Mädchen, die in kleinen Geschäften Einkäufe machen, und dann mit Geldanweisungen von Expreßgesellschaften bezahlen, die sich später als wertlos herausstellen. Die Hochstaplerinnen sollen bereits drei Ladenbesitzer mit zusammen $70 heriengelegt haben. Die Opfer sind R. Edison, Nr. 433 W. Division Str., Max Vogel, Nr. 7857 S. Halsted Str., und James Vogelsang, Nr. 6739 S. Halsted Str. Die beiden Schwindlerinnen stehen im Alter von ungefähr 20 Jahren.

Schmachvoll.

Frau Alice Smith, 72 Jahre alt, Nr. 3342 Emerald Ave., die früher in Diensten von William Tynan, Nr. 4344 Emerald Ave., stand, liegt in bedenklichem Zustande darnieder, nachdem sie, angeblich von Tynan, tätlich angegriffen wurde. Tynan, der verschwunden ist, wird von der Polizei gesucht. Frau Smith hatte gegen Tynan einen auf unordentliches Betragen lautenden Haftbefehl erwirkt, wovon Tynan gestern erfuhr. Er begab sich dann nach der Wohnung der Greisin und prügelte sie angeblich, bis sie bewußtlos zu Boden sank. Die Greisin rief um Hilfe und wurde auch von ihrer Schwester Frau Mary Kennedy, die gegenüber wohnt, gehört, und ihr zu Hilfe eilte. Sie fand ihre Schwester bewußtlos auf dem Boden liegen, ihr Angreifer war verschwunden.

Kind verschwunden.

Die Polizei in der Bezirkswache in Hegewisch arbeitet an der Aufklärung eines rätselhaften Vorfalles. Seit Freitag Nachmittag ist die 6jährige Helen Peturka, Nr. 13318 Burley Avenue, spurlos verschwunden. Nach Ansicht der Polizei ertrank das Kind in einem der Tümpel, die sich in der Nachbarschaft des Vorstädtchens befinden, die Eltern jedoch glauben, daß ihr Töchterchen entführt wurde. Das Kind machte sich am Freitag auf den Weg nach einer Zuckerbäckerei, soll aber dort nicht eingetroffen sein.

Sind jetzt vereint.

Der 74jährige Francis McConnell jagte sich gestern in seiner Wohnung Nr. 226 Ost 61. Straße eine Kugel ins Herz und wurde tot von R. J. Lawell, Nr. 6048 Prairie Ave., der den Schuß gehört hatte und in die Wohnung eindrang, aufgefunden. Vor ungefähr zwei Monaten starb die Gattin McConnells, und seither soll er schwermütig gewesen sein.

Wen trifft die Schuld?

In Highland Park stieß ein von Frau Burridge D. Butler, der Gattin des Präsidenten der Prairie Farmer Publishing Co., und ihrer Schwägerin, Frau W. R. Butler benutzter, von John Baker bedienter Kraftwagen mit einem von dem achtjährigen Ralph Sutherton, Nr. 129 Ost Moraine Road, Highland Park, benutzten Zweirad zusammen. Ralph flog aus dem Sattel, erlitt einen Schädelbruch und starb schon nach wenigen Minuten. Baker beteuert, er habe den Unfall nicht verhüten können.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

„National League" — Keine Spiele auf dem Programm.

„American League"— Chicago 5, Philadelphia 0; Detroit 7, New York 4; Boston 1, Cleveland 0; St. Louis 2, Washington 1.

„Federal League"— Chicago 3, Pittsburg 2; Chicago 0, Pittsburg 0 (2. Spiel); St. Louis 2, Kansas City 1; St. Louis 8, Kansas City 0 (2. Spiel); Baltimore-Newark verregnet.

Bisheriger Stand dieser Leaguen.

„National League".

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	64	50	.561
Brooklyn	65	56	.537
Boston	66	55	.526
Chicago	58	59	.496
St. Louis	58	62	.483
New York	54	60	.474
Pittsburg	57	64	.471
Cincinnati	54	65	.454

„American League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	79	39	.669
Detroit	79	43	.648
Chicago	73	47	.608
Washington	60	57	.513
New York	55	60	.478
St. Louis	47	73	.392
Cleveland	45	74	.378
Philadelphia	36	81	.308

„Federal League."

	Gew.	Verl.	Proz.
Pittsburg	66	52	.559
Newark	64	51	.557
Chicago	66	56	.541
Kansas City	66	57	.537
St. Louis	65	57	.533
Buffalo	59	66	.472
Brooklyn	57	66	.463
Baltimore	40	78	.334

Heutige Spiele.

„National League"— Chicago in New York; Pittsburg in Brooklyn; St. Louis in Philadelphia (2); Cincinnati in Boston.

„American League" — Kein Spiel angesetzt.

„Federal League" — Baltimore in Newark (2); Chicago in Pittsburg; Brooklyn in Buffalo.

Evanston leistet Widerstand.

Weigert sich, Kontrole über Sheridan Road der Parkbehörde zu übertragen.

Der Plan, die Sheridan Road zwischen Chicago und Milwaukee zu einer prächtigen Kraftwagenstraße zu machen und den in Illinois gelegenen Teil unter die Leitung der Lincoln Parkbehörde zu stellen, wird wahrscheinlich an dem Widerstande Evanstons scheitern. Alle anderen Städtchen am nördlichen Seeufer haben die Straße in einen Boulevard umgewandelt; Evanston aber weigert sich, dem Beispiele Folge zu leisten. Wie Bürgermeister H. P. Pearsons erklärt, werden die Bürger dieser Stadt niemals die Kontrole über die Sheridan Road aufgeben. „Wenn wir das täten", sagt er, „würde die Chicagoer Lincoln Parkbehörde die Steuern dafür festsetzen und bestimmen, wofür das Geld verausgabt werden soll, wir selbst aber würden nichts darüber zu sagen haben. Damit sind wir nicht einverstanden, und deshalb verweigern wir unsere Zustimmung. Auch ist der Polizeischutz, welchen die Parkbehörde der Straße zu Teil werden läßt, vollkommen unzureichend, ist doch auf der ganzen Strecke zwischen dem Lincoln Park und der Devon Avenue nur ein einziger Motorradpolizist tätig."

Große Oper.

Boston Opera Co. wird hier acht Vorstellungen geben.

Zusammen mit der russischen Tänzerin Pavlowa und ihrem Ballett wird die Boston Opera Co. am 4. Oktober im Auditorium eine einwöchige, acht Vorstellungen umfassende Spielzeit eröffnen. Unter den Künstlern und Künstlerinnen, welche dabei mitwirken werden, befinden sich Giovanni Zenatello, Felice Lyne, Ippolito Lazzaro, Gaudio Mansueto, Elvira Laveroni, Maria Gay, Maggie Teyte, Riccardo Martin, Jose Mardonnes, Luisa Villani und George Baklanoff. Verschiedene von ihnen, wie Maggie Teyte, stehen bei den Chicagoer Kunstliebhabern in guter Erinnerung.

Neueste Mode.

Von Mary Glynn.

Neue Automobilmäntel.

Die verschiedensten Arten von Automobilmänteln werden in dieser Saison getragen; und die eine ist so modern wie die andre. Den wenig kleidsamen Automobilmantel von der bisher üblichen scheußlichen Form und noch scheußlicheren Farbe sieht man überhaupt nicht mehr, und mit Vergnügen be-

willkommnet man die jetzt modernen feschen Schöpfungen. Viele Mäntel sieht man jetzt in mattem Rosa oder Zitronengelb, man kann aber natürlich von einem Rock von so zarter Farbe nicht verlangen, daß er sich gut trägt. Und daher muß man mehr als einen Mantel haben. Wer nicht über das nötige Kleingeld verfügt, sollte sich einen feschen dunkelblauen Mantel verschaffen, wie wir ihn auf unserer Abbildung sehen. Derselbe ist nicht sehr lang, sodaß man ihn auch über einem kurzen Rock zum Spazierengehen tragen kann. Ein einziger großer Knopf an der Schulter und ein anderer in der Mitte der Länge dienen dazu, den Mantel zu schließen. Den Besatz bildet ein großer Kragen aus grauem Fuchspelz, der am Hals eng anschließt und Kinn und Ohren berührt. Die Manschetten, sowie die praktische Außentasche zeigen, daß der Mantel nicht nur zum Staat dienen soll.

Lutherische Stadtmission.

Am nächsten Mittwoch wird den Armen der lutherischen Stadtmission im Armenhause zu Oak Forest in der protestantischen Kapelle nach dem Gottesdienst außer der monatlichen Unterstützung ein besonderes Geldgeschenk überreicht werden, weil sie nicht auf dem Stadtmissions-Piknik anwesend sein konnten. Der einzige Zug für die Teilnehmer verläßt den La Salle Bahnhof um 8:20 Uhr Vormittags, Rückfahrt um 4 Uhr Nachmittags. Rundreisekarten sind für 35 Cents auf dem Zuge zu haben. Teilnehmer müssen ihren Imbiß mitbringen.

Leset die „Sonntagpost"

Wichtige Mitteilung der Hilfsgesellschaft

In der Zentrale der Hilfsgesellschaft ist soeben, durch gütige Vermittelung des k. und k. Oesterreichisch-Ungarischen Generalkonsulates hierselbst, eine Benachrichtigung Seitens des San Franzisko'er Konsulats eingelaufen, wonach

„während der rauhen Jahreszeit die Verteilung von Liebesgaben an die in Sibirien internirten Kriegsnotleidenden aus Deutschland, Oesterreich und Ungarn, mangels entsprechender Verbindungen zur Beförderung von Gütern, eingestellt werden muß."

Da die letzte Sendung von San Franzisko am 15. September abgeht, müssen die Gaben für die Gefangenen in Sibirien von hier spätestens am 2. September abgehen. Wir sehen uns daher gezwungen — da die Sachen noch desinfizirt werden müssen —

die Sammlung dieser Art Liebesgaben am 31. August, 5 Uhr Nachmittags zu schließen.

Nach Ablauf dieses Termins sind wir daher nur noch in der Lage, **Geldspenden** für die bedauernswerten gefangenen Stammesgenossen in Sibirien entgegenzunehmen, welche nach wie vor ihrer Bestimmung entgegengeführt werden können.

Die Deutsche und Oesterreich.-Ungar. Hilfsgesellschaft
150 W. Randolph Str. - - - CHICAGO, Ill.

Der leidige Klatsch.

Die Pastellmalerin Bertha Davis lebensgefährlich verwundet. — Täter in Haft.

Vor John A. Buckleys Farbenhandlung, Nr. 2835 N. Clark Straße, wurde heute Morgen kurz nach acht Uhr die 26 Jahre alte Pastellmalerin Bertha Davis, Nr. 2839 N. Clark Straße, vor den Augen zahlreicher Straßengänger von dem wohlhabenden Schankwirt Charles Hermann, einem 36 Jahre alten Junggesellen, der im Hause Nr. 2635 Mildred Ave. wohnt und je eine Wirtschaft an Diversey Boulevard und Sheffield Ave. und Wrightwood Ave. und Halsted Straße betreibt, niedergeknallt. Die Verwundete, der die Kugel oberhalb der rechten Hüfte in den Leib gedrungen ist, hat Aufnahme im Deutsch-amerikanische Hospital gefunden. Ihr Zustand wird als äußerst bedenklich bezeichnet.

Hermann, der keinen Fluchtversuch machte, wurde verhaftet und in der Wache an der Sheffield Ave. eingesperrt.

In Katerstimmung.

Vom Leutnant White ins Gebet genommen, machte er angeblich folgende Angaben zur Sache:

„Ich habe seit etwa einem Jahre ziemlich intim mit Frl. Davis verkehrt. Gestern Morgen gegen acht Uhr besuchte ich sie. Nach längerem Aufenthalt in ihrer Wohnung fuhren wir nach Riverview Park, von dort zu später Abendstunde nach einem Lokal an der Wrightwood Ave., wo wir bis nach Mitternacht blieben. Dann machten wir einen stundenlangen, nächtlichen Spaziergang durch den Lincoln Park und frühstückten in einem Lokal an Dewey Court und Clark Straße.

„Ich hatte eine Schweinekotelette gegessen, trotzdem mir der Arzt den Genuß von Schweinefleisch verboten hat, da dieses mich immer ungeheuer aufregt. Die üblen Folgen blieben auch in diesem Falle nicht aus. Wir hatten kaum das Lokal verlassen und den Weg nach der Wohnung meiner Begleiterin angetreten, als mir allerlei Klatsch einfiel, den Frl. Davis über mich verbreitet haben sollte.

„Ich stellte sie über diese angeblich von ihr über mich ausgesprengten Gerüchte zur Rede. Als sie sich kurzerhand weigerte, auf das Thema einzugehen und mir, als ich heftig wurde, ihre Freundschaft zu entziehen drohte, zog ich in blinder Wut den Revolver, und knallte sie nieder."

Frl. Davis, eine hübsche Brünette, behauptet dagegen, daß Hermann, mit dem sie allerdings freundschaftlich verkehrt habe, sie heute Morgen besucht und zu einem Spaziergang an den See eingeladen habe. Als sie ablehnte, sei er beleidigend geworden. Sie habe ihm stumm den Rücken kehren wollen, als er den Revolver gezogen und sie niedergeschossen habe.

Glücklich abgewendet.

Verletzungen an der Brust und am Kopfe trug der 2jährige Harold Arnson, Nr. 1110 S. Albany Ave., davon, als er sich an der Kedzie Ave. und W. 12. Straße von der Hand der Mutter losriß und über den Fahrdamm laufen wollte. Das Kind geriet dabei in den Pfad eines Wagens, der von seinem Eigentümer James Shelakos, Nr. 1317 Raleigh Court, selbst bedient war, und wurde von dem Pferde niedergetreten. Glücklicher Weise konnte Shelakos den Wagen gleich halten, ehe die Räder über den Kleinen hinweggehen konnten.

Elektriker verunglückt.

In Sterling, Ill., verunglückte der 27jährige Harry Johnson, Nr. 15 Racine Ave., als er eine elektrische Starkstromleitung ausbessern wollte und dabei mit dem Draht in Berührung kam. Der Unglückliche erhielt einen so starken Schlag, daß er vom Pfosten fiel und einen Bruch der Schädeldecke erlitt. Er wurde nach dem Jefferson Park Hospital überführt, doch starb er dort bald nach seiner Einlieferung.

Empfindlicher Verlust.

Während A. G. Erlanger, Nr. 2902 Indiana Avenue, heute seinen Kraftwagen vor dem Hause Nr. 158 West 31. Str. einige Minuten unbeaufsichtigt ließ, machten sich Spitzbuben die Gelegenheit zu Nutze, stahlen aus dem Schnauferl zwei große Handtaschen mit Kleidern im Werte von $236, sowie Gold- und Kupferminenaktien im Werte von $1836. Die Diebe entkamen unbemerkt.

* Detektives der Zentral Bezirkswache machten heute eine Razzia auf das London Hotel, Nr. 516 Süd State Straße, und verhafteten sechs Frauen und drei Männer. Als Inhaberin wurde die 27jährige May Purcell gebucht.

Von Bundesbeamten verhaftet.

Bundesgeheimdienst greift in Gary-Mordfall ein.

Nunmehr beschäftigt sich auch der Bundesgeheimdienst mit dem noch immer unaufgeklärten Mordfall in Gary, dessen Opfer vor beinahe einer Woche Pastor Edmund Kayser geworden ist. Beamte des Geheimdienstes verhafteten heute zu früher Morgenstunde einen Russen oder Serben, einen Arbeiter der Stahlwerke in Gary, und bestiegen mit ihm einen Zug. Man glaubt, daß sie den Mann, dessen Name geheim gehalten wird, entweder nach Indianapolis oder nach Cincinnati brachten.

Polizeichef Heintz von Gary mußte gestern den letzten der Männer wieder auf freien Fuß setzen, die er in Verbindung mit dem Morde eingezogen hatte, und von den Mördern ist noch keine Spur gefunden. In Gary entstand gestern große Aufregung, als das Gerücht ausgesprengt wurde, auf den Geleisen der Anlage der Aetna Pulvermühlen sei eine Schiene verbogen worden, um einen mit Schießbaumwolle beladenen Zug zur Entgleisung und seine Ladung zur Explosion zu bringen. Die englischen Zeitungen faselten heute natürlich gleich wieder von einer Verschwörung, die von Deutschfreunden angezettelt worden sei, es stellte sich jedoch heraus, daß an der ganzen Geschichte auch nicht ein wahres Wort war.

Zahlungsunfähig?

Einsetzung eines Masseverwalters für die Union Ice Cream Mfg. Co. beantragt.

Armour & Co., Swift & Co., sowie die Consumers Co. stellten heute im Bundesgericht den Antrag, daß gegen die Union Ice Cream Mnfg. Co., Nr. 514—516 W. 31. Str., das Zwangskonkursverfahren eingeleitet und ein Masseverwalter für sie ernannt werde. Um eine Forderung einzutreiben, ließ kürzlich Peter Zembos im Stadtgericht das Eigentum der Firma mit Beschlag belegen, und die Kläger befürchteten, daß ihnen hieraus, wenn nicht ein Masseverwalter eingesetzt werde, großer Schaden erwächst. Ihre Forderungen belaufen sich zusammen auf ungefähr $1000.

Der Grundeigentumsmakler James S. Kirk erklärte sich für zahlungsunfähig. Er gibt seine Bestände auf $4474.40, seine Verbindlichkeiten dagegen auf $38,008.15 an.

Ferner meldete der Zimmermann Gottfried Götz seinen Bankerott an. Seinen Verbindlichkeiten in der Höhe von $1850 stehen, wie er angibt, Bestände in der Höhe von $1800 gegenüber, davon entfallen aber $1500 auf eine Lebensversicherungspolize und $200 sind nicht der Beschlagnahme unterworfen.

Gescheiterte Ehen.

Behauptet, seine Frau sei noch nicht geschieden gewesen, als er sie heiratete.

Christopher F. Strantz hat im Kreisgericht eine Klage auf Lösung der Fesseln, die ihn an Florence J. Garrick ketten, eingereicht. Der Kläger behauptet, daß die Ehe, die er am 9. Oktober 1912 inCrown Point, Ind., mit der Beklagten einging, ungesetzlich gewesen sei, da die Frau, die damals als Florence Willis bekannt war, angeblich von ihrem ersten Gatten nicht geschieden gewesen sei.

Geneva Blount hat im Superiorgericht gegen Leo T. Blount auf Scheidung geklagt. Sie wirft ihm vor, daß er sie verlassen habe.

Olga De La Schuay behauptet in ihrer Scheidungsklage, daß ihr Gatte, John De La Schuay, sie verschiedentlich grausam behandelt habe.

Bürgen für Greenebaum.

Chas. H. Hermann, Jos. Beifeld und Jos. H. Defrees treten als solche auf.

Walter K. Greenebaum, der Präsident der Indiana Transportation Co., der im Zusammenhang mit der „Eastland"-Katastrophe unter die Anklage auf Totschlag gestellt worden ist, leistete heute Morgen vor Richter Barret Bürgschaft in der Höhe von $10,000. Seine Bürgen sind Chas. H. Hermann von Glencoe, Ill., Präsident der Firma Chapin & Gore; Joseph Beifeld, Eigentümer des Sherman Hotels, und der Rechtsanwalt Joseph H. Defrees, der im Hotel Windermere wohnt. Jeder der Bürgen gab sein Vermögen mit über $100.000 an.

* In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 714 N. Long Ave., wurde John Kern, als er sich auf dem Heimwege befand, von drei jungen Burschen überfallen und um seine goldene Uhr und Kette im Werte von $25 beraubt. Den Banditen gelang es, ungehindert zu entkommen.

Schraube locker?

Wollte dem Polizisten Russell das Lebenslicht ausblasen.

Als heute früh Polizist Edward Russell von der Wache an der Chicago Ave. sich der Ecke Wells und Illinois Straße näherte, nahmen zwei verdächtige Gesellen, die dort mit Ernst Volkmann, Nr. 2302 Seminary Ave., sich unterhalten hatten, Reißaus. Russell hielt es für geboten, Volkmann auf allgemeine Verdachtsgründe hin festzunehmen. Kaum hatte er ihn aber für verhaftet erklärt, als der jähzornige Bursche ihm einen kräftigen Fußtritt gegen das Schienbein versetzte, ihm, ehe er sich noch von seiner schmerzlichen Ueberraschung erholen konnte, den Revolver aus der Tasche zog und einen Schuß auf ihn abgab, ihn aber glücklicherweise nicht traf. Ehe er noch Unheil anrichten konnte, hatte Russell ihn überwältigt und entwaffnet. In der Wache wurde festgestellt, daß der Häftling aus zwei Schädelwunden blutete, die angeblich zwei Strolche ihm an Grand Avenue und Wells Straße beigebracht hatten.

Der Häftling wurde heute dem Richter vorgeführt. Da sein Vater sich für ihn verwendete und beteuerte, daß es im Oberstübchen des Angeklagten nicht ganz geheuer sei, verschob der Kadi die Verhandlung auf morgen und ordnete an, daß der Bursche bis dahin vom städtischen Arzt auf seinen Geisteszustand hin zu untersuchen sei.

Von dem heute früh wegen angeblich unordentlichen Betragens verhafteten James O'Reily wurde vor der Wache an der Chicago Ave. der Polizist Edward N. Mee in die Hand gebissen. Der Sherge befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der bissige Häftling wurde eingekäfigt.

Blutige Stecherei.

Ein Wortstreit zwischen zwei Brüdern gab den Anstoß dazu.

Im Laufe einer Stecherei, die sich heute an W. 59. Straße und Wentworth Ave. abspielte, erlitten Harry Wilkins, Nr. 4437 W. 57. Str., und John Downs, Nr. 7633 Stewart Ave., so schwere Verwundungen, daß sie nach dem St. Bernhard Hospital gebracht werden mußten, wo jetzt Wilkins, der eine Stichwunde in der Nähe des Herzens davontrug, mit dem Tode ringend darniederliegt. Downs wurde mit einem Stich über dem linken Auge bedacht. Als die Messerhelden wurden Frank Wilkins, ein Bruder des Schwerverletzten, und James Battle, 17 Jahre alt und Nr. 5927 La Salle Str. wohnhaft, in Haft genommen. Wie Wilkins, ehe ihm die Besinnung schwand, angab, stand er mit Downs an der erwähnten Ecke, als ihm sein Bruder in Begleitung von Battle entgegenkam. Er stellte seinen Bruder darüber zur Rede, warum er seiner Mutter nicht die $60 zurückbezahlt habe, die er von ihr vor einer Woche, ehe er sein Elternhaus heimlich verließ, borgte, worauf Frank erklärte, das gehe ihn nichts an. Ein Wortwechsel folgte, im Laufe dessen Battle sich auf Seiten Franks stellte. Battle soll dann ein Messer gezogen und Harry Wilkins sowie Downs angegriffen haben. In den Taschen Franks wurde kein Messer gefunden.

Vermutlich angelegt.

Feuerwehrleute wollen durchdringenden Brandgeruch wahrgenommen haben.

Durch einen Brand, der wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen ist, wurden heute zwei an der Ecke von 100. und Süd May Straße stehende unbewohnte einstöckige Holzhäuser vollständig zerstört. Als die Feuerwehr zur Stelle kam, hatten die Flammen bereits derartig um sich gegriffen, daß an eine Rettung der Gebäude nicht mehr zu denken war. Die Feuerwehrleute bemerkten, als sie in die brennenden Häuser eindrangen, durchdringenden Petroleumgeruch und fanden auch sonst Spuren, die auf Brandstiftung schließen lassen. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr $3000 geschätzt. Der Feuerwehranwalt und die Polizei haben eine Untersuchung eingeleitet.

„Duffy the Goat".

Gegen ihn wird vor Richter Barrett morgen zum zweiten Male verhandelt.

Gegen James Frenche, alias „Duffy the Goat", wird morgen zum zweiten Male vor Richter Geo. F. Barrett verhandelt werden. Am 8. April 1914 erschoß Frenche in Roy Jones Wirtschaft an der 21. Straße und Wabash Ave., Isaac Henegow, und am 20. November desselben Jahres fanden die Geschworenen in Richter Kerstens Abteilung Frenche des Mordes schuldig und verurteilten ihn zum Tode durch den Strang. Richter Kersten war aber der Ansicht, daß Frenche keinen gerechten Prozeß gehabt hatte, und bewilligte ihm einen neuen Prozeß. Es stellte sich heraus, daß gewisse für den Angeklagten entlastende Momente im Prozeß unterdrückt wurden, und daß auch eine Namensverwechselung zwischen „Duffy the Goat" und „Chicken Duffy" bei der Verhandlung vorgenommen war.

* Tötliche Brandwunden, denen sie im Peoples Hospital erlag, trug gestern die 3jährige Millie Kovac davon, als sie in der Küche ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 1846 Canalport Ave., eine Schachtel Streichhölzer fand und mit diesen spielend ihr Kleidchen in Brand setzte.

* In seiner Wohnung Nr. 10910 Edgebrook Avenue wurde heute der 72jährige Thomas Nahle an Gas erstickt aufgefunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß ein Unfall vorliegt.

Leset die „Sonntagpost"!

Durch rosige Gläser.

J. B. Reynolds läßt sich über Zukunft der rep. Partei aus.

Rechnet auf Sieg.

Sekretär des rep. Nationalausschusses erklärt, Land sei der Demokraten müde, und rechnet auf Wiederanschluß der Fortschrittspartei.

Daß die Aussichten der republikanischen Partei in der Nationalwahl im nächsten Jahr gut sind, erklärte heute James B. Reynolds, Sekretär des republikanischen Nationalausschusses, der hier auf der Durchreise nach dem Westen eingetroffen ist und heute und morgen mit hiesigen Führern der Partei konferiren wird. Das Land ist seiner Ansicht nach der demokratischen Verwaltung müde und will nichts mehr von ihr wissen. Außerdem erklärte er, ist die Fortschrittspartei gegen Präsident Wilson, wie aus den Aeußerungen ihres Häuptlings Theodore Roosevelt zu ersehen sei. Ihre Anhänger fänden sich nach und nach, ohne viel Geschrei davon zu machen, wieder zur republikanischen Partei zurück. Was die Wahl eines Präsidentschaftskandidaten der republikanischen Partei anbelangt, so erklärte Reynolds, daß man sich noch im Entwickelungsstadium befinde, und daß von einer Einigung auf bestimmte Kandidaten noch nicht die Rede sein könne.

Elihu Root habe einen starken Anhang in New York aufzuweisen, während Bundessenator John W. Weeks von Massachusetts in den Neu England Staaten starke Elemente hinter sich habe. Außerdem seien sog. Lieblingssöhne d. h. Kandidaten mit einem starken Anhang in ihren Heimatstaaten in großer Zahl im Feld. Wie Reynolds erklärte, macht sich allgemein im Osten eine Neigung geltend, wirklich repräsentative Männer, die große Bevölkerungselemente vertreten, als Delegaten zum Nationalkonvent zu entsenden, so daß Einwände, wie sie gegen den letzten Konvent erhoben worden seien, nicht erhoben werden könnten.

Was die Wahl einer Konventstadt für nächstes Jahr anlangt, so stellte der Sekretär des Nationalausschusses in Abrede, daß er zu diesem Zweck nach Chicago gekommen sei. Die Entscheidung darüber stehe den Mitgliedern des Nationalausschusses zu, seine Beamten befaßten sich mit der Frage nicht. Als ernstliche Bewerber um den Konvent seien St. Louis, San Franzisko, Philadelphia und Chicago im Feld. Auch Minneapolis und Cleveland machten Anstrengungen.

Reynolds wohnte heute Mittag einem Gabelfrühstück bei, das der Hamilton Klub ihm zu Ehren veranstaltete. Er wird heute und morgen mit Roy O. West, dem Vertreter des Staates im republikanischen Nationalausschuß, und Garrett DeF. Kinney von Peoria, dem Vorsitzenden der republikanischen staatlichen Parteileitung konferiren. Letzterer hat eine Sitzung des Vollziehungsausschusses dieser Körperschaft auf heute Nachmittag einberufen.

Legt Berufung ein.

Nachrichten aus Springfield zufolge legte heute Generalanwalt P. J. Lucey beim Staatsobergericht Berufung gegen die Entscheidung Kreisrichter J. J. Creightons von Sangamon County in dem Verfahren des Steuerzahlers J. B. Fergus von Chicago gegen Staatsschatzmeister Russell ein. Durch die Entscheidung wurde die Auszahlung von mehr als $200,000 verhindert, welche die Legislatur in ihrer jüngsten Tagung für staatliche Verwaltungszwecke bewilligt hat. Unter den Beträgen, deren Verausgabung verhindert ist, befinden sich die Gehälter vieler Staatsbeamter für die nächsten zwei Jahre. Anwalt F. S. Munro von Highland Park, der Fergus vertritt, benachrichtigte den Generalanwalt, er werde seine Antwort auf das Berufungsgesuch in zehn Tagen einreichen.

Gründen Sherman-Klub.

Der erste Sherman-Klub in Chicago, der auf die Nomination des Bundessenators L. Y. Sherman zum Präsidenten hinarbeitet, ist in der 29. Ward gegründet worden. Präsident ist Matt Mueller, Sekretär Frank Christian.

Mayor bleibt ungerührt.

Der, an anderer Stelle gemeldete gestrige Beschluß des Gewerkschaftsrats, den Lehrerinnenverband in seinem Kampfe gegen den Schulrat zu unterstützen, wird Mayor Thompson in seiner Haltung nicht beeinflussen. Eine dahingehende Erklärung gab er heute Mittag ab, ehe er noch die Vertreter des Gewerkschaftsrats, Präsident John Fitzgerald und Sekretär E. N. Nockels, die ihn von dem Beschluß benachrichtigen wollten, empfangen hatte. „Der Beschluß des Gewerkschaftsrat," erklärte er, „kann mich nicht umstimmen. Die Schulen sollen im Interesse der Schulkinder geleitet werden. Ich habe in den letzten Tagen so viel davon gehört, wie die Haltung des Schulrats den Lehrerinnenverband beeinflussen wird, aber nichts von einem Einfluß auf die Schulkinder."

Der Mayor kündigte an, er werde die Ernennung von sieben neuen Schulratsmitgliedern dem Stadtrat in seiner ersten Sitzung zugehen lassen. Ob er Kommissär Rothmann wiederernennen werde, wollte er nicht angeben, gab dagegen zu, daß er zwei Frauen ernennen werde. Im Uebrigen wisse er gar nicht, was mit dem Schulrat los sei. Augenscheinlich befinde er sich immer „im heißen Wasser"

Im Sausekoller.

In Evanston erlitten acht Personen mehr oder minder schwere Verletzungen.

An Chicago Ave. und Kenney Str., Evanston, stieß heute früh ein mit Ausflüglern besetzter Kraftwagen der Wilmette Garage mit einem Ablieferungskraftwagen der Wieland Dairy Co. zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben John Kenning, Nr. 1505 Maple Ave., Evanston, Martin Schaefer, Nr. 1573 Maple Ave., Evanston, John Schaefer, Groß Point, F. J. Schaefer, Henry Lautch, Frank Engels und Frank Fregan, Groß Point, sowie Lorenz Ballmann aus Wilmette mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Jack Phelan, der den von den Ausflüglern benutzten Wagen bediente, machte sich aus dem Staube, ehe festgestellt werden konnte, ob er verletzt worden sei.

Beim Putzen der Fenster des an Clybourn Ave. und Terra Cotta Place gelegenen Gebäudes stürzte der 32jährige Joseph Keller, Nr. 741 Weed Straße, ab und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Verunglückte hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

Als gestern der 14jährige Ch. Mercer, Nr. 535 N. Albany Ave., ein Bad nahm, zehrte die Flamme unter dem Wasserkessel den Sauerstoff im Zimmer auf. Die Folge war, daß der Knabe einen Ohnmachtsanfall erlitt und in der Badewanne ertrank.

Neuer Hilfsstaatsanwalt.

Rechtsanwalt Nicholas Michels wurde heute zu diesem Posten ernannt.

Der bisherige Hilfskorporationsanwalt Nicholas Michels, der als Gehilfe des Korporationsanwalts sich große Erfahrungen in industriellen Angelegenheiten erworben hat, wurde heute als Gehilfe des Staatsanwaltes angestellt. Michels' Dienste werden von der Staatsanwaltschaft vorerst bei der Untersuchung in den Streikunruhen der Maler verwandt werden. Seine Erfahrung in solchen Fällen, die sich unter Staatsanwalt E. W. Wayman bei dem Prozesse gegen den Arbeiterführer Martin („Skinny") Madden bewährt hatte, ließen ihn bei der durch den Austritt des Hilfsstaatsanwaltes Stephen Malato eingetretenen Vakanz als dessen geeigneten Nachfolger erscheinen. Michels wird bereits morgen mit der Untersuchung des Victor-Falles in seinen neuen Wirkungskreis eintreten.

Kleines Versehen.

Zieht Bürgschaft zurück, vergißt aber die verpfändeten Diamanten zurückzugeben.

Der gewerbsmäßige Bürgschaftssteller Isidor Olschitzky hatte gegen Hinterlegung zweier Diamanten im Werte von $90 für Frau Wm. D. Everett Bürgschaft in der Höhe von $1200 geleistet. Heute kam er ins Gericht und zog seine Bürgschaft zurück, worauf Frau Everett wieder ins Gefängniß zurückwandern mußte. Sie wurde von den Großgeschworenen unter Anklage gestellt, weil sie sich einen der Kabaretsängerin Vivienne Yettive gehörigen Diamantring im Werte von $365 rechtswidrig angeeignet haben soll. Der Bürge Olschitzky hat es aber versäumt, bei der Zurückziehung seiner Bürgschaft Frau Everett ihre Diamanten zurückzugeben, ihr Rechtsbeistand ersuchte Richter Barrett daher um Ausstellung eines Gerichtsbefehls, durch den Olschitzky gezwungen werden soll, nunmehr Frau Everett wieder in den Besitz ihrer Diamanten zu setzen. Der Richter konnte aber diesem Gesuch nicht stattgeben, sondern verwies die Sache an das Zivilgericht.

Weder Glück noch Stern.

Durch unglückliche Familienverhältnisse zur Verzweiflung getrieben, jagte sich H. H. Leuter, Nr. 4100 Prairie Ave., ein Eisenbahndetektive, in der Haltestelle der Northwesternbahn an der Clybourn Junction in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in den Leib. Der Lebensmüde hat Aufnahme im St. Elisabethhospital gefunden.

Aus rätselhaften Gründen trank die 31jährige Anna Rothenberg, Nr. 1543 Town Court, an North Avenue und Town Court eine starke Dosis Jodtinktur. Sie liegt jetzt im Augustana Hospital darnieder.

Jäh dahingerafft.

In dem Hause Nr. 1822 Hudson Ave. erlitt gestern die 81jährige Frau Katherina Kleinhaus, Nr. 1937 Clybourn Ave., einen Ohnmachtsanfall und starb wenige Minuten später in der Polizeiambulanz. Man mutmaßt, daß der Tod der Greisin auf Altersschwäche zurückzuführen sei.

Führte ein Doppelleben.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Louis, 30. Aug. Von der hiesigen Polizei wurde gestern Abend ein Mann verhaftet, der seit 40 Jahren ein sehr abenteuerliches Doppelleben geführt haben soll. Es wird behauptet, er sei in einer Person der Schankwirt John W. Kline von St. Louis, der Bankdirektor John W. Barnhardt von Forrest City, Arkansas, und der aus Waukesha, Wis., entsprungene Sträfling Georg Adler. Der Gefangene soll sich nach und nach ein Vermögen von $350,000 ergaunert haben, hauptsächlich durch Fälschung von Grundeigentumspapieren in vielen Städten des Landes. In Forrest City war er so angesehen, daß er aufgefordert wurde, sich um das Amt eines Staatssenators zu bemühen. Er wurde verhaftet, als er ein Hotel betrat, in dem seine Gattin ihren Namen in das Fremdenbuch als Frau J. Barnhardt von Forrest City, Ark., eingetragen hatte.

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON and DEARBORN STS.

Kleider und Skirts für den Herbst

Neue Herbst-Kleider für Damen und Misses, aus Seide-Poplins von guter Qualität gemacht, in Yoke-, Plaited, Coatee-, Box Plaited, Braided und Peplum-Moden; Kragen von kontrastirender Farbe; ebenfalls nette Messaline-Kleider, in Navy, schwarz, grau und Cadet; reguläre $7.50 Kleider, zu **$5.75**

$2.50 reinwollene Serge-Skirts für Damen, geschneiderte Moden, mit Stitched Plaits, vorne und hinten; Braid überzogene Knöpfe und Plaits an der Seite; in schwarz und Navy, speziell für morgen, zu **$1.97**

69c Kleider für Mädchen, aus Plaid Percales gemacht, vorne zuzuknöpfen, dazu pass. einfacher Kragen; schlichte Skirt- und Chambray-Kleider, mit Plaid-Kragen und Center Plait, in lohfarbig, blau, blau und weiß, rosa und weiß usw.; Größen 6 bis 14 Jahre; ein wirklicher Bargain für Dienstag zu **39c**

Kleiderstoffe

6 öll. Satin finished Charmeuse in schwarz und einer Mannigfaltigkeit von populären Schattirungen für Suits, Skirts, Kleider usw.; gut 50c wert, zu, Yard, **39c**

Speziell Neue schwarze Herbst-Kleiderstoffe in reinwoll. und Worsted Sturm-Serges, französischen Serges, Whipcords, Diagonals, Satin finished Charmeuse, Taffetas, Henriettas, Mohair Brilliantines und Sicilians, Gabardines, Seide- und Wolle-Poplins, Cheviots, Broadcloths usw., 36 bis 54 Zoll breit; 50c bis $2.00 Werte, zu, Yard, **1.48, 1.19, 98c, 89c, 79c, 69c, 48c und 39c.**

Leinen

85c weiße Crochet Bettdecken f. Boarding Häuser; speziell zu **47c**

7½c gebleichtes „Twilled" Roller Handtuchzeug — mit echtfarbiger roter Umrandung; weiche Finish; Fast Selvage; speziell in diesem Verkauf die Yard zu **4¾c**

Unterzeug

35c gerippte baumwoll. Damen-Leibchen — „Dutch Neck" und ellbogenlange Aermel; knöchellange Beinkleider; in allen Größen; zu **23c**

75c gerippte baumwollene knöchellange Union-Suits für Damen, lange Aermel; in allen Größen; zu **47c**

Die Seidenstoffe

36zöll. Chiffon Taffetas, vorzügliche schwere Qual., weich und schön, zuverlässige Kleider-Seide für Kleider-Zwecke; all die neuen Herbst-Farben; helle und dunkle Schattirungen, zu, Yard **77c**

36zöll. Faille Poplins, schön glänzendes feines Cord, beide Seiten können verwendet werden; in großer Nachfrage in dieser Saison; schwarz, weiß und jede populäre Farbe; 69c Qualität, zu, Yard **45c**

27 Zoll breite Wale Cordurovs, hübscher seideart. Glanz; sehr modern für Suits und Coats, alle neuen Farben, Yard **77c**

Schulschuhe für Kinder

$1.50 Schul-Schuhe für Mädchen und Kinder. Gemacht aus Gunmetal Calf und Patent Coltskin—mit soliden Absätzen und Sohlen. „Round Toe" Moden—zum Knöpfen. In Größen 8½ bis 2; speziell zu **95c**

Schul-Schuhe für Knaben. In Knopf- und Blucher-Moden. Gemacht aus Gunmetal Calf, mit Extension Ledersohlen. Zu haben in den Größen von 9 bis zu 13½. Dies sind reguläre $1.50 Werte und Ihr habt die Auswahl in diesem ungewöhnlichen Verkauf am Dienstag — das Paar zu

73c

Kleider

$2.50 Balkan Norfolk-Anzüge für Knaben, Patch-Taschen, angenähter Gürtel; aus grau und braun gemischten Cashmeres gemacht; Größen 6 bis 16 Jahre, zu

1.83

$1.39 grau gestr. Twilled Cashmere-Hosen für Männer, mit Gürtel Loops u. Schnallen, 32 b. 48 .. **97c**

Waschstoffe

Rester von 36-zöll. gebleichten Muslin, Cambric und Long-Cloth. Werte bis 10c; Yard **4¾c**

Bookfold Dreß- und Wrapper Percale; 7½c Qualität; die Yard zu **4½c**

36zöll. ungebleichtes Bettuchzeug — die Round Thread Qual.; Yard .. **4¾c**

Strümpfe

Schul-Strümpfe für Knaben u. Mädchen. Starke schwere und mittelschwere Qualität — Derby gerippte Baumwolle.— Dies ist Fabrikausschuß der 10c Qualität. Zu haben in den Größen von 6 bis 9½; in diesem Verkauf am Dienstag zu.... **5c**

Putzwaaren

Schulhüte für Kinder — aus Plüsch — in verschiedenen Farben, mit fcy. Plaid Edging und Besatz, Feder u. kleine Schleife an der Seite— wert bis $1 für nur **57c**

Velvet-Hüte f. die Damen, die neuen großen Sailors m. weicher Krone; anderswo zu 1.19 hier **63c**

Hüte frei garnirt.

$3 Spitzen-Gardinen, das Paar $1.33

Eine Fabrik in Philadelphia verkaufte uns ihre sämtlichen Muster-Partien, Odd-Partien, wie auch die beschmutzten Cable Net und Nottingham Spitzen-Gardinen zu weniger als 50c am Dollar. Dieser Einkauf umfaßt viele effektvolle Muster in Weiß, Ivory und Ecru. In Längen von 2½, 3 und 3½ Yards. Diese Werte rangiren bis zu $3.50. Ihr habt die Auswahl in unserem Verkauf am Dienstag und der Preis für ein Paar beträgt nur.......... **$1.33**

5000 Yds. weiße Gardinen Scrims (von 8—10 Uhr Vorm.); die Yard **3¾c**

Fancy Gardinen Scrims, mit netten farb. Umrandungen; wt. bis 19c; Yd. **8½c**

Weiße Marquisettes f. alle Arten Gardinen. Werte bis 19c; die Yard **10½c**

Stand der Baumwolle.

Er ist nicht gerade sehr günstig.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. C., 30. August. In seinem neuesten Bericht, welcher am 25. August abschließt, gibt das Ackerbaudepartement den Stand der heranwachsenden Baumwolle auf 69.2 Prozent einer normalen Ernte an.

Auf die Dürre waren übermäßige Regenfälle in der Baumwollzone während des August gefolgt, und Beides trug zur Verschlechterung der Aussichten bei. So ging der Stand dieses Produktes gegen Juli um 6.1 Prozent zurück.

Regierungssachverständige erwarteten einen Gesammtertrag von 11,817,235 Ballen (je 500 Pfund), gegen 16,134,930 Ballen im vorigen Jahre.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Liverpool: New York (Amerikanische Linie) von New York.

Abgegangen.

New York: Czar nach Archangel

Postschluß für Europa.

Die nächste Post nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn (über Norwegen) schließt in Chicago am Mittwoch Vormittag 11:45.

Verscheucht.

Ungebetene Gäste, die gestern früh der Wohnung von Con Fredericks, Nr. 3012 N. Hoyne Ave., einen Besuch abstatten wollten, wurden von einem zahmen Affen mit Wurfgeschossen aller Art bombardirt und gezwungen, mit leeren Händen das Weite zu suchen. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Diebsgesellen habhaft zu werden

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“ - Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Vorsichtig, aber —

Aus New York wird gemeldet, ein prominenter Chicagoer sei am Freitag dort angelangt, um Samstag Passage nach Europa zu nehmen. Eingedenk der „Lusitania“- und „Arabic“-Fälle, sei er auf den schlauen Gedanken gekommen, sich eine besondere Unfall-Versicherung, giltig für seine Europafahrt, zu erwirken. Er habe unverzüglich bei einer der größten New Yorker Gesellschaften sein dahingehendes Gesuch gestellt, sei aber abgewiesen und informirt worden, daß keine amerikanische Unfall-Versicherungsgesellschaft transatlantische Reisende versichern. Nachfragen bei anderen Gesellschaften hätten dies bestätigt. Daraufhin habe der Chicagoer einen Makler angewiesen, per Kabel bei Lloyds in London anzufragen, zu welchen Raten sie sein Leben während der Ueberfahrt versichern würden, und die Antwort sei gewesen: $150 für eine $10,000-Polize, giltig für die Ausfahrt allein. Diese hohe Rate werde bedingt nicht allein durch die Tauchboote, sondern auch durch die Seeminengefahr in der Nordsee. Der Chicagoer werde fahren, aber nicht versichert.

Unser prominenter Mitbürger wird wissen, warum er trotz dieser Warnung die Seereise wagt. Andere, die nicht von dringenden Geschäften usw. nach Europa gerufen werden, mögen sich die Sache zu Herzen nehmen und etwaige geplante Vergnügungsreisen verschieben. Die amerikanischen Unfallversicherungs-Gesellschaften verdienen Anerkennung für ihre Vorsicht — Lloyds in London für ihren Patriotismus! Sie werden ebenso gut wie ihre amerikanischen Berufsgenossen gewußt haben, daß das Geschäft — angesichts des großen Risikos und des geringen Umfangs — nicht wünschenswert ist, aber sie werden sich gesagt haben — vielleicht ist es ihnen von der britischen Regierung gesagt worden — daß es für sie schlechterdings nicht angeht, die Versicherung von transatlantischen Passagieren abzulehnen, da es dadurch ja ausgesprochen werden würde, daß Englands Seeherrschaft völlig in die Brüche ging; daß das stolze England völlig unfähig ist, seine Schiffahrt zu beschützen und sogut wie abgeschlossen ist vom Weltverkehr. Auch mußten Lloyds immerhin noch Rücksicht nehmen darauf, daß es im britischen Interesse höchst wünschenswert ist, möglichst auf jeden zwischen Amerika und England fahrenden Dampfer möglichst viele amerikanische Reisende zu haben — warum, das weiß man ja zur Genüge.

Es will aber scheinen, als hätten die amerikanischen Versicherungsgesellschaften Besseres tun können, als die Versicherung einfach abzulehnen: als hätten sie positiv Gutes tun sollen, statt nur negativ. Es will scheinen, als wäre es für sie angebracht zu sagen, wir versichern, aber nur Passagiere auf **amerikanischen** Schiffen — **nicht solche** auf britischen. Damit würden sie kein allzu großes Risiko laufen, denn damit wäre die Tauchbootgefahr für ihre „Risks“ ausgeschlossen, und die Seeminengefahr scheint nicht allzu groß; und damit würden sie sich auch etwas patriotisch zeigen. Sie würden so der amerikanischen Schiffahrt etwas unter die Arme greifen, und die hat solche Unterstützung sehr nötig, und sie würden damit ein Beispiel stellen, das wahrscheinlich Andere zur Nacheiferung anspornen und vielleicht die Administration in Washington bewegen würde, endlich die Warnung zu erlassen, die schon längst hätte ergehen sollen: **Bleibt den britischen Fahrzeugen fern!**

In Aller Interesse.

Die Chicago Federation of Labor hat in ihrer gestrigen Versammlung beschlossen, „daß die organisirte Arbeit hierdurch ihrem Entschluß Ausdruck gibt, die Rechte der Arbeit und des Bürgertums nicht verkürzen oder aufheben zu lassen durch den Schulrat, und daß die „Teachers Federation,“ eine Organisation von erwiesener Wirksamkeit in der Beschützung des Publikums vor beklagenswerter Mißwirtschaft und Korruption in derzeitigen und künftigen Schulräten, nicht zerstört werden darf.“

Das war zu erwarten gewesen. Die Federation of Labor konnte als Organisation gar nicht anders handeln. Sie mußte die Teachers' Federation hochhalten und für sie eintreten, nachdem diese als Mitglied in dem großen Arbeiterverband aufgenommen worden war. Denn die Teachers' Federation hat seit ihrer Aufnahme in die Federation of Labor nichts getan, was sie der Mitgliedschaft unwürdig machte; wenn sie, seit ihrer Aufnahme, sich der Federation gegenüber nichts zuschulden kommen ließ, und ihr die Treue hielt, ist die Federation ihrerseits verpflichtet, ihr jetzt die Treue zu halten. Gegen das jetzige Eintreten der Federation of Labor für ihr Mitglied, die Federation of Teachers, bezw. die verschiedenen ihr angeschlossenen Verbände von Chicagoer Lehrkräften, ist nichts zu sagen. Wenn die Federation of Labor in dieser Sache einen Fehler machte, so beging sie ihn als sie die Verbände von Lehrpersonen an den öffentlichen Schulen Chicagos aufnahm.

Daß dies ein Fehler war, wurde gleich damals, als es geschah, von sehr vielen richtig erkannt; auch von sehr vielen — es dürfte richtig sein, zu sagen, von den meisten — der besten Mitglieder der Federation of Labor und treuesten Freunde der organisirten Arbeit überhaupt. Denn es war und ist offensichtlich, daß eine Kampforganisation — und eine solche ist ja die Federation of Labor — niemals gestärkt werden kann, sondern geschwächt werden muß, durch die Aufnahme von Mitgliedern, die ihrer eigenen Mitgliedschaft fremd sind; die auch arbeiten, wie sie, aber unter gänzlich verschiedenen Voraussetzungen und Bedingungen; die auf einem bis dahin der organisirten Arbeit ganz fremden Gebiete tätig sind; in den Augen der Gesellschaft — des Staates — und der organisirten Arbeit eine ganz andere Stellung einnehmen, als die große Masse der organisirten Arbeit, und deren Angehörige in der überwiegenden Mehrzahl eine ganz andere Stellung einnehmen, mit anderen Augen angesehen werden **wollen**, als jene. Es war von Seiten der Federation of Labor ein Fehler — unklug in ihrem eigenen Interesse — die verschiedenen ihr nicht angeschlossenen Vereinigungen von Lehrpersonen der öffentlichen Schulen als Mitglieder (als Unionen) aufzunehmen, weil sie dadurch ihre Verantwortlichkeit wesentlich erhöhte, ohne entsprechende Stärkung zu finden; ihre Aufgaben auf ein Gebiet ausdehnte, auf dem sie nicht heimisch ist und schwerlich jemals wird feste Wurzeln schlagen können; weil sie dadurch früher oder später in Konflikt kommen mußte mit dem „Staate“ und ihren eigenen Interessen.

Die Chicago Teachers' Federation gibt vor, im Namen der gesammten Lehrerschaft der öffentlichen Schulen Chicagos zu sprechen; und unzweifelhaft glaubte die Federation of Labor bei der Aufnahme, daß in Bälde die große Mehrzahl wenigstens sich anschließen würde. Diese Voraussetzung blieb unerfüllt. Es sind zur Zeit an den öffentlichen Schulen in Chicago insgesammt rund 7800 Lehrpersonen beschäftigt. Befragt, wie hoch sich ihre Mitgliedschaft stellt, pflegen oder pflegten die Beamten der „Teachers' Federation“ zu antworten: „Oh, auf ungefähr 4000.“ Nach den Ausweisen der Federation of Labor im nationalen Hauptquartier zu Washington haben aber die drei der Federation angeschlossenen Organisationen Chicagoer Lehrkräfte insgesammt nur 402 gutstehende Mitglieder, und zwar: die Chicago Teachers' Federation (Charter Nr. 14,610, bewilligt am 5. Januar 1914) 105; die Federation of Women High School Teachers (Nr. 14,658, bewilligt 8. April 1914) 95, und die Federation of Men Teachers (Union Nr. 14,221, 1. März 1912) 202 Mitglieder. Die Verantwortlichkeit für diese Zahlen muß dem Washingtoner Korrespondenten der Chicago Tribune überlassen bleiben; die Zahlen werden aber wohl stimmen. Denn die Beamten der verschiedenen Organisationen sprechen wohl von „Irrtümern“, konnten jene Zahlen und Angaben aber nicht als falsch bezeichnen und ihnen keine anderen höheren Zahlen gegenüberstellen. Wiederum befragt, auf wie hoch sich ihre **aktive** Mitgliedschaft stelle, antworteten sie, das sei nichts für die Oeffentlichkeit.

Aus dieser geringen Mitgliedschaft der Lehrer- und Lehrerinnen-Unionen — wenig mehr als 5 Prozent! — sollte die organisirte Arbeit deutlich genug erkennen, wie die Lehrerschaft sich zur organisirten Arbeit stellt, sollte sie ersehen, daß die „Teachers Unions“ für sie nur eine Schwächung bedeuten, und daß es für die organisirte Arbeit besser wäre, wenn jene niemals aufgenommen worden wären. Dasselbe gilt für die Lehrerschaft. Aus ihrem Verhalten zu den „Unionen“ gegenüber ist zu schließen, daß sie in der großen Mehrzahl diese Ueberzeugung schon hegen. Sollte unter diesen Umständen eine Scheidung nicht geraten sein im Interesse **aller** Parteien —, der organisirten Arbeit wie der Lehrerschaft **und** der Schule; — der Gesellschaft, des „**Staates**“, — von deren Wohl und Wehe ja alle abhängig sind? — — —

Falschverstandenes Gleichgewicht.

Was man in England unter europäischem Gleichgewicht versteht, ist nichts anderes als der Grundsatz, daß die Mächte des Kontinents sich unter einander bekämpfen, balancieren und neutralisieren müssen, damit Englands See- und Handelsmacht ungestört bestehen bleibe. Dieses Gleichgewichtssystem soll sich nach britischer Auffassung einzig auf Europa beschränken. England ist als Weltmacht kein integrierender Bestandteil Europas. Es erhebt den Anspruch, die gegenseitigen Beziehungen der anderen Länder zu regeln und zu kontrolliren. Im Weltstaatensystem der Zukunft, wie es sich im Kopfe englischer Staatsmänner ausmalt, wird es kein Gleichgewicht der Mächte geben; denn das verträgt sich nicht mit Englands Herrschaftsgelüsten.

Das europäische Gleichgewicht ist für England nichts als ein leeres Schlagwort, eine blendende Formel, die seine Weltherrschaftspläne verhüllen soll. Das wahre Gleichgewicht in Europa würde zur Voraussetzung haben, daß England seinen Anspruch auf die absolute Seeherrschaft aufgibt. Der ganze wirtschaftliche Aufbau des heutigen Englands hängt indessen so eng mit seiner Alleinherrschaft zur See zusammen, daß ihre Aufhebung höchst verhängnißvolle Folgen für das Land mit sich bringen würde. England ist zu einem reinen Industriestaate geworden. Seine Landwirtschaft wurde vernachlässigt. Darum braucht es zur Ernährung seiner Bevölkerung die regelmäßige überseeische Zufuhr von Nahrungsmitteln. Die Sicherung dieser Zufuhr ist geradezu eine Lebensfrage für England. Bei einer Unterbrechung derselben auf nur wenige Wochen hinaus würden Sir Edward Grey und seine Kumpane durch die ausbrechende Hungersnot und Arbeitslosigkeit bald zum Frieden gezwungen werden. Darum sieht man in London die absolute Seeherrschaft als eine Existenzbedingung für das Staatswesen an.

Das Streben nach Weltherrschaft hat von jeher zersetzend auf den nationalen Aufbau der Staaten gewirkt, die sich von derartigen politischen Ideen und Plänen haben leiten lassen. Die Abhängigkeit Englands vom Seeverkehr in dem Maße, wie sie heute besteht, ist eine Schwäche, die als eine unmittelbare Folge jenes Strebens nach der Weltherrschaft anzusehen ist. In diesem Kriege will England seine Seeherrschaft aber nicht bloß zur Sicherung seiner bedrohten nationalen Existenz benützen, sondern zugleich zur Aushungerung des deutschen Volkes mit seinen nahezu siebzig Millionen Menschen. Darauf, daß man ihm mit gleicher Münze heimzahlen werde, war es wohl nicht gefaßt. Es hätte nur zugeben brauchen, was alle Völker während der Verhandlungen über die sogenannte Londoner Deklaration forderten, daß das Seebeuterecht mindestens für Lebensmittel und Rohstoffe abgeschafft würde; dann würde der Appell an den Hunger im Kriege unmöglich gewesen sein. Allein England glaubte in dieser Möglichkeit eine wirksame Waffe zu besitzen, auf die es nicht verzichten wollte. Vielleicht läßt es sich durch die Erfahrung belehren, daß diese Waffe eine zweischneidige ist.

Mögen die Engländer und ihre ihnen blindergebenen Freunde immerhin an der ihrer ganzen politischen Existenz anhaftenden Idee festhalten, daß den Briten als einem auserwählten Volke Gottes eine ganz besondere Vorzugsstellung in der Welt gebühre. Sie können als denkende Wesen nicht erwarten, daß die übrige Welt diese Auffassung teilt und sich ihren Konsequenzen beugt. Die Deutschen haben den Kampf gegen die englische Weltherrschaft aufgenommen, weil sie sich durch britische Anmaßung in ihren eigenen Lebensinteressen bedroht sahen, und sie führen ihn in Erwiderung der englischen Maßnahmen mit der größten Rücksichtslosigkeit, weil nicht nur die überlegene Macht der Gegner, sondern auch dessen List und Trug und die eigene Not sie dazu zwingen. Aber sie sind weit davon entfernt, an Stelle der englischen Gewaltherrschaft eine deutsche zu setzen. Sie kämpfen vielmehr für die Freiheit der Meere und für ein humanes Seekriegsrecht. Sie wollen das Gleichgewicht der Macht zu Lande ergänzen durch das Gleichgewicht der Macht auf dem Meere und damit die allein haltbare Grundlage schaffen für ein Weltstaatensystem. Das ist der Sinn der deutschen Weltpolitik, das ist auch der Sinn dieses Krieges. Sollten die Deutschen den Krieg nicht bis zu Ende durchführen, so werden ihn später andere Völker wieder aufnehmen müssen. Es muß unbedingt ein neues Gleichgewicht unter den Weltmächten begründet werden, ein anderes wie das europäische Gleichgewicht von Englands Gnaden. Das falsche europäische Gleichgewicht der Engländer ist ein trügerisches Blendwerk, lediglich ein Mittel zur Aufrechterhaltung der Weltherrschaft Englands. Das wahre Gleichgewicht unter den Weltmächten schließt die absolute Seeherrschaft **einer** Macht aus und stellt den Grundsatz der Freiheit des Weltmeeres auf.

Die Skandal-Chronik.

Sage mir, mit wem du umgehst...

An Skandalgeschichten hat es auf Seiten der Alliirten keinen Mangel, wenn der Eine damit durch ist, fängt der Andere an — sie haben sich in dieser Richtung gegenseitig nichts vorzuwerfen.

Frankreich hatte den Declaux-Fall; der Mann war Generalzahlmeister der französischen Armee und hat sich auf Kosten der Soldaten im Felde bereichert, hat die Kriegskasse bestohlen und Gelder, die von den Angehörigen daheim an die Vaterlandsverteidiger geschickt wurden, unterschlagen.... ein Ehrenmann, aber ein recht dunkler. Das Kriegsgericht verurteilte ihn zu sieben Jahren Zuchthaus, Degradirung und Ausstoßung aus der Ehrenlegion; seine „Freundin“ und Helferin, die fashionable Schneiderin Madame Béchoff, kam mit zwei Jahren davon.

Kaum war dieser Skandal mit auffallender Eile erledigt, als die Anzeige eines Sergeanten in Cherbourg zur Aufdeckung von Durchstechereien des Personals der Militärintendantur mit Fleischlieferanten des Heeres führte. Offiziere, die zum Teil sehr bekannten Familien angehören, und Unteroffiziere wurden verhaftet.

Daß in Rußland der Begriff von Mein und Dein in den hohen und höchsten Kreisen rein persönliche Ansichtssache ist, bedarf kaum der Erwähnung; immerhin berührt es einigermaßen sonderbar, wenn man erfährt, daß der Vizepräsident der Duma Wladimir Sekret auf Beschluß des Senats verhaftet wurde. Der Mann hat Unterschlagungen in der Höhe von 180,000 Rubeln begangen. „Stümper!“ werden seine Gesinnungsgenossen gedacht haben, „ein Mensch, der sich mit 180,000 Rubeln begnügt, verdient es nicht besser, der muß bestraft werden.“

Natürlich konnte es auch nicht fehlen, daß bei den Millionenlieferungen amerikanischer Fabrikanten „Graft“ im Spiele war. „Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden“ — amerikanische Kriegslieferanten sind gar fromme Herren. Seitdem russische und englische Offiziere „zur Ueberwachung“ hierhergeschickt wurden, hat man nichts mehr von Graft gehört.

In England laboriren sie momentan an einer Ministerkrisis, und im Zusammenhang damit spricht man offen von finanziellen Transaktionen, die zu dieser Aenderung im Kabinet geführt haben. Was man sich da vorerst noch im Geheimen erzählt, soll unglaublich schmutziger Natur sein, und gerade die Fülle des Schmutzes soll die Notwendigkeit einer gründlichen Reinigung klargemacht haben. Was vorerst noch nur Wenigen bekannt, wird bald ein offenes Geheimniß sein, da glaubwürdige Männer bereits mit der Enthüllung des ganzen inneren Getriebes drohen. Asquiths Freunde und seine Presse versuchen bereits den drohenden Stoß abzuschwächen; sie sprechen von der „erpresserischen Verschwörung der Konservativen“... man darf von beiden Seiten interessante Wahrheiten erwarten.

Die Krone aller dieser kleinen und großen Skandale wird indessen das Kapitel Italien bilden. Was sich dort in den letzten sechs Monaten hinter den Kulissen der einzelnen Ministerien abgespielt hat, läßt sich vorläufig noch nicht einmal ahnen. Mit welchen Mitteln England dort gearbeitet hat, wie die silberne Kugel Greys dort gewirkt hat, das wird die Welt in Jahr und Tag vielleicht aus dem Munde eines Giolitti erfahren — in Jahr und Tag am Tage der Abrechnung.

Feldpostbriefe.

Schreiben eines russischen Offiziers.

Nordwestliche Front, 3. Juni 1915.
Meine teure Tonetschta!

Einen sehr großen Dank Dir für Deine Sendungen, die mir heute früh Waßjuk eingehändigt hat. Das Herz blutet einem, wenn man hört und liest, wie es jetzt in Petersburg bei Euch aussieht. Aber was tun? Auch hier bei uns ist es nicht gut. Es steht sogar sehr schlimm. Die entsetzlichen Märsche haben uns alle völlig entkräftet, und die Verproviantirung hat sich so verschlechtert, daß man ordentlich Angst hat und sich schämt, seinen Jungens in der Kompagnie in die Augen zu blicken. Das deutsche Lumpengesindel preßt auf uns von allen Seiten, man sagt, sie nähern sich bereits Riga, und aus unserem Polen hören wir, daß man aus Warschau schon alles hinausführt.

Ich liege nunmehr den neunten Tag im Schützengraben; am Tage hungere ich, und nachts denke ich qualvoll an die wunderbaren Pskower Tage zurück. Ich habe wahrlich damals nicht gedacht, daß unsere Petrograder Momente*) und Salon-Skandalmacher uns zu solch' einer Schande bringen werden! Armes Mütterchen Rußland! Es blutet von allen Seiten, und wofür und warum, wissen wir nicht und können es nicht verstehen. Wahrscheinlich sind wir viel zu dumm, wir einfachen Subalternoffiziere. Wie können wir auch die „historischen“ Intrigen Eures Petersburg begreifen! Nur scheint es mir, daß man dort sich schon überbestrebt hat, sich so überbestrebt, daß wir jetzt vor dem Deutschen fliehen müssen... Wann wird dieser Schrecken ein Ende nehmen?...

Das, was ich Dir heute schreibe, daran denkt der ganze denkende Teil unserer Armee. Aus dem Hauptquartier wird uns immer versichert, der Deutsche sei fertig; in Wirklichkeit aber werden wir vielleicht bald fertig sein. Gott rette uns!...

Die Tunhemden werden mir sehr zugute kommen, das Wetter ist sehr heiß. Sende mir bitte durch Gadjuka**) (durch Vermittlung der „Wetscherneje Wremja“) etwas Tabak (4 Rubel pro Pfund, mittelstark, von Aßmolow) und ein paar Feldstiefel von Ustinow, wie die letzten, die ich gekauft habe. Meine sind völlig zerrissen und bitten Kascha.***) Wir sind überhaupt alle hier eine Art abgerissener Barfüßler. Lenchen zahle die 45 Rubel aus, um die sie bittet. Bitte Papa um 100 Rubel, ich bin hier völlig verarmt und kann Dir nichts schicken.

Alle Deine Grüße habe ich den Unseren übergeben. Es sind übrigens ihrer nicht mehr viel: von unserer ursprünglichen Pskower Kompagnie sind jetzt nur noch gegen 35 Gemeine, mein Unteroffizier, Waßjuk und ich übriggeblieben. Gott, was für ein unaufhörlicher Schrecken.

Ich sende Dir diese Zeilen durch Antosch, der heute sich nach Petrograd begibt. Um Himmelswillen, zerreiße sofort das Briefchen, nachdem Du es gelesen hast. Wenn man es bei Dir findet, gibt es ein Unglück! Ich schreibe dies Dir, weil mir das Herz blutet, weil man seine Seele erleichtern möchte. Der Herr beschütze Dich und uns alle. Heiß küsse ich Dich und Euch alle...

Die Kameraden vom Jenissei-Regiment danken und grüßen. Adressire nicht mehr an den Stab, sondern einfach an das... Regiment.

*) Russischer Scherzausdruck für Generalstäbler.
**) Schername, wörtlich die Viper.
***) d. h. die nackten Zehen kommen zum Vorschein.

Von den Dardanellen.

Jetzt möchte ich mal erzählen, wie es uns bei unserer letzten Fahrt ergangen ist. Vorausbemerken muß ich, daß es einem, vielleicht auch mehreren englischen Unterseebooten geglückt war, durch die Dardanellen ins Marmarameer einzudringen. Wir fuhren nun, der türkische Dampfer ..... und wir in Begleitung eines Torpedobootes nach den Dardanellen. Es war spiegelglatte See, herrlichster Sonnenschein. An Bord hatten wir 200 Mann, 200 Pferde und viele Transportwagen. Nachmittags 6 Uhr kamen wir an einer Insel vorbei. Kein Mensch dachte an Unterseeboote. Es war genau 6.40 Uhr, als der Kapitän plötzlich an Steuerbordseite in etwa 600 Meter Entfernung einen silbernen Streifen mit rasender Geschwindigkeit auf uns zukommen sah. „Ein Torpedo!“ Sofort gab er Sirenenzeichen. Wir drehten so schnell als möglich steuerbord ab und das gefährliche Ding sauste kaum fünf Meter an unserem Heck vorbei. Ich stand gerade achtern und konnte genau beobachten, welche Richtung das Torpedo nahm.

Ein eigentümlich spannender Moment. Wird es treffen? Nein, noch einmal gerettet. Doch da — ein furchtbarer Knall, und am Bug des hinter uns fahrenden ..... steigt eine haushohe Wassersäule auf. Wir befürchten das Schlimmste, doch schon kommt von drüben das Signal „Fahrt wird fortgesetzt. Nur leichte Beschädigung.“ Kein Periskop war zu sehen, aber nun springt unser Maschinentelegraph auf „Achtung. Schotten dicht“, da mußte ich denn auf meinen Posten. Die Stunde, die ich da in der Maschine zugebracht habe, möchte ich nicht gern zu oft erleben. Die Hand am Umsteuerungsventil, den Blick auf den Telegraph gerichtet, so steht man dort mit dem Bewußtsein: „Ein paar hundert Meter entfernt da fährt der Tod mit dir!“ und du kannst dich nicht einmal wehren. Die Pferde, welche in den Laderäumen untergebracht sind, schlagen ab und zu mit ihren Hufen gegen die eiserne Schottenwand. Da zuckt man unwillkürlich zusammen. Aber Zähne zusammengebissen und nur nicht dran denken. Es glückt mir auch, mit meinen türkischen Heizern und Schmierern ein Gespräch anzuknüpfen. Bald habe ich sie durch einige Scherze zum Lachen gebracht, und vergessen ist, daß draußen nicht weit von uns der Tod lauert.

Endlich ist die Nacht vorbei, am Morgen sind wir in Gallipoli. In der Luft ist ein fortwährendes Grollen wie ein fernes Gewitter. Das ist der Donner der Geschütze der englisch-französischen Flotte, die anscheinend an Munitionsüberfluß leidet. Anders können wir uns wenigstens das viele zwecklose Schießen nicht erklären. Bald war unsere Ladung gelöscht und zwei Tage später waren wir wieder hier. Uebermorgen geht es wieder hinaus. Hoffentlich habe ich nochmals Glück. Und wenn nicht, dann liebe Eltern denkt daran, daß ich einer von den Tausenden bin, die gern ihr Leben für unser liebes Vaterland hingegeben haben. Gern möchte ich meine schöne Ruhr nochmal wiedersehen. Hier ist es jetzt auch herrlich, aber es ist doch nicht wie zu Hause.

Wenn man die türkischen Verwundeten kommen sieht, wie tapfer sich die Braven halten, dann ist's eine helle Freude. Keinen Klagelaut hört man, nur das eine Wort: „Laßt mich nur wieder hinkommen, ich werde es denen heimzahlen!“

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Der Schatz der Pasewalker Kürassiere.

Das pommersche Kürassierregiment Königin in Pasewalk hat von allen preußischen Regimentern das wertvollste und reichhaltigste Archiv. Hervorgegangen aus dem Dragonerregiment Ansbach-Bayreuth, das bei Hohenfriedberg 67 Fahnen eroberte, besitzt das Regiment eine reiche Sammlung von Gnadenakten und Siegeln, die ihm Friedrich der Große verliehen hat. Darunter befinden sich das Privilegium, „Bei Zug und Marsch den Grenadiermarsch und mit den Pauken den Marsch der Kürassier-Streiter zu schlagen“, sowie ein Ehrendiplom, in dem alle Offiziere, die der Attacke beigewohnt, genannt werden, um diese „rühmliche und in dem Angesicht der ganzen feindlichen Armee recht heldenmütig ausgeführte Tat öffentlich zu versiegeln und dadurch aus besonderer königlicher Gnade niedere Offiziere des tapferen Regiments, dieses so herrliche, als unglaubliche Meisterstück der erworbenen Kriegserfahrung anjetzo und bei der Nachwelt auf eine solenne Weise in beständigem Andenken zu erhalten und außerordentlich zu verewigen.“ Alle diese Dokumente liegen sicher und wohlverwahrt in einer Truhe, und dem Regiment ist das Recht verliehen, im Falle eines Krieges diese Truhe mit ihren kostbaren Schätzen im Geheimen Staatsarchiv in Berlin zur Aufbewahrung niederzulegen. Jedesmal, bevor das Regiment ins Feld rückt, wird die Truhe unter Eskorte nach Berlin gebracht. Sämmtliche Archivbeamte empfangen die Regimentsdeputation, der anführende Offizier öffnet die Truhe und zählt die Dokumente Stück für Stück vor. Dann wird die Truhe geschlossen und von den Beamten des Staatsarchivs in Empfang genommen.

Ein braves Pferd.

Einem Briefe eines jungen Fähnrichs an seine in Hamburg wohnenden Eltern entnehmen wir folgende kleine Episode aus der Tierwelt. An einem der Hauptkampftage ward der Fähnrich einer preußischen, in harter Arbeit begriffenen Batterie von seinem plötzlich zusammenbrechenden Pferde abgeworfen, worauf das verwundete Tier in wilden Sprüngen auf und davon lief. Der Fähnrich erwischt einen ledig umherirrenden Offiziersgaul, den er zur Fortsetzung seines Dienstes in der Batterie besteigt. Aber dies Pferd ist der Schimmel eines gefallenen Adjutanten und erbietet den Kugeln, seiner weißen Farbe wegen, eine bevorzugte Zielscheibe. Der Fähnrich nimmt die feindliche Auszeichnung mit Unbehagen wahr. Auf einmal erschallt der Ruf neben ihm: „Habicht ist wieder da“, und ein Roß drängt den Schimmel rücksichtslos beiseite und sich an den früher von ihm behaupteten Platz hinein. Der Durchgänger von vorhin wird von dem Fähnrich mit einer freudigen Umarmung begrüßt und sofort von ihm wieder bestiegen, der bedenkliche Schimmel aber aus der Batterie hinausgetrieben. Als der Fähnrich in der nächsten Gefechtspause seinen treuen „Habicht“ untersucht, da zeigt es sich, daß dem Braunen das Maul blutet. Eine Kugel hatte ihn in die Zähne getroffen, woher sich das jähe Aufbäumen des Tieres und seine Flucht im ersten Schmerz erklärt. Aber kaum davon wieder zur Besinnung gelangt, so kehrt auch „Habicht“ auf seinen Posten mit einem Eifer und einer Sicherheit zurück, als wäre er sich einer nicht länger zu versäumenden Aufgabe bewußt.

Eine Russenkeule im Zeughaus.

In der Ruhmeshalle des Berliner Zeughauses ist jetzt eine russische Keule ausgestellt, die einem Russen bei einem Ueberrumpelungsversuch am Morgen des 19. Mai in den Schützengräben bei Tuczepy in Galizien abgenommen worden ist. Die etwa 80 Zentimeter lange Keule hat einen Durchmesser von 15 Zentimeter und ist aus Lärchenholz hergestellt. Der obere Teil zeigt noch die Rinde, während sie an der unteren Keulenhälfte abgeschält ist. Ein dünner Lederriemen am unteren Ende wird um das Handgelenk des Kämpfenden geschlungen.

Rückkehr der verschleppten Ostpreußen.

Um die Rückkehr der von den Russen aus Ostpreußen in das Innere Rußlands fortgeführten Deutschen herbeizuführen, sind bereits vor einiger Zeit Verhandlungen mit der russischen Regierung angeknüpft worden. Diese Verhandlungen stehen jetzt vor ihrem Abschlusse und es ist zu hoffen, daß die Rückkehr der fortgeführten Zivilpersonen sich in absehbarer Zeit ermöglichen lassen wird.

Zur Gründung
einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

!Ein Weckruf!
An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von
F. F. Matenaers.
Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.
Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag
A. KROCH & CO.
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO

Das Asthma
seine Entstehung, Behandlung, Verhütung und Heilung von Dr. K. Wachmer. Preis......25c
Die Lungenkrankheiten, deren Entstehung, Verhütung, Behandlung und Heilung von Dr. K. Wachmer. Preis......35c
Die Zuckerkrankheit, ihr Wesen, ihr Verlauf und ihre Behandlung von Dr. N. Roemer. Preis......35c
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Bruder

Friedrich C. Bornhoeft

am Samstag, den 28. August, im Alter von 48 Jahren, 6 Monaten und 27 Tagen entschlafen ist.
Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 31. August, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 2642 Florence Avenue mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Martha Bornhoeft, Gattin.
Fred, Paul, Herman, John und Nicholas Bornhoeft, Söhne.
Martha, Amelia, Alma und Anna, Töchter.
John, Emil, Henry, James und Hans Bornhoeft, Brüder.
Anna Dose, Dora Meyer und Amelia Hansen, Schwestern, nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Elisabeth Tanner, geb. Scharle,

Gattin des verstorbenen Liberat Tanner, am 29. August im Alter von 75 Jahren 10 Monaten und 29 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 31. August, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 6129 N. Paulina Straße mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau S. Mees, Frau Lillie Ronayne, Töchter.
August A., Max L., John N. und Joseph A. Tanner, Söhne, nebst Angehörigen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Minnie Rossow

im Alter von 56 Jahren, 7 Monaten und 25 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause 2058 West 21. Place nach der Ev. Dreieinigkeits-Kirche, Ecke Robey und 22. Place und von da mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Rossow, Gatte.
Charles J., Herman und William, Söhne. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Bartholomäus Becker

im Alter von 55 Jahren am 29. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause 1744 Hudson Avenue nach der St. Michaels-Kirche und von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Becker, geb. Meurer, Gattin.
Frank, John, Anna, William und Mary, Kinder, nebst Enkelkindern und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Jacob Kill

am 30. August 1915 im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, 10 Uhr Vormittags, vom Hause seiner Tochter, 5756 Princeton Avenue, nach der St. Martins Kirche und von da mit Autos nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cornelius Kill, Sohn.
Frau Barbara Meyer, Tochter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwiegertochter

Elisabeth Buesing, geb. Wolf,

nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt in Town Shaws, Wisconsin. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Buesing, Gatte.
Albert Buesing, Sohn.
Joseph und Christine Wolf, Eltern.
August und Sophia Giese, Schwiegereltern, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Elisabeth Welter

im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. Aug., 3 Uhr Nachmittags, von Schwuchows Kapelle, 953 Diversey Parkway, nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Louis Welter, Sohn.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater der verstorbenen Ludmilla Back,

Alexander Riha,

im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 31. August, punkt 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause Nr. 11636 Princeton Avenue nach dem Oakwood-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

Die tieftrauernde Gattin.

Todesanzeige.

Lincoln Park Loge 196, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Bruder

Joseph Marocsik

gestorben ist. Die Beamten sind ersucht, am Dienstag, den 31. August, punkt 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Peter Maurus, Präsident.
Louis Feller, Sekretär.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Fred. Bornhoeft

von der 1. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. August, Nachmittags 2 Uhr, von 2642 Florence Avenue nach dem Rosehill-Friedhof.

Joseph Sieben, Sekretär.

Gestorben: Emanuel Marti, 1710 N. Albany Avenue. Beerdigung am Mittwoch, 1. September, um 9 Uhr Morgens.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Friedrich Schmicker

am 28. August nach langem Leiden im Alter von 69 Jahren und 9 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. August 1915, um 9 Uhr Morgens, von A. G. Churans Leichenkapelle, 2742 Lincoln Ave., nach der St. Andrews-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Margaret Schmicker, geb. Brick, Gattin,
Frau Frank E. Gregori, Frau Wm. C. Hinterman, Fred Schmicker, Frau Emil Munk und Sophie Schmicker, Kinder. somo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte, Vater und Schwiegervater

Matthias Gehling

im Alter von 57 Jahren am 29. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, um 8 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause 4527 N. Kimball Avenue nach der Our Lady of Mercy Kirche und von da mit Autos nach dem Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Dora Gehling, geb. Schulz, Gattin,
Fred, Ella und William, Kinder,
Martha Gehling, August Schumann und Frances Schulz, Schwiegerkinder, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Susanna Schwinden, geb. Maurer,

Gattin des verstorbenen Matthias Schwinden, am 28. August im Alter von 88 Jahren und 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 31. August, 9:30 Uhr Vormittags, vom Trauerhause 651 N. Carpenter Straße nach der St. Bonifazius-Kirche und von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Catherine Worst und Mary Schwinden, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Fred Kuhagen

am Samstag, den 28. August, im Alter von 46 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 1. September, um 2 Uhr Nachmittags, von der Wohnung seiner Schwester, 2830 N. Spalding Ave., aus mit Automobilen. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Laube, Bertha Tarlow, William und Hermann Kuhagen, Geschwister, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Edwin G. Foreman

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 3750 Michigan Ave., aus nach Rose Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rose K. Foreman, Gattin.
Harold G., Alfred K. und Edwin G. Foreman jun., Kinder.

Bitte keine Blumen. somo

Soeben eingetroffen: Neue importirte Landkarten vom Kriegsschauplatz. In großer Auswahl vorhanden.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Ninety Str., Tel. Franklin 858.

Leichenbestatter.
Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 368. mi13*X

Vollständ. Beerdigung mit 24sitziger Auto Car, $80. Deutsch, 2023 Madison Str. Tel West 1448. ag28X1m

Waldheim.
Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent

Riverview
Schlager der Saison
MARDI GRAS
KARNEVAL
Schöne Schauwagen — Spaßmacher
8:30 Meilenlange Parade 8:30
Freie Fahrten für Kostümierte
Lustig sein — Kommt in Kostüm
Tiroler Sänger im Kabarett.

Wurz'n Sepps
Echt deutsches Familien-Lokal
Tel. Lincoln 8036 715 NORTH AVE. Tel. Lincoln 2512
Münchner Küche.
Neu! Neu!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag: Schmitts Orchester.

Ein Götze zerschmettert

Ehe Schlitz die braune Flasche aufbrachte, hat Amerika Bier in hellen Flaschen getrunken und nichts gewußt davon, wie leicht es unrein und faulig wird.

Schlitz erst hat die Menge aufgeklärt über diese Gefahr. Die braune Flasche ist der einzige Schutz für reines Bier.

Nichts Besseres ist bekannt als die braune Flasche, um Bier darein zu füllen

Das geben selbst die Brauer mit den hellen Flaschen zu, obwohl sie sich noch nicht zu einer Aenderung des Herkommens bequemt haben, denn ihnen scheint das gänzliche Verschwinden der hellen Flasche noch in weitem Felde. Bier ist zuckerhaltig und der leichteste Makel verkehrt seinen gesundheitlichen Wert ins Gegenteil.

In Schlitz in braunen Flaschen ist alles gesund. Es gibt kein besseres Gebräu, und doch kostet es nicht mehr als Bier in hellen Flaschen!

103

„Schlitz" muß auf der Kapsel stehen.

Phone Monroe 6200
Jos. Schlitz Brewing Co.
Bottled Beer Department
660 W. Ohio St.
Chicago, Ill.

Schlitz
The Beer That Made Milwaukee Famous.

Personalnachrichten.

— In ihrer Wohnung 6129 N. Paulina Straße ist gestern Frau Elisabeth Danner gestorben. Es war ihr vor fünf Jahren noch vergönnt gewesen, mit dem ihr im Tode vorausgegangenen Gatten Liberat Danner das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen. Frau Danner wurde im Großherzogtum Luxemburg, in Larochett, geboren und kam mit ihrem Gatten im Jahre 1871 nach Chicago. Die Heimgegangene wird betrauert von folgenden Kindern: dem Polizeikapitän Max L. Danner, Frau S. Mees, August Danner, der in Odessa, Rußland, die International Harvester Co., vertritt, John N. Danner und Frau Lillian Ronayse. Die Beerdigung findet morgen Nachmittag vom Sterbehause aus statt. Beisetzung auf Waldheim.

— Die Leiche von Edwin G. Foreman, dem kürzlich in San Franzisko verstorbenen Bänker, traf heute Morgen an Bord des „Overland Limited" hier ein. Der morgen Vormittag stattfindenden Beisetzung geht ein Trauergottesdienst voraus, der um 9½ Uhr im Trauerhause 3750 Michigan Ave. seinen Anfang nimmt und von Dr. Emil Hirsch geleitet wird. Die letzte Ehre als Bahrtuchträger erweisen dem Verstorbenen: B. Born, Benjamin R. Cahn, Louis Eckstein, Isaac H. Mayer, Robert Mandel, George N. Reise, A. J. Pflaum, Bernhard Rosenberg, Oscar Rosenberg, Maurice Rosenfeld und Eli M. Straus.

* In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 714 N. Long Ave. wurde John Kern von drei Wegelagerern überfallen und um eine Taschenuhr und Kette im Gesammtwerte von $20 beraubt. Die Täter sind entkommen.

* Auf der Höhe der 59. Straße wurde gestern die Leiche eines noch unbekannten Mannes von den Mannschaften der Lebensrettungsstation im Jackson Park aus dem See gezogen. Es fand sich nichts an dem Toten, was zur Feststellung seiner Persönlichkeit führen könnte. Spuren von Gewalt weist die Leiche nicht auf.

Leset die „Sonntagpost"

Ein Unglückstag.

Nahezu 60 Personen bei Unfällen auf der Hochbahn verletzt.

Gerichtsdiener getötet.

Wollte die Straße kreuzen und soll unmittelbar vor einen Kraftwagen getreten sein. — Der Wasserheizofen hat gestern auch wieder Opfer gefordert.

Nahezu 60 Personen wurden gestern mehr oder minder schwer verletzt, als ein Hochbahnzug der Garfield Park Linie in einen Zug der Aurora-Elginbahn hineinrannte. Beide Züge waren dicht mit Sonntagsausflüglern besetzt, die in die größte Aufregung gerieten, als sich der Zusammenstoß ereignete. Die Züge befanden sich auf dem Wege nach Chicago, doch wurde, wie die Untersuchung ergab, der aus Aurora kommende Zug von einem Hochbahnzug aufgehalten. Ein nachfolgender Zug, dessen Führer von der Stockung nichts wußte und die Strecke frei glaubte, kam mit einer Geschwindigkeit von 25 Meilen die Stunde angefahren, der Wagenführer konnte den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen, und das Unglück war fertig. Der Zusammenstoß geschah mit solcher Wucht, daß der Krach mehrere Straßengevierte weit gehört wurde und die Wagen tief in einander hineingedrückt wurden. Die Polizei und die Feuerwehr wurden sogleich benachrichtigt, die die Fahrgäste, die vor Angst halb wahnsinnig waren, befreiten. Zu diesem Zwecke mußten die Feuerwehrleute mit ihren Aexten Löcher in die Seitenwände der Wagen schlagen, um die Eingekapselten herauszubringen. In einem nahe gelegenen Spritzenhause wurde sogleich ein Notfallhospital eingerichtet, wohin die Verletzten gebracht wurden; auch war bald ein Dutzend Aerzte zur Stelle, die sich der Verletzten annahmen. Am schwersten verletzt war Frl. Katherine Henning, die nach dem West Suburban Hospital gebracht werden mußte, während die übrigen Verletzten, die zum größten Teil mit Schnittwunden und Quetschungen davongekommen waren, in Kraftwagen nach ihren Wohnungen gebracht wurden. F. H. Sherman, Nr. 5257 W. Congreß Straße, der Führer des Hochbahnzuges, wurde von den Trümmern in seiner Führerbude eingequetscht und schlimm zugerichtet. Es währte 15 Minuten, ehe es der Feuerwehr gelungen war, ihn aus seinem Gefängniß herauszuhacken. Sherman behauptet, daß er durch den Regen gehindert war, das Hinderniß rechtzeitig zu bemerken, und daß, als er die Bremse anzog, die Schienen durch den Regen so schlüpfrig geworden waren, daß der Zug weiterrollte. M. J. Feron, ein Vertreter der Metropolitanbahn, behauptet, daß die Bedienungsmannschaft des Aurorazuges für den Unfall verantwortlich zu machen sei, da sie, als ihr Zug halten mußte, unbedingt dem nachfolgenden Zuge ein Warnungszeichen hätte geben müssen.

Ein anderer Unfall ereignete sich, als ein Hochbahnzug, der mit aus der „White City" kommenden Fahrgästen beladen war, an der 63. Straße und South Park Avenue in einen Zug der Northwestern Hochbahn hineinrannte. Auch hier wurde eine Anzahl Personen verletzt, und 12 mußten nach dem Washington Park Hospital gebracht werden. Der Zugführer war bewußtlos und mußte ebenfalls nach dem Hospital geschafft werden.

Brach das Genick.

Albert L. Rush, der persönliche Gerichtsdiener von Richter Merritt W. Pinckney vom Jugendgericht, wurde gestern an Cottage Grove Ave. und dem Midway von einem Kraftwagen überfahren und getötet. Der Makler Henry B. Signor, Nr. 3939 Ellis Avenue, der den Kraftwagen lenkte, wurde verhaftet, später aber gegen Stellung von $10,000 Bürgschaft wieder vorläufig entlassen. Nach Aussage des Maklers hatte ihm der an jener Ecke diensttuende Verkehrspolizist das Zeichen gegeben, mit seinem Wagen die Straße zu kreuzen, worauf er den anderen Kraftwagen folgte. Rush habe gewartet, bis der ihm zunächst befindliche Kraftwagen vorübergefahren war, und sei dann gerade vor seinen, Signors, Wagen gelaufen. Er wurde zu Boden geworfen und erlitt einen Genickbruch, dem er eine Stunde später im Washington Park Hospital erlag. Rush wohnte Nr. 5558 Drexel Avenue.

Fünf Insassen eines Kraftwagens sprangen noch zu rechter Zeit ab, als an Garfield Straße in der Vorstadt Hinsdale ein Zug der Chicago, Burlington und Quincybahn in das Schnauferl fuhr und dieses vollständig zertrümmerte. Die Geretteten sind Robert Stankey, dessen Gattin und Herr und Frau J. Tooney, Nr. 2358 West Chicago Avenue.

Weniger glücklich waren die Insassen eines Kraftwagens, der gestern Abend an Wabash Avenue und Jackson Boulevard mit einer Elektrischen der Cottage Grove Avenue-Linie zusammenstieß. Die Verletzten sind W. H. Peters, Edward Peters, beide Nr. 2938 Wallace Straße wohnhaft, und Joseph J. Gabe, Nr. 2938 Lowe Avenue. Der Lenker des Kraftwagens, W. H. Peters, soll die Geschwindigkeit des Straßenbahnwagens falsch eingeschätzt haben.

Die gefährlichen Wasserheizer.

An Gas erstickte gestern die 14jährige Tilly Semradeck, die Tochter des Schankwirt Charles Semradeck, Nr. 1335 Kominsky Ave., während ihr 17jähriger Bruder James und das Dienstmädchen Emma Hobek mit Hilfe eines Pulmotors wieder ins Bewußtsein zurückgerufen werden konnte, doch wird auch ihr Zustand für bedenklich gehalten. Wie die Untersuchung ergab, hatte ein Windzug die Gasflamme des Wasserheizers ausgeblasen, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte, und die Unglücklichen im Schlaf überwältigte. Sie wurden von George Jordan, dem Schankwärter, aufgefunden, der den Gasgeruch wahrgenommen hatte. Die Eltern befanden sich auf einem Ausflug.

In Abwesenheit der Eltern wollte der 14jährige Charles Mercer, Nr. 535 N. Albany Ave., gestern ein Bad nehmen, doch muß auch in diesem Falle die Flamme des Wasserheizers aus irgend einem Grunde verlöscht sein, denn er wurde tot von seinen heimkehrenden Eltern aufgefunden. Das Badezimmer war mit Gas angefüllt.

Das Cannstatter Volksfest.

Der Besuch an seinem Schlußtage durch das Wetter sehr beeinträchtigt.

Das diesjährige Schwabenpiknik ist nun vorüber, und wenn auch diesmal der finanzielle Erfolg aus verschiedentlichen Gründen dem der letzten Jahre wohl bedeutend nachstehen wird, so ist es doch auch in diesem Jahr das bedeutendste aller deutschen Sommerfestlichkeiten gewesen. Am ersten Sonntag war das Wetter günstig und der Besuch war auch außerordentlich gut, am Montag setzte zu sehr ungelegener Zeit am Abend ein starker Regen ein, und gestern war es trübe und zu kühl, am Abend sogar kalt, ganz abgesehen vom Regen. Der Vorstand des Vereins hielt deshalb eine kurze Sitzung ab und beratschlagte, ob es angebracht sein würde, das Fest noch um einen Tag zu verlängern, die Mitglieder kamen aber darin überein, daß es besser sein würde, davon abzustehen, schon der unsicheren Witterungsverhältnisse wegen. Das festgesetzte Programm kam auch gestern vollständig zur Durchführung, am Nachmittag gab es die Kindervorstellung, die wieder sehr gefiel, und alle die anderen Belustigungen. Eine Abordnung von 30 Vertretern der „United Irish Societies" unter Führung des Stadtrichters Ryan fand sich schon frühzeitig ein und blieb bis zum späten Abend im Park. Die Herren besuchten auch den „Hölzernen Ritter" und halfen sein eisern Gewand, das nun aus nahezu 20,000 Nägeln besteht, vervollständigen. Am Abend wurden auf der Bühne die an den beiden ersten Tagen des Festes aufgenommenen Wandelbilder der Aufführungen und anderen Begebenheiten gezeigt. Sie kamen nicht ganz so gut zur Geltung, wie das bei günstigerer Witterung und auf weißer Leinwand der Fall gewesen wäre, sie werden aber jedenfalls noch in geschlossenen Räumen vorgeführt werden. Zum Schluß wurde dann das Festspiel „Die Pfingstfahrt nach der Nebelhöhle" gegeben, und wiederum mit großem Erfolg. Den Herren vom Vorstand und den Mitgliedern der Hilfsausschüsse, welche an den drei Tagen die von ihnen übernommenen Pflichten aufs Treueste erfüllten, gebührt große Anerkennung.

Fortschrittloge Nr. 41, O. M. P.

Hawleys gemütlicher kleiner Garten an Western Ave. und Irving Park Blvd. war gestern trotz des drohenden Wetters das Ziel der Mitglieder und Freunde der Fortschrittloge Nr. 41, Order Mutual Protection, die sich dort mit ihren Angehörigen zum Piknik und Sommernachtsfest der Loge zusammenfanden. Wenn auch der Himmel grämlich dreinschaute, so ließ das lustige Völkchen sich darum die Festfreude nicht verderben, man fühlte sich wie eine große Familie, und Groß und Klein verbrachten sehr vergnügte Stunden. Sehr leicht gemacht wurde ihnen dies durch die vorsorgende Tätigkeit des Festausschusses, der aus den Damen Bertha Braun, Bertha Wagner und Elisabeth Maher, sowie den Herren H. Küchenberg, Harry Bernahl, W. Stahnke und Martin Albrecht bestand. Diese Herrschaften hatten für flotte Tanzmusik gesorgt, ein Preiskegeln um begehrenswerte Preise vorbereitet, ließen das Glücksrad surren und vergaßen auch die Kleinen nicht, die gleichfalls unterhalten und mit Geschenken bedacht wurden. So kam es, daß Alle höchst zufrieden waren mit dem Tage, als der Heimweg angetreten wurde.

Irving Park Loge Nr. 19.

Zur Feier ihres 7. Stiftungsfestes veranstaltete die Irving Park Loge Nr. 19 gestern eine Kraftwagenfahrt, welche sich für alle Teilnehmer, die Mitglieder sowohl wie zahlreiche Freunde, zu einer sehr genußreichen gestaltete. Man versammelte sich Morgens 9½ Uhr vor der Wohnung der Präsidentin, Frau Katharine Otto, Nr. 3924 N. Sacramento Ave., und fuhr dann den Irving Park Blvd. entlang dem Seeufer zu, um hier in die Sheridan Road einzubiegen. Im weiteren Verlauf der Fahrt hatte man Gelegenheit, sich verschiedene der schönsten Teile der Stadt anzusehen.

Die Friedensfreunde.

Heute Abend Versammlung aller Delegaten und Ausschüsse.

Für den am nächsten Sonntag und Montag stattfindenden Nationalkonvent der „Friends of Peace" haben die verschiedenen Ausschüsse noch außerordentlich viel Arbeit zu tun. Die Zeit ist kurz, und es ist deshalb unbedingt notwendig, daß sich die Mitglieder der Ausschüsse an der auf heute Abend angesagten Versammlung im Bismarck Hotel vollzählig einfinden.

Herr Henry Wißmann von New York wird anwesend sein und interessante Berichte zur Kenntniß der Anwesenden bringen. Die Vollziehungsbehörde bedauert, daß in der Bekanntmachung der Mitglieder der verschiedenen Ausschüsse die Vorsitzenden zweier Ausschüsse nicht namhaft gemacht wurden. Herr Fred Walther ist Vorsitzender des Transportationsausschusses, Herr August Lueders der Vorsitzende des Nebenversammlungs-Ausschusses.

Mittwoch Abend 8 Uhr findet eine Versammlung der Damen-Ausschüsse statt.

* Der 60jährige Louis Stockmann fiel vom Geländer der hinteren Veranda seiner im 3. Stock des Hauses Nr. 2852 Palmer Straße gelegenen Wohnung auf den Hof hinunter und wurde auf der Stelle getötet.

Ein Turnfest hinter der Front.

Nachdem bereits vor einigen Wochen die Infanteristen unseres Gefechtsabschnitts ein Sommerfest mit all seinen Ueberraschungen und Späßen, wie sie von den rheinischen Schützenfesten und Kirmessen bekannt sind, abgehalten hatten, warteten uns diesmal die erfinderischen Pionire und Telegraphisten mit einem Turnfest auf. Der reich mit Eichengewinden und künstlerischen Turninschriften — so ein Regiment Soldaten birgt ungezählte Talente — geschmückte Turnplatz mit allen seinen „selbsterbauten" Geräten auf dem Schloßhof, umgeben von hohen uralten Eichen und Edeltannen, zeigte auf der einen Seite einen hohen natürlichen Aufbau, wo nahezu das gesammte Offizierkorps aller hier anwesenden Truppen sowie (man staune!) die Honorationen des Dorfes nebst dem entsprechenden Damenflor Platz genommen hatten. Die dienstfreie Mannschaft hatte sich ebenfalls lückenlos eingefunden. Eine Musikkapelle, eine sogenannte Schrammelmusik, wohlgruppirt unter einem uralten Eichenstamm, erinnerte mich an das Münchener Oktoberfest mit seinen urfidelen Dachauern. Nur der Trompetenbläser schien mit seinem Instrument Streit zu haben. Fortgesetzter Donner der Kanonen und in 6—800 Meter Entfernung krepirende Granaten mit ihren schwarzen Rauchfahnen gaben des weiteren nicht nur einen malerischen, sondern auch melodischen Hintergrund. Pünktlich marschirten etwa 50 Turner in tadellosen weißen Turnanzügen unter den Klängen eines flotten Marsches auf den Platz und eröffneten mit schneidig ausgeführten Freiübungen den friedlichen Wettkampf. Die Leistungen an Reck, Barren, Pferd, im Hoch- und Weitsprung, im Kugelschocken usw., hätten sich auf jedem Turnfest sehen lassen können. Ganz besonders die Musterriege bot außerordentlich Tüchtiges und Exaktes, und oftmals drangen aus den Reihen der „Eingeborenen" Rufe der Anerkennung oder entsetzterstaunte „Oh-la-la"! In bunter Reihe folgte nun Bild auf Bild. Vorträge einer 25 Köpfe starken, vom Gefreiten B. geleiteten Gesangsabteilung waren für das jeder edlern Musik fast ganz entwöhnte Ohr ein wahres Labsal. Zwei kleine Mädels (echte), die „Damenriege" bildend, führten unter schmeichelnden Klängen unserer Kapelle Uebungen im Keulenschwingen vor; das beifällige Gemurmel unter den Kameraden bezeugte, daß sie gerade darin eine recht nützliche Vorübung zum Handgranatenwerfen erblickten. Ein kleiner wackerer Knabe sprach ein deutsches Gedicht. Mit fremdländischen Tänzen und gelungenem Spiel mit dem Sonnenschirm sorgte ein rothaariger „farbiger Engländer" für ausgelassene Heiterkeit. Schöne Reck- und Barrenpyramiden, ein Stafettenlauf mit anschließendem „Parademarsch bildeten den Schluß der eigentlichen schweren „Schanzerei". Schöne und wertvolle von den Offizieren des Abschnitts gestiftete Preise, vom Obersten mit Worten der Anerkenung überreicht, belohnte die wackere Turnerschaar. Im besonderen dankte der Oberst dem unermüdlichen Leiter des Ganzen, Telegraphenunteroffizier G . . . (einem Braunschweiger Turnlehrer, in deutschen Turnerkreisen wohlbekannt), dem er durch die kleine Damenriege einen wertvollen Ehrenpreis überreichen ließ. Er feierte dann mit kräftigen Worten die deutsche Schule, die deutsche Disziplin, die es ermöglicht habe, trotz harter und gefahrvoller Arbeit, ja direkt unter dem Donner der Geschütze derartiges zu veranstalten; dies sei wahre deutsche Art, aus der die Kraft entspringe, die unsere „lieben" Gegner so sattsam kennen. Unsern Kaiser schilderte er als den Heger und Pfleger dieser Nationaltugenden und Förderer dieser Kraft. Ein dreifaches Hurra auf den obersten Kriegsherrn und das begeistert angestimmte Nationallied bildete den Schluß des Festes. Sodann traten die „Hunger- und Durstabwehr-Kanonen" in Tätigkeit. Still und bescheiden verschwand bald alles in die Quartiere, um mit neuem Mut bei etwa eintretendem Alarm sofort wieder die Büchse an die Backe zu reißen. Schon manches Turnfest habe ich in meinem Leben mitgemacht, aber keins glich an Schönheit und Eigenart diesem Kriegs-Turnfest unmittelbar hinter der Front.

— Immer im Amt. — Frau: „Ich habe unserer Marie gekündigt, wir müssen ihr ein Zeugniß schreiben."—Pfarrer: „Hat sie denn ihre Pflichten als dienstbarer Geist nicht erfüllt?" — Frau: „Ja, sie ist sonst ein williges Mädchen, aber zu schwächlich für den Haushalt." — Pfarrer: „Schreib' ins Zeugniß: Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach!"

Leset die „Sonntagpost"

Kürzliche Feldzüge in Galizien und den Alpen

Noch ein weiterer Tribune „Scoop" in Kriegs-Films

Massen füllen Studebaker von Morgens bis Abends

Seht die großartigsten Wandelbilder des Krieges, :: :: die je in Amerika vorgeführt wurden :: ::

Gleich vom Beginn am Samstag Morgen an zogen die neuesten Tribune Kriegs-Films — „**Die deutsche Seite des Krieges**" — riesige Massen! Tausende kommen früh und spät, die neuesten Ansichten von Galizien, Frankreich und der Tiroler Alpen zu schauen. Die Photographie ist vorzüglich und die Bilder erregen den größten Enthusiasmus von allen bisher gezeigten. Genaue Ansichten innerhalb der deutschen Linien zeigen die deutsche Bereitschaft, die gigantischen österreichisch-deutschen Operationen — Artillerie und Infanterie — vor Tarnow, Lemberg und Przemysl, an der französischen und italienischen Front.

Geht heute und seht den Kaiser im Oesterreichischen Hauptquartier in diesen

Fünf Haspeln von sensationellen Wandelbildern

Aufgenommen mit amtlicher Erlaubniß von Edwin F. Weigle, Stab-Photograph von

The Chicago Tribune

The World's Greatest Newspaper
(Trade Mark Registered

Seid ein wirklicher Zeuge der Schlacht von Tarnow! Seht die platzenden Schrapnels und die schreckliche Wirkung der Bomben, die von den deutschen 30 Zentimeter-Geschützen entsandt werden. Herr Weigle benutzte die spezielle Tribune Kriegs Camera mit Telephoto Linsen, die Ereignisse in einer Viertelmeile Entfernung Euch auf ein paar Fuß nahe bringen! Geht dicht heran an die Artillerie, die die Alpen heraufgeschafft wird, an die Maschinengewehr-Batterie auf dem Berg Folgaria. Seht die ungeheure alpinische Szenerie in der Kriegszeit. Besucht die österreichisch-deutschen Gefangenenlager — seht wie Hospitäler wie durch Zauberschlag aufgestellt werden, die Verwundeten, und die wunderbare Sorgfalt, die ihnen gewidmet wird. Verpaßt dieses Schauspiel nicht — Ihr werdet es nie vergessen!

Alle Sitze 25c

Diese Wandelbilder wurden mit amtlicher Erlaubniß hergestellt unter der Bedingung, daß 50 Prozent der Einnahmen dem Fond für erblindete und verkrüppelte Soldaten überwiesen werden.

Herr Weigle liefert die Erklärung

Hört seine persönlichen Erlebnisse.

Studebaker Theater

Michigan Boulevard, nahe Van Buren Strasse

Täglich von 11 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends

Unternehmer: Zwecks Eintragungen telegraphirt oder schreibt sofort an die Central Film Company, 110 S. State Straße, Chicago, Ill. Telephon Randolph 5760.

Zur Beachtung: Wegen des ungeheuren Erfolges werden die Russischen Kriegsbilder noch in den Midway Gardens, 60. und Cottage Grove Ave., jeden Abend vorgeführt.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester und „Vienna Royal Opera Ballet".
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „It Pays to Advertise".
Illinois. — „Sari".
Garrick. — „The Only Girl".
Cort. — „The Lie".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzelsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Deutsch-katholischer Mann mit Familie als Janitor für Kirche; muß mit Dampfheizung vertraut sein und Reparaturen machen können. Rekommandation verlangt. Nachzufragen 811 West 12. Str.

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, sofort. 1332 Granville Ave.

Verlangt: Lediger Porter, der etwas bartenden kann. 1605 Clybourn Ave.

Verlangt: Holzarbeiter mit Erfahrung an Wagen und „Bodies". 2730 Elston Ave.

Verlangt: Bushelman, stetige Arbeit und guter Lohn. Freedman, 354 Ost 47. Str.

Verlangt: Mann in Bäckerei, um Pferde zu besorgen. Lohn $6, Zimmer und Board. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, Hand- und Maschinenarbeit. M., 2057 W. 22. Place.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot. 1547 West 63. Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Cakes. 4930 So. Ashland Ave.

Verlangt: Junger, erstklassiger Konditor wird sofort aufgenommen. Orginal Vienna Bakery, 2731 N. Clark Str. modi

Verlangt: Nüchterner Mann für Pipefitting in Fabrik; Alter, Lohnansprüche und Erfahrung anzugeben. Adr.: A 56 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann als Porter; muß ehrlich und fleißig sein. 4700 Kenwood Avenue.

Verlangt: Guter, stetiger, nüchterner Porter.— 6129 West 12. Straße.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen. 5927 Wentworth Ave.

Verlangt: Deutscher Mann für Porterarbeit im Saloon. 2629 Clybourn Ave.

Verlangt: Presser, der Reparaturen besorgen kann. 607 S. California Ave.

Verlangt: Lunchman und Porter. 448 Nord Clark Straße. P. Wolf.

Verlangt: Schneider, fachkundiger Mann, stetige Stellung. Kommt sofort nach 3407 West North Avenue.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender, nüchterner Mann für Heizung und leichte Arbeit, $12 den Monat, Kost und Logis. 3304 Palmer Str.

Verlangt: Erster Klasse Schneider in Cleaning- und Dyeing-Store. 1415 N. Clark Str.

Verlangt: Junger, sauberer Mann mit etwas Erfahrung im Saloon als Porter. 3901 Fullerton Avenue.

Verlangt: Mann mittleren Alters, mit etwas Erfahrung im Anstreichen und Hantirung von Werkzeug. 3845 N. Clark Str.

Verlangt: Bushelman für alte und neue Arbeit. 3769 Broadway.

Verlangt: Verkäufer, junger Mann mit Erfahrung im Leinen- und Bettzeug-Department, muß englisch sprechen. Persönlich anzufragen in der Office des Superintendenten,
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Junger Mann, der etwas Erfahrung hat als Bäckergehilfe, ausgezeichnete Gelegenheit, um das Geschäft unter erster Klasse Bäcker gründlich zu erlernen. Zu erfragen in Spoehr's 305 N. Fifth Ave. somo

Verlangt: 25 Agenten, deutsch, englisch oder polnisch sprechend, um einen guten Haushaltartikel zu verkaufen; können $25 die Woche verdienen. Vorzusprechen 2129 N. Halsted Str. Dolomite Products Co. so—mi

Verlangt: Tüchtiger Klempner, derselbe muß nüchtern und zuverlässig sein, um als Samplemaker in Automobil Radiator-Fabrik zu arbeiten. Eine gute Stellung für den richtigen Mann. Perfex Radiator Co., Racine, Wis. sasomo

Verlangt: Bierbrauer, als Vormann, Salär monatlich $200. Schriftliche Anmeldungen an S 583 Abendpost ag24-sp5X

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein junges Ehepaar ohne Kinder für Küche und Hausarbeit. 920 N. Halsted Straße, Saloon.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Lunchmann und Porter, erster Klasse, tut Bartenden und aufwarten, sucht Stelle. — Ernest Knecht, 1320 N. LaSalle Straße. 'Phone: Superior 7273.

Gesucht: Guter Bartender und Lunchman, spricht englisch, sucht Stelle. K. B., 510 Nord Hoyne Avenue.

Gesucht: Junger, erfahrener Porter, kann bartenden und am Tisch aufwarten, sucht Stelle. F. P., 1959 Grand Ave.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, arbeitet auch selbständig. 1620 Burling Str.

Gesucht: Barbier mit 18jähriger Erfahrung sucht Stelle; spricht fließend deutsch und böhmisch und versteht englisch. Referenzen etc. 32 Jahre alt. E. Z., 1651 Blue Island Avenue. modi

Gesucht: Porter, kann gut Bartender, Lunch kochen, Boiler und Furnace heizen, sucht Stelle. 2613 Cortez Str., hinten. modi

Gesucht: Junger Deutscher sucht Stellung als Bartender und Porter. Gute Zeugnisse. Adr.: T. 115 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. 703 Willow Str., 1. Tür.

Gesucht: Mann (32), ist praktisch in jeder Arbeit, sucht Stellung. Tel.: Diversey 9122. modi

Gesucht: Bäcker (31), verheiratet, sucht Stelle als zweite oder dritte Hand, Stadt oder Land. J. L., 2943 N. Avers Ave.

Gesucht: Lediger Mann (35) wünscht ein gutes Geschäft zu erlernen. L. Ritche, 527 S. State Straße. modimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Klempner sucht Arbeit, geht als Helfer. Majer, 1525 W. 19. Straße.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle in kleiner Bäckerei als erste oder zweite Hand. 3035 N. Racine Ave. Telephon: Graceland 9433. frsamo

Gesucht: Mann sucht Arbeit, um allerlei Reparaturen an Häusern zu machen. Adr.: T 120 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger Mann, versteht alle Bar- u. Porter-Arbeiten, kocht Lunch, sucht Stelle. Rothbauer, 718 Süd Claremont Ave. somo

Gesucht: Junger Wiener, 20, ein Jahr im Lande, wünscht seine Stellung zu verbessern.— Adr.: T 111 Abendpost. somo

Gesucht: Ein Drug Store Clerk (Apprentice), der deutsch, böhmisch, polnisch und englisch spricht, einjährige Erfahrung hat, sucht eine Stelle in einer deutschen Apotheke. Joseph Bauer, 2630 S. Central Park Ave. sasomodi

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes (26) wünscht stetige Arbeit. Adr.: M 122 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Kollektor sucht Stellung, Erfahrung und gute Empfehlungen. Kann auch genügend Bürgschaft stellen. Adr.: M 124 Abendpost. sa—mi

Gesucht: Deutscher (18), gute dritte Hand an Cakes und Rolls, 2 Jahre Erfahrung, sucht gute Stelle. M. Urschel, 106 E. Illinois Str. Tel.: Automatic 48829. sasomo

Gesucht: Bäcker, 1. oder 2. Hand, sucht Stelle gegen geringe Bezahlung. C. Maso, 509 N. Clark Str. 25aglwX

Gesucht: Porter, Lunchman, Koch und Kellner, scheut keine Arbeit, kein Trinker, mit besten Empfehlungen, sucht stetigen Platz. Adr.: G 947 Abendpost. 25aglwX

Gesucht: Janitor, nüchtern, kann painten, tapeziren und versteht alle Reparaturarbeiten, mit besten Empfehlungen, sucht stetigen Platz. Adr.: W 669 Abendpost. 25aglwX

Gesucht: Bartender und Lunchman, versteht auch Porterarbeit zu machen, stetiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Hofmann, Saloon, 1128 Wells Str. 'Phone: Superior 3335. 25aglwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin, über 16 Jahre alt, auch Zuschneiden erlernen. 1341 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen zum Etiketten aufkleben. Wholesale Liquor House, 173 W. Randolph Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 3946 Nord Cicero Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen im Bäckerladen. 519 North Ave.

Verlangt: Eine Nähfrau im Polstergeschäft. 3439 N. Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für ein türkisches Badehaus, nur für Frauen, wird eingebrochen, $4 die Woche, Kost und Zimmer. 3921 Indiana Avenue. Tel.: Douglas 105.

Verlangt: Erfahrene Operators an Waists, stetige Arbeit, guter Lohn. Nathan Mfg. Co., 233 W. Schiller Str. 26aglwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 2124 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen können; guter Lohn.— 4635 Calumet Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; gutes Heim für die richtige Person. 1255 No. Western Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur erfahrenes, Familie von 3; gutes Heim und Lohn. 926 Argyle Straße, Tel.: Edgewater 901. modimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Telephon: Lawndale 5162, Jaffe.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei. 4740 N. Sawyer Ave., Telephon: Irving 2117.

Verlangt: Gutes, älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3958 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1605 Clybourn Ave., Ecke North Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 610 Webster Str., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. 5241 Indiana Avenue.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 639 W. North Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Mrs. Siebert, 3624 Indiana Ave.

Verlangt: Sofort, erfahrene Köchin, muß erstklassig sein. Purple Inn, 1503 Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, über Armins Departmentstore, 1551 Lexington Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 16 bis 18 Jahre alt; muß zu Hause schlafen. E. Meier, 4144 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Referenzen verlangt. 920 Hyde Park Boulevard, 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 545 Ost 50. Straße.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 6236 South Park Ave., 1. Flat. Telephon: Kenwood 2798.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1237 No. Dearborn Straße. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 509 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Wäscherin, eine die mit elektrischer Waschmaschine umgehen kann. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7. 6513 Cotage Grove Ave.

Verlangt: Freundliches, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 4 Erwachsenen im Flat an Pine Grove Ave., nahe Lincoln Park. Kein Kochen verlangt. 'Phone: Lincoln 5945.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen. L. Solomon, 4723 Forestville Ave., 3. Apartment.

Verlangt: Frau um Fußböden einmal die Woche zu schruppen. 25 No. Market Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2101 W. Division Str. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 5306 Prairie Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit guten Empfehlungen. Mrs. Brown, 541 W. 31. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, kein anderes wolle vorsprechen. 310 Ost 47. Str. L. Friedman.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Max Golding, 2823 Elston Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2445 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4514 Calumet Avenue, 3. Apt.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. T. Kuehl, 645 Sheridan Road, nahe Grace. Tel.: Lake View 1704. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Mrs. Harris, 843 W. Ohio Str., Ecke Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 5247.

Verlangt: Aeltere Frau zur Hilfe bei Hausarbeit bei zwei Leuten; gutes Heim. 4527 W. Lawrence Ave., Elston Ave. Car.

Verlangt: Zuverlässiges deutsches, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß einfach kochen können. ¾ Stunde nördlich von Chicago Zentrum. Alle modernen Verbesserungen. Lohn $7 bis $8 die Woche, Referenzen. — 'Phone: Superior 2680, Plaza Hotel, Rummler.

Verlangt: Gute Waschfrau außer dem Hause und ältere Frau für Hausarbeit. 2128 Crystal Straße.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, $4 die Woche. 3711 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1123 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Junge Frau für allgemeine Hausarbeit, muß kochen, waschen und englisch sprechen können. Zu erfragen vor 12 Uhr Mittags. Mrs. J. L. Salzman, 67 Ost 49. Str. 'Phone: Kenwood 1819.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; auch wird zweites Mädchen gehalten, Stadt Empfehlungen erforderlich. 2907 Washington Blvd. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim; zwei in der Familie und Baby. Simon, 3625 Douglas Blvd. 'Phone: Lawndale 1199. somodi

Verlangt: Erfahrene Geschirrwascherin für Restaurant. 704 W. Madison Str. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 758 So. California Ave. 28aglw

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 831 S. Winchester Ave. Telephon: Seeley 6374. 27aglwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung in kleiner Familie, ohne waschen. Tel.: Wellington 8992.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Waschplätze oder Wäsche nach Hause zu nehmen. — 1432 West 49. Place. Telephon: Drover 4391.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen für jeden Tag. Schreibt an Mrs. L. Aichinger, 1521 Larrabee Str. 30aglwX

Gesucht: Frau wünscht Wäsche und Bügeln ins Haus. 1350 Fletcher Str., Ecke Southport Avenue. modi

Gesucht: Junge Frau sucht Reinmachplätze. — 1752 N. Fairfield Ave.

Gesucht: Erfahrene deutsche Businesslunchköchin sucht Stelle im Saloon. Tel.: Lincoln 8374. samodi

Gesucht: Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. — 1535 N. Kedzie Ave., Hinterhaus. sasomo

Gesucht: Kleidermacherin wünscht Plätze. — $1.50. Vasting, 1922 Mohawk Str. 28aglwX

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Arbeit, $2 per Tag. 743 Gardner Str., Tel. Superior 5282. somodi

Gesucht: Alleinstehende katholische Frau wünscht Haushaltstelle, geht auch außerhalb der Stadt. Bitte zu adressiren: Z R 516 Abendpost. frsasomo

Gesucht: Tüchtige Frau mittleren Alters, sucht Stellung als Haushälterin in kleiner Familie bei Ehepaar, das beschäftigt ist. Telephon: Ravenswood 4612. 25aglwX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erfahrene deutsche Köchin sucht Arbeit im Business Lunch oder Restaurant. 1382 Carroll Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4425 Federal Straße.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit; spricht slavisch, ungarisch und englisch. 528 N. Robey Str., 2. Floor. modi

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters, reinlich, ehrlich und zuverlässig, wünscht für einige Stunden des Tages Hausarbeit, geht auch aus waschen; hat Empfehlungen. Anzufragen brieflich oder persönlich: 4454 Montana Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus oder halbe Tage hausreinigen. Traub, 1522 Orchard Str.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 1660 Orchard Straße, 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, geht nach Südseite. 1502 Larrabee Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, sprechen englisch. 54 W. Division Straße. Janitor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1355 Mohawk Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit mitzuhelfen, kann auch englisch sprechen. 663 Blackhawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches gutes Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit in kleiner Familie, ohne waschen. Adr.: T. 114 Abendpost.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Reinmachen oder Geschirrwaschen, oder Officeschruppen. — 1664 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze.— 1841 N. Halsted Straße, Rake. mdi

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, wenn möglich zu Hause schlafen. — 1444 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. Einfaches Kochen. 1852 Burling Str. Friedhoff.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze; nimmt auch Wäsche in's Haus. 1852 Burling Str., Ortloff.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigung. 1734 Clybourn Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, hat beste Referenzen; selbst vorzusprechen. 1802 Mohawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 154 West 45. Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4143 Wentworth Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze an jedem Tage. 343 West 43. Str., 3. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Meyer, 3031 Normal Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 938 N. Hoyne Ave.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Ehepaare, Polirer, Buffers, Klempner, Car Carpenters, Bartender, Farmarbeiter, Central Employment, 184 Washington Straße.

Verlangt: 12 Farmarbeiter nach Dakota, Monatslohn $50, oder $2.50 per Tag. Kost und Quartier frei. Deutscher Farm Verein Vermittelungs-Agentur, 1848 Dayton Str.

Gute Stellungen täglich für Männer und Frauen in Offices, Fabriken, Hotels, Restaurants, Privathäusern etc.
Advance Employment Exchange,
2. Floor, 179 W. Washington Str. so—fr

Deutsch-ungarisches Vermittlungsbüro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant; bester Lohn. 1624 S. Halsted Str. 23ag,modimi1mt

Fuhrs deutschungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 22aglmiX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 755 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle für Janitor-Arbeit; Mann ist guter Schreiner, mit Werkzeug. 1865 N. Poe Str. modi

Gesucht: Junges deutsches Ehepaar mit Kind wünscht Janitorposten, beste Empfehlungen. Zu erfragen: 613 S. Laflin Str. Tel.: Haymarket 3440.

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junge Dame, 35 Jahre alt, intelligent, Deutschamerikanerin, erster Klasse Haushälterin, mit etwas Geld, wünscht einen guten, ehrlichen Mann zu heiraten; bitte schreibt englische Briefe und gebt genaue Adresse an. Adr.: T 106 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mitteljähriger, intelligenter Mann von gutem Aussehen, karaktervoll und in guten Verhältnissen, wünscht die Bekanntschaft einer alleinstehenden, lebenslustigen, älteren Dame; bei näherer Bekanntschaft und Zuneigung Heirat. Adr.: G 942 Abendpost.

Heiratsgesuch: Aufrichtiger Mann wünscht die Bekanntschaft mit intelligenter Dame oder Wittwe von 30 bis 40 Jahren, Geschäftsfrau oder Mädchen in Stellung, zwecks Heirat. Schreibt an Waeffler, 17 N. Carpenter Str. modi

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

J. H. Kraemer & Sohn,
118 N. La Salle Straße, Suite 401—402.
— Geld —
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Zinsen und geringen Unkosten. — Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Polizen zu verkaufen. 2uv,momisa*

Möchte $1000 bis $2500 auf 1. Hypothek auf Nordwest- oder Nordseite Grundeigentum ausleihen, 6%. Adr.: L. R., 4877 N. Hermitage Avenue. somo

Privatmann hat von $500 bis $2600 zu verborgen, keine Kommission. Adr.: M 103 Abdpost. samo

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Bauls zu anzusehen. 26ap*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ol*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29ds*X

Zu verkaufen: Erste 6% Farm-Hypotheken. Schreibt um Liste. Rehf, 21 N. La Salle Str. 6aglmiX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Picken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21ol*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300, 76 W. Monroe Straße. 25lp*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zigarren-, Tabak-, Candy-, Notion-, Spielsachen-, leichte Grocery-Store; in bester Lage; Hauptstraße; 18 Jahre lang etablirt; muß vor dem 1. September verkauft werden; Grund wird angegeben; dies war stets ein gutes Geschäft; hat einen guten Ruf, ist wohlbekannt und hat guten Vorrat; Zeitungs- und Laundry-Geschäft bezahlt die Miete; Miete nur $25; 4 hübsche Wohnzimmer; um schnell damit zu räumen für $375, oder beste Offerte; nur wirkl. Käufer mit Geld zum Hinterlegen brauchen sich zu melden; werde Euch überzeugen; offen bis 6 Uhr Abends. Zu erfragen 2110 Milwaukee Ave.

Zu kaufen oder mieten gesucht: Meat-Market. Retter, 2108 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Saloon, unabhängig von Brauerei, muß wegen anderem Geschäft verkaufen. 1242 Belmont Ave. 30aglwX

Wer einen guten Saloon, Grocery, Butcherei, Bäckerei, Roominghaus, Zigarrenstore, Restaurant, überhaupt jedes Geschäft, kann sein was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 nach 1555 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: $150 kaufen Grocery- und Candy-Laden, neben Schule. 248 Goethe Str.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy- und Kurzwaaren-Laden. 1652 Wells Str.

Zu verkaufen: Grocery und Market, in erster Klasse deutscher Nachbarschaft; guter Platz für deutschen Grocer; muß schnell verkaufen. Adr.: G. 952 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Delikatessen Store, gute Nachbarschaft. 1868 Fremont. modimi

Zu verkaufen: Meat Market. 305 Southport Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit der Frau, Candy-, Zigarren-, Tabak- und Stationery-Geschäft, Ice Cream Parlor und großen Annex Soda Fountain; schöne Wohnung; billige Miete. 5252 So. Ashland Ave., Markowsky.

Schuhshop mit Maschinenbetrieb preiswert zu verkaufen. 5351 N. Clark Str. modi

Zu verkaufen: Gute Nordwestseite Laden-Bäckerei, wöchentliche Einnahme $240. Adr.: Z R 509 Abendpost.

Zu verkaufen: Candy-Laden, billig, bei Schule (andere Geschäfte). 721 Center Str.

Zu verkaufen: Restaurant, Lunchroom, Krankheits halber. 1548 Lake Str. dosamo

Grocery, Delikatessen, Candies etc., bestzahlender Platz der Nordseite, vollständiger Waarenvorrat, feine Fixtures, dicht beisammen, mit Wohnzimmern; billig für Baar oder Abzahlung. 5710 Ridge Ave., westlich Broadway. somodi

Zu verkaufen: Gutgehendes 5 Cents Theater in bester Lage, wegen Abreise billig, wenn sofort genommen. Neues Ventilation-System (bestand Inspektion). Näheres: 4642 Evans Ave. A. Stubbe. 28aglwX

Zu verkaufen: 9 Zimmer Rooming und Boardinghaus. 1120 Wells Str. sasonmo

Zu verkaufen: Saloon, guter, alter Platz, passend für deutsch-ungarische Leute. Z 675 Abdpst. samo

Zu verkaufen: Roominghaus, 12 Zimmer, an Cass Str., nahe Chestnut Str., vollständig möblirt; alles neu und rein. Miete $62.50 monatlich. Verkaufe zum Schleuderpreis für Baar. Kaufte Land in Mississippi und brauche das Geld. Untersucht sofort. Adr.: G 905 Abendpost. 27aglwX

Zu verkaufen: Best eingerichtete sanitäre Bäckerei, preiswürdig. Auskunft bei Mr. Roede, 1337 Melrose Str., Abends nach 6 Uhr und Sonntag. —mo

Zu verkaufen: Grocery und Fisch Store, sehr mäßiger Preis, deutsche Nachbarschaft. 2933 Wallace Str. 26aglwX

Zu verkaufen: Gutgehendes Kohlen- und Eisgeschäft mit Haus, Lot und Stall. 3807 W. Division Str. 25aglwX

Zu verkaufen: 27 Zimmer Roominghaus, Bronzebetten, gute Matratzen, feine Teppiche. Miete $125; Einnahme $300—$325. Sehr gute Lage; Teilzahlung. Keine Agenten. 19 W. Erie. 24aglwX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Vermiete 5 Zimmer Flat, hell, $12. 2443 Cullom Ave., nahe Western Ave. modi

Zu vermieten: 4 helle Zimmer mit Porch. — 1857 Maud Avenue.

Zu vermieten: 4 kleine Zimmer. 1319 Sedgwick Straße.

Zu vermieten: 2 Zimmer möblirte Wohnung, Kinder nicht ausgeschlossen, Lincoln Park. 1341 Nord Clark Straße. modi

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung und Bad, erstes Flat, vorne. 2237 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Fertig zum sofortigen Einzug, prächtige 5 und 6 Zimmer Apartments in „Individual" neuem 2 Apartment und 4 Apartment Brickhaus, $23, $25 und $27.50; Ofen- oder Furnaceheizung, Bad, elektrisches Licht, Fliesen-Fußböden, „Individual" Porches, große Yards, gepflasterte Straßen; in Nachbarschaft mit Bauvorschriften; breite Baustellen, wodurch dauernd Luft und Licht gesichert ist; bequem zur Addison Str. Ravenswood Hochbahn und drei Straßenbahnlinien.
William Zelosky,
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave. 28aglwX

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: 2 helle Zimmer und Küchenprivilegium, nur an Junggesellen, $1.25 wöchentlich. 2833 Colorado Ave. somo

Zu vermieten: Bäckerei, sanitär, gute Lage, passendes Lokal für tatkräftigen Mann. Adr.: L 871 Abendpost. somo

Strikt moderne, 4-Zimmerflats, Preis $13 bis $20 monatlich. Sprecht vor oder holt Euch freie Mietsliste. Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Av. 28aglwX

Zu vermieten: 6 Zimmer und Bad, $17. 2012 N. Halsted Straße. sasomo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu vermieten: Basement Haushaltzimmer mit Benutzung der Küche und Waschküche. Preis $2. 2046 Howe Straße.

Zu vermieten: Hübsches, möblirtes Zimmer in schönstem Stadtteil, zwischen Rogers Park Hochbahnstation und dem See; nur $3 wöchentlich; Frühstück, wenn gewünscht. Nehmt Evanston Expreß, 6916 Lakewood Ave. modimi

Vermiete großes und kleines möblirtes Zimmer, hell, alle Bequemlichkeiten. $2.50, $1.75. 1841 Lincoln Ave., ½ Block vom Park. 30aglwX

Zu vermieten: Schönes, separates Frontzimmer, sehr billig. 506 North Ave., 3. Floor. modi

Zu vermieten: Schönes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 534 North Ave., oberes Flat.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer mit Dampfheizung und Telephon, $2.00. 1434 Wells Straße, oberer Floor. momifr

Zu vermieten: Ein schöner Front-Parlor. Mrs. Etter, 3194 Elston Ave.

Herr, wenn auch mit großem Kind, findet schönes Heim bei Witwe. 1758 Hudson Ave., 2. Flat. modi

Zu vermieten: Zimmer, an 1 oder 2 Herren; sehr billig. 315 Wisconsin Str.

Vermiete schöne, helle Zimmer. 1628 Nord Richmond Str., 2. Flat.

Wittwe wünscht Roomer. 409 Wells Straße.

Möblirtes Zimmer mit Board, Wiener Küche, Bad, elektr. Licht, Telephon. 1737 W. Monroe Straße. somodi

Deutsche Frau wünscht anständigen Roomer.— 2635 Lincoln Ave. 28aglwX

Zu vermieten: Schön möblirtes Zimmer an 2 Personen, $4. 1126 N. La Salle Str. 28aglwX

Vermiete saubere, möblirte Zimmer, $1.25 wöchentlich. 643 Division, nahe Larrabee Str. 27aglwX

Zu vermieten: Schönes, helles, reines Zimmer. 1404 N. Clark Str. Thomsen. 24aglwX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Junger Mann sucht Zimmer mit Board in Privatfamilie, West- oder Nordwestseite. Adr.: M 127 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Laden für Meat-Market. Retter, 2108 Belmont Ave.

Zu mieten gesucht: Zwei leere Zimmer von älterer Frau. Kunert, 647 Aldine Ave., 2. Flat. modi

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Versteigerung! Morgen Vormittag 10 Uhr verkaufe ich in meinen Räumen 2532 Lincoln Avenue, ein großes Sortiment von hochfeinen und mittleren Möbeln, Rugs, Carpets, Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Chiffoniers und allgemeine Haushaltartikel.
J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Neuer Kochofen, Heizofen und Möbel, spottbillig. 1625 Larrabee Straße. 30aglwX

Zu kaufen gesucht: Zwei Rugs, 9×12 und 8×10. Offerten: 1637 Belmont Ave. modi

Verschleudere sofort gute Möbel von 8 Zimmern, Messingbetten, Dressers, Rugs 9×12, Leder Davenport, Eßzimmerset, Couch, Rocker etc. 2168 Sunnyside Ave., oben, nahe Lincoln Ave. und Montrose. modimi

Zu verkaufen: Billig, Eßzimmertisch und Stühle, Bett und Dresser. 1659 Addison Str., 3. Apartment. modimi

—Versteigerung!—
Dienstag, den 31. August, 10 Uhr Vormittag. Wir verkaufen in unseren Verkaufsräumen 2521—2525 Sheffield Ave., den Inhalt von drei 6 Zimmer Apartments; ebenfalls 2 Van-Ladungen Haushaltwaaren, die uns übertragen wurden zum Verkaufe an die höchsten Bieter für Baar, ohne Rücksicht auf Kosten oder Werte — orientalische Rugs, Pianos, Player Pianos, Orgeln, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmer-Sets, Dressers, Chiffoniers, Stühle, Schaukelstühle, Gardinen, Draperien, Glaswaare, Küchengeräte, Rippsachen, Bücher, Bilder, Messingbettstellen, Sprungfedern, Matratzen, Halltrees, Garderobenständer, Davenports, Couches, Heizöfen, Kochöfen, Ranges und andere unzählige Artikel. Versäumt nicht, diesem Verkauf beizuwohnen, da alle Sachen verkauft werden müssen.
Reebies Auction House,
Jos. Straußer, Versteigerer. Privatverkäufe täglich. Offen Mittwoch und Samstag Abends. somo

Doktor verläßt die Stadt, verschleudert deshalb vollständige Einrichtung seines prachtvollen 4 Zimmer Apartment — beste, die man kaufen kann, verkauft für irgend einen Preis. Nordin, 3243 W. Polk Str. 27aglwX

Junges Ehepaar ist gezwungen prächtiges Piano, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel zu verkaufen, ebenfalls Rugs, $9, nur etliche Monate gebraucht. Verkaufe irgend einen Artikel einzeln. $125 kaufen 4 Zimmer, vollständig. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 25aglmiX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 30aglw

$50 Victrola-Cabinet mit Records, $25 Sprechmasch. $11.50. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick 25aglwX

$65 Mahagoni Victrola und 27 Selections, $25. Mrs. Kempf, 2919 Warren Ave. —30ag

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Feine, gesunde Buggy-Mähre; trächtig; $55. 1846 Washington Boulevard, nahe Lincoln.

Hübsche, fromme, kleine Delivery- oder Buggy-Mähre; $25. Grocery, 144 No. Robey Str., nahe Lake.

$45 Pferd für $25, Geschirr und Wagen. — 2418 Superior Str.

$45 kauft 1000 Pfund Mähre, auch 1300 Pfd. Pferd für $70. 724 N. Western Ave. mdimi

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Topwagen, $80. 2101 Fletcher Str., Store. sasomo

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, blos $5.00. 1102 N. California Ave., nahe Division. —6sp,mo

Singer, neue, 50c wöchentliche Abzahlung; gebrauchte $3. Anzufragen 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. Auch Abends. ag251mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Große und kleine Cash-Registers, neueste Modelle, geeignet für irgend ein Geschäft. 1100 Wells Str. 24aglwX

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Bargain in Elektrischen Fixtures! Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Abbott Detroit (5 Passagiere) in gutem Zustand, zu sehr niedrigem Preise verkauft, schwere Country Car. 3240 Crystal Straße.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Eine alleinstehende, gutsituirte Wittwe in den mittleren Jahren, um mit einer ebenfalls alleinstehenden Wittwe eine vollständig möblirte moderne 5 Zimmer-Wohnung zu teilen. Nähere Angaben erbeten: Adr.: T 117 Abendpost.

Zementarbeiten jeder Art fertigt billigst unter Garantie. Krimmel, 2135 Homer Str. modi

Painting, Paperhanging etc. wird gut und sehr billig ausgeführt. 506 North Ave., 3. Floor. Telephon: Diversey 9082. modimi

Calcimining $2.00 das Zimmer, Painting, Papering, Plastering billig. Arbeit garantirt. Hoff. 'Phone: West 5246. modi

Haus-Painting, Paperhanging, Calcimining gut und sehr billig unter Garantie ausgeführt. Hartmann, 2029 Mohawk Str. Telephon: Diversey 3337. 7ag,samomi1mt

Jeder, der mindestens 20 Adressen von Leuten schickt, die Geld nach Oesterreich-Ungarn senden oder nach dem Krieg nach Hause fahren wollen, bekommt gratis ein wunderschönes Kaiserbild in Goldrahmen.
Revesz & Szocke, Bankgeschäft,
1445 Fullerton Ave., Chicago, Ill. 20ag,e.o.d,1mt

Uebernehme Painting, Calcimining, Paperhanging zu eigenem Preis. P. Geist, 742 Willow Str. Tel. Lincoln 5389. 20aglwX

Pianos reparirt, Expertarbeit; mäßige Preise; Pianostimmen $1.20. Glitz, 2953 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 482. 3ag,dido1mt

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ekmifrsomo*

$1.00 Pianos gestimmt. Tel.: Humboldt 4590. 27ag2wX

Haustür-Schilder mit Ihrem Namen — 1¼×5, solider Messingrahmen, 50c. Carl Graeff, 4540 Nevada Str., Chicago. 23aglwX

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.75. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt, kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. Central Paint Warehouse, 1534 So. Western Ave., Chicago, Telephon: Canal 189 19mai*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Hannas School of Motoring,
3626—3628 Süd Halsted Straße.
Bildet Männer aus und verschafft denselben gute Stellungen.
Unsere Preise — $10 — $25 — $50.
Tag- und Nacht-Schichten. 17aglmiX

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung. Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22sp*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office L. H. Laßlo. Oeffentlicher Notar, 1544 Larrabee Str. Zimmer 4. 1ag,1mtX

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt, Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholz, Otis Building, Zimmer Nr. 1528, 10 South LaSalle Straße. Telephone: Franklin 795. 1l7*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 8ap*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9. 1ap*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dz*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5495. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Neues 4-Apartment Brickhaus, modern in jeder Weise, Furnaceheizung; keine Janitordienste erforderlich; Eck-Baustelle 30×125; alle Straßen-Verbesserungen ausgeführt und bezahlt; bequem nach Lincoln Ave. Straßenbahn und Addison Str. Ravenswood Hochbahnstation; Preis $13,000; $2500 Baar; Einkommen 19 Prozent netto; würde Baustellen oder kleines Hauseigentum als Teilzahlung nehmen.
William Zelosky,
2359 Addison Str. Telephon Graceland 4579. 28aglwX

Eigentümer verläßt die Stadt, verschleudert sein $6800 neues 2-Flat Brickgebäude für $6100. Eichenholzverkleidung und -Fußböden, elektrisches Licht, Furnaceheizung, 30 Fuß Baustelle; gepflasterte Straße; direkte Downtown Straßen- und Hochbahnverbindung innerhalb eines bis 4 Blocks. Bedingungen: $800 Anzahlung, Rest $25 monatlich.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641. 28aglwX

Nur $5650 für dieses fast neue 2-Flat Brickgebäude, nahe Sheffield und Diversey, 6 große Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat; hohes Basement. Gepflasterte Straße und Alley, die bezahlt sind; 2 Blocks zur Hochbahnstation und Lincoln Ave. Straßenbahn. $1700 Baar, Rest nach Belieben.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 28aglwX

Freundliche Cottage, nahe Irving Park Blvd. Ravenswood Hochbahnstation; 5 große Zimmer im Hauptfloor, hoher Dachboden, der in weitere 5 Zimmer Wohnung umgebaut werden kann. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Furnaceheizung; Preis $2750; $500 Baar, $15 monatl.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 28aglwX

$1000 Baar, $30 monatlich kaufen $6500 Grundeigentum für $5500. Drei Flats, zwei 6 und ein 4 Zimmer Flat; ebenfalls 4 Zimmer Cottage hinten; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Gute Verkehrsverbindung und in gut zu vermietender Nachbarschaft.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Telephon Lake View 1641. 28aglwX

$490 Baar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus, 4 große Zimmer in jedem Flat, feine Yard, hoher Dachboden, der zu einem weiteren Flat ausgebaut werden kann; gepflasterte Straße; bequem zur Hochbahn, ein Block zur direkten Downtown-Car ohne umzusteigen; Preis $2975.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641. 28aglwX

Neues 2 Flat Brick, 5 und 6 große Zimmer in jedem Flat, alles vollständig, mit elektrischem Licht, eichene Verkleidung und Fußböden, Mosaik in Empfangshalle und Badezimmer, Drahtmenster, Rouleaux, artistische Fixtures, 30 Fuß Lots, 3 Straßenbahnlinien und Hochbahnfahrgelegenheit, $6475, $750 oder mehr Baaranzahlung, $30 den Monat.
William Zelosky,
1905 Belmont Ave. 28aglwX

Besichtigt 2727 Sunnyside Ave., Neues modernes 2-Flat Brick, jedes 5 Zimmer, Furnaceheizung, Privat Frontporches, 30 Fuß Lot, Brick Feuerplätze, Peerleß Wasserheizer, Eisschränke, alles vollständig, fertig zum Einzug. Würde Baustelle als Teilzahlung nehmen. Abzahlung oder Baar. Wünsche Offerte.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. momifr

Bargain! 5 Zimmer Cottage. 2148 Cuyler Avenue. 30aglwX

Zu verkaufen: Lincoln Ave. nahe Roscoe Str., zweistöckiges Frame, ein Laden und drei Flats von 4—4—4 Zimmern, Ofenheizung; Lot 25×125. Verkaufe auf leichte Abzahlungen. Untersucht sofort.
Paul E. Hoeppner & Co., 1623 Melrose Str. 27aglwX

Habe schuldenfreie Nordseite Cottage im Wert von $2500 und $1500 Baar, wünsche zu tauschen für Nordseite Zwei-Flat. Adr.: W 648 Abendpost. 24aglwX

Zu verkaufen: Residenz an Nordseite, nicht weit vom Lincoln Park, 7 Zimmer mit Badezimmer, Brick, polirte Fußböden, alles in bestem Zustand $4750. Lot 25 bei 125, hübscher Garten. Mit etwas Anzahlung. An gute Leute. Adr.: H. 257, Abendpost. 22jl*

Verkaufe Wohngebäude, 6 Zimmer und zwei 4 Zimmer, Miete $37; Preis $3200, nötig $1000. Ruedel, 602 North Avenue. 28aglwX

Bargain: Schönes 2 Flatgebäude und Cottage hinten, nahe Belmont und Lincoln Ave. Miete $600, für $4200. Anzahlung $1000.
H. F. Heinz, 3409 No. Paulina Straße. modi

Nordwestseite.

Beste Offerte kauft sehr schönes und gutes 3-Flat, 5 große Zimmer mit Sonnenparlor, alles modern; jährliche Miete $1500. 4717 Drake Ave. 25aglwX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zueteli" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen ein 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zueteli — Zueteli
4101 Fullerton Ave. 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Spezieller Bargain!
Neues 12-Flat Brick Apartmentgebäude, Ecke, Nordwestseite, 4-Zimmer-Wohnungen, Dampfheizung, Refrigerators, Dressers. Miete $3750 jährlich. Preis $25,500; Hypothek $17,500. Bringt 21 Prozent netto an Investment. G. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Tel. Main 2358. fo—do

Tausende von speziellen Bargains in Cottages, Flats, leeren Bauplätzen, Farmen, leichte Abzahlung oder zu verkaufen; [illegible] Chas. H. Serum, 3301 W. Chicago Ave. 28aglwX

$500 Baar, $15 monatlich kaufen fast neue Brick-Cottage; moderne Plumbing; große Lot 50×150; gute Verkehrsverbindung.
Wm. Zeloski Realty Co.,
4829 Milwaukee Ave. Telephon Irving 7129. 28aglwX

Westseite.

Verschleudere Nr. 29 Süd Sacramento Blvd., 2-Flat Gebäude, gutes Einkommen. Macht Offerte. 24aglwX

Südseite.

Zu verkaufen: Die vierte neue Straßenlänge von eleganten zwei Flat Brickhäusern im schönen Marquette Manor, 59. und Rockwell Straße. Schneller Verkauf mit kleinem Profit unser Motto. Alle neusten Einrichtungen, Straßen gepflastert und bezahlt. Nahe zwei Straßenbahnlinien, 59. Str. und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. Bruno Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Str. Cicero, Ill. ag25*X

Zu verkaufen:
Neue 4 Flat 5 Zimmer Brickhaus, extra Wohnung im Basement für Janitor. Eck-Lot 38×125, an 60. Str. und S. Rockwell Str., im schönen Marquette Manor, nahe zwei Straßenbahnen, 59. Straße und Western Ave. Eigentümer am Platz, auch Sonntags. B. Pinkert & Söhne, Hauptoffice 4810 W. 22. Straße. 10jl*X

$1000 — Billiger als zu den wirklichen Baukosten, für sofortigen Verkauf, eine vollständig und elegant eingerichtete Residenz mit Garage, [illegible] Garfield Blvd. Eine seltene Gelegenheit [illegible] J. F. Triska & Co., South West Merchants State Bank, 5105—07 S. Ashland Ave. 28aglwX

Zu verkaufen: Lot an Ashland Ave., nahe 57. Str., baar oder Abzahlung. Eigentümer 5747 Paulina Str.

Zu vermieten: 3347 Calumet Ave., drei Zimmer, erster Floor, Garage-Flat hinten, Ofenheizung, Gas-Range, elektr. Licht, $9 den Monat. somodi

Vorstädte.

Feine neue 2 Flatgebäude, alle moderne Verbesserungen, breite Lots, ¼ Block von [illegible] Metropolitan Hochbahn. T. H. Jones, 1244 [illegible] 60. Ave., Cicero, Ill. ag7,8,14,15,21,22,28,29

Farmländereien.

120 Acres Land, 1 Meile von der Stadt, mit gutem Wohnhaus und Stallung, gut eingerichtet, Farmmaschinen und gute Werkzeuge, 2 Pferde, 3 Kühe, 3 Kälber und alle die Saat zu bezahlen für $3000 — $800 in Baar [illegible]. Auskunft zu erfahren durch John Major, Farmer, Stephenson, Mich. mofamo

Muß verkaufen: Meine 195 Acker Wisconsin Farm, 2 Meilen von der Stadt, 8 Zimmer-Haus, Scheune, [illegible] Cream Separator, Grainery, Hühnerställe, Corncrib, Schweinestall, [illegible] 1 Gespann Pferde, 16 Kühe, 12 Schweine, 200 Hühner, 45 Tonnen Heu, [illegible] Hafer, 1 Acker Kartoffeln, 130 Bu. Roggen, 18 Acker Korn, $100 Kleesamen, [illegible] tausche auch für Chicagoer Property. Eigentümer ist zu sprechen [illegible] 2507 N. Central Park Ave., nahe Fullerton. fomodi

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin, Ausgezeichnete Gelegenheit. Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahn, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle 4 Acker Hühner-Farmen, [illegible] Zimmer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. [illegible]

Zu verkaufen: Illinois Farmen, 10—50 Acres, blos an Chicago, guter Boden und in bester Lage. Albert Miller, 2418 Clybourn Avenue. 28aglwX

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4600. Auf Zeit. Folz, 1943 Grace Str.

Verschiedenes.

Wünschen Sie Ihr Grundeigentum für eine Farm zu vertauschen? Schreiben Sie an Frank Hroch, New Lisbon, Wis.

Zu kaufen gesucht: Brickhaus, 1½-stöckig, [illegible] Nord- oder Westseite [illegible] Adr.: L 69 Abendpost.

Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kilbourn Ave., 231 F. nördl. von Irving Park Blvd., Westfr., 25 bei 116; Christina L. Johnson an David Kahn, $6800.

46. Str., 240 F. östl. von Rockwell Str., Nordfront, 24 bei 125; Karolina Synowiec an R. Klinowska, $3050.

Princeton Ave., 120 F. südl. von W. 52. Str., Westfr., 24 bei 124; Jane G. MacFarlane an David Riordan, $3100.

[illegible]

Anzeigen-Annahmestellen.

In den nachstehenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10:30 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 9:30 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Nic. Kann, 1048 N. Ashland Ave., Ecke Emily Straße.
J. N. Shinnick, 934 Center Str., Ecke Bissell Straße.
H. J. Schumm, 958 Center Str., Ecke Sheffield Avenue
Baccarat & Co., 834 N. Clark Str., nahe Chicago Ave.
J. J. Schmitt, 2460 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Christmann & Menzies, 3113 N. Clark Straße, Ecke Halsted.
H. C. Rommell, 3776 N. Clark Str., Ecke Grace Straße.
J. A. Abrahamson, 5125 N. Clark Str., nahe Winona Ave.
L. Geymer, 6158 N. Clark Str., nahe Granville Ave.
R. A. Van Tauden, 6401 N. Clark Str., Ecke Devon Ave.
Deering Pharmacy, 2401 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Revesz & Szoeke, 1445 Fullerton Ave., nahe High Str.
W. J. Kaliih, 1659 Cortland Straße, Ecke Halsted Str.
H. C. Levish, 413 W. Division Str., nahe Sedgwick Str.
L. G. Geispitz, 1733 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
J. N. Wahlteich, 2000 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
A. C. Loesing, 2200 N. Halsted Straße, Ecke Webster Ave.
J. M. Zindt, 1343 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Frank Begale, 1634 Larrabee Str., Ecke Eugenie Straße.
Jakob Topf, 2000 Larrabee Str., Ecke Center Straße.
John S. Hottinger, 2201 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Herm. L. Rauschert, 2303 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
E. H. Ladish, 172 W. North Ave., Ecke Wells Straße.
R. Geo. Fry, 421 W. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
R. H. Doederlein, 458 W. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
F. C. Auman, 601 W. North Ave., Ecke Larrabee Str.
Geor e Karg, 757 W. North Ave., Ecke Halsted Straße.

[illegible]

Grundeigentumsmarkt.

[illegible]

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Danner, Elizabeth, 75 J., 6120 N. Paulina Straße.
Horning, Elizabeth, 6323 Wentworth Ave.
Kammerer, Martha, Riverside.
Niemann, Myrtle, 7 J., 2420 Augusta Str.
Schwinden, Susanna.
Weber, Martha.

Börsennotirungen.

Chicago, den 30. August 1915.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Sept	$ .98¼	$ .96	$ .96	$ .97⅛
Dez	.96¼	.94	.94	.95⅝
Mai	1.01⅛	.99⅛	.99⅛	1.00⅝
Mais—				
Sept	.75	.73⅝	.73⅝	.73⅝
Dez	.64⅝	.63⅜	.63⅜	.63½—⅝
Mai	.65⅝	.64⅞	.64⅞	.64⅞
Hafer—				
Sept	.36⅝	.35½	.35½	.36⅛
Dez	.36⅝	.35⅝	.35⅝	.36⅛
Mai	.38⅝	.38⅛	.38⅛	.38⅝
Speck—				
Sept	13.52	13.47	13.47—50	13.50
Okt	13.72	13.67	13.67	13.70
Jan	16.45	16.35	16.35	16.45
Schmalz—				
Sept	8.07	8.05	8.05	8.07
Okt	8.20	8.15	8.17	8.20
Jan	8.80	8.80	8.80	8.80
Rippchen—				
Sept	8.45	8.42	8.42	8.45
Okt	8.62	8.55	8.55	8.57
Jan	8.90	8.82—85	8.82—85	8.90

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$ .95⅛	.73½	.35¾	13.30	8.05	8.32
Dez	.93½	.63½	.35¾	.—	.—	.—
Mai	.98⅝	.64¾	.38	.—	.—	.—

Weizen war heute während des ganzen Tages schwach und schloß um 2⅛ niedriger ab, Mais unverändert bis ⅜ niedriger, trotzdem aus dem nördlichen Jowa Meldungen über schweren Frostschaden eintrafen. Hafer schloß um ¼ bis ⅜ niedriger. Das Sinken der Preise ist hauptsächlich auf den immer stärker einsetzenden Versandt von Weizen und Mais und dem Mangel an ausländischer Nachfrage zurückzuführen. Man macht sich jetzt darauf gefaßt, daß Weizen bis auf 90 Cents herabgehen wird. Der Ertrag beim Dreschen an Weizen und Hafer ist ein sehr reicher.

Produktenbörse.

Der Geschäftsverkehr an South Water Straße war heute nur gering, in der Tat geringer als selbst sonst an Montagen üblich.

Butter festigte sich im Preise und wurde der beste Grad durchweg mit 24½ Cents verzeichnet.

Eier bewegen sich anhaltend in aufwärts steigender Richtung. Auch heute wurde dem Preise für die beste Sorte ½ Cent hinzugefügt, und fanden sie gleichwohl lebhaften Absatz.

Geflügel wurde zu den am Sonnabend bekant gegebenen Preisen angeboten. Die Zufuhr hat infolge des kühlen Wetters beträchtlich zugenommen.

Kartoffeln wurden heute um 1 bis 3 Cents das Bushel billiger verkauft. Es treffen große Sendungen ein, während die Nachfrage sich sehr zurückhaltend erweist.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind d'e Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$	0.21½
„Extra Firsts", das Pfund	0.23	—0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21½	—0.22½
„Seconds", das Pfund	0.20	—0.21
Dairies, „extra", das Pfund		0.23½
„Firsts", das Pfund	0.21	—0.22
„Seconds", das Pfund		0.20
Packwaare, das Pfund	0.18½	—0.19
„Ladles", das Pfund		0.20
Prozeßbutter, das Pfund	0.22	—0.23

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.21	—0.22
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.19	—0.20
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.17	—0.21
„Dirties", das Dutzend	0.12	—0.14
„Checks", das Dutzend	0.12½	—0.13

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.

[illegible]

Geflügel und Fleisch.

[illegible]

Villa hat Monterey wieder.

47 mexikanische Banditen getötet?

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Brownsville, Texas., 30. August. Es verlautet hier, daß 47 der mexikanischen Banditen, welche an dem Angriff auf die Norias-Weidefarm, 65 Meilen nördlich von hier, am 8. August teilgenommen hatte, von amerikanischen Aufgeboten und Heeresoffizieren im Kampf getötet worden seien. Etwa 15 Ueberlebende der Bande sollen sich im Gestrüpp versteckt halten.

Galveston, Tex., 30. August. Meldungen zufolge, welche von der mexikanischen Grenze hier eintrafen, hat Raoul Madero, der eine Division der Villa'schen Armee befehligt, Monterey nach schwerem Kampfe genommen.

Monterey war mehrere Monate hindurch in den Händen der Carranzisten.

Zu Saltillo sollen Villas Streitkräfte den Carranzistischen General Obregon schwer geschlagen haben. Carranza hatte dagegen gemeldet, daß er Saltillo genommen habe.

Washington, 30. August. Die hiesigen Vertreter Villas und Zapatas kündigten heute an, daß bald eine Friedenskonferenz auf neutralem Gebiet in Mexiko abgehalten werden werden würde, um eine zeitweilige Regierung zu ernennen. Unabhängige Mexikaner, die sich bisher mit keiner der Parteien verbunden hätten, würden daran teilnehmen, und es sei nicht ausgeschlossen, daß die Allamerikanischen Vertreter ersucht werden würden, die Vorkehrungen treffen zu helfen. Man hofft, daß auch Carranza vertreten sein wird, sollte das aber nicht der Fall sein, so wird ohne ihn vorgegangen werden.

Es heißt, daß Carranzasche Truppen im nordöstlichen Mexiko zusammengezogen werden, um Monterey gegen Angriffe von Villas Armee zu verteidigen.

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.07½	—0.08
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.09	—0.10

Lebende Ferkel.

12—20 Pfund Gewicht	1.50	—2.50

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

„Transparents", das Faß	1.50	—2.00
Illinois, 1 Bushel-Korb	0.25	—0.40
Benoni, das Faß	1.50	—3.25
African, das Faß	1.25	—1.50
Duchess Fancy, das Faß	1.50	—2.00
Wolf River, das Faß	1.50	—2.00
Maiden Blush, das Faß	2.25	—2.50

Johannisbeeren.

Kiste, 16 Quarts	1.25	—1.50
Marktkörbe	0.65	—0.75

Heidelbeeren.

Michigan, 16 Quarts	1.50	—2.00
Indiana, Kiste, 24 Quarts		3.50

Brombeeren.

Michigan, Kiste, 16 Quarts	0.75	—1.00
Washington, 24 1-Pfd. Kästchen	1.75	—2.00

Himbeeren.

Kiste, rote, 24 Pints	2.00	—2.50
do., schwarze	1.10	—2.00

Melonen.

Cantaloupe, Kiste von 45	0.75	—2.25
Rötliche Melonen, Kiste von 15.	0.75	—0.85

Wassermelonen.

(Notirungen von Smital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

Florida das Stück	0.20	—0.40

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	4.50	—5.00
do., imp. Messina	0.75	—2.00
Grape Fruit, Florida	1.50	—2.50
Zitronen, kalif., die Kiste	2.75	—3.25
do., Messina, Kiste	0.75	—1.35
Ananas, Crate	1.50	—2.00
Weintrauben, Ill., Korb, 6 Pfd.	0.20	—0.22
do., Kiste, N. Karol., Delaware	1.25	—1.50

Pfirsiche.

Missouri, Elbertas, Kiste	1.00	—1.10
Illinois, Elbertas, Kiste	1.00	—1.15
Oklahoma, 1 Bushel-Korb	1.00	—1.35
Michigan, der Korb	0.40	—0.75

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Rothschild & Company

S.&H. Stamps Free With ... Purchases — First Big Store in the Loop

Entrances State, Jackson and Van Buren Streets — Second Floor Entrance to "L" Trains

Doppelte „S.&H." Stamps DIENSTAG den ganzen Tag

Dienstag ist der einzige Tag der Woche, an dem Ihr mit allen Einkäufen doppelte Stamps erhalten könnt. Was immer Euer Bedarf für die ganze Woche sein mag, morgen könnt Ihr ihn hier decken und dabei doppelte Stamps erhalten. Auch wenn Ihr nicht im Sinne hattet, Dienstag nach der unteren Stadt zu kommen, so wird dieser Vorteil allein schon diese kleine Mühe lohnen.

Terpentin, im Faß	0.47
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weißer, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone	0.38
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.49

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

Aktienbörse.

[illegible]

Bauerlaubnißscheine.

[illegible]

2300—2313 S. Michigan Ave., dreistöck. Backstein-Verkaufsraum und Garage, A. W. Coles, $52,500.
4307 S. Honore Str., zweistöck. Holzhaus, Thomas Knala, $5500.
1856 N. Mozart Str., zweistöck. Holzhaus, Frank Figaris, $2000.
201-03-07-09 E. 70. Str., dreistöck. Backstein-Wohnhaus, Edwin Carson, $35,000.
4803 S. Seeley Ave., einstöck. Backsteinladen und Flat, M. Gorniak, $4500.

[illegible]

3647 N. Artesian Ave., einstöck. Backsteinwohnhaus, Zelosky Construction Co., $2800.
2134 Moody Ave., einstöck. Backstein-Garage, Frank Bland, $2000.
6137—39 Broadway, vierstöck. Backsteinanbau, W. H. Hurst, $4000.
1256 Columbia Ave., dreistöck. Backstein-Apartmentgebäude, F. W. Siebs, $30,000.

Schaden durch Frost.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Waterloo, Jowa, 30. Aug. Ein starker Frost, sodaß sich an einzelnen Stellen Eis bildete, suchte gestern diese Gegend heim, und das Regierungsthermometer zeigte 34 Grad über Null. Melonen, Kartoffeln und Süßkorn erlitten viel Schaden, Feldkorn weniger, aber aus den nördlichen Teilen des Staates wurde berichtet, daß dort auch letzteres stark gelitten hätte.

Green Bay, Wis., 30. Aug. Heute war der kälteste Augusttag in der Geschichte des hiesigen Wetteramtes! Das Quecksilber sank bis auf 37.9 Grad. Es bildete sich Eis und die Feldfrüchte erlitten schweren Schaden, ausgenommen die Kartoffeln.

Eau Claire, Wis., 30. Aug. Riesiger Schaden an Feldfrüchten durch den Frost wird aus einem weiten Gebiete in dieser Nachbarschaft gemeldet. Besonders schlimm wurde das Welschkorn mitgenommen, das erst zu 60 Prozent herangewachsen war. Auch Kartoffeln erlitten hierherum starken Schaden.

Selbstmord mit Gas

(Geliefert von der „Assoziirten Presse").

Toledo, O., 30. Aug. Als Frau John Stader von einer Automobilfahrt Nachts heimkehrte und ein Streichholz anzündete, erfolgte eine Gasexplosion. Der Lichtblitz zeigte die Leiche ihres Gatten, in einem Stuhle. Er hatte in selbstmörderischer Absicht das Gas angedreht, wie der Koroner später erklärte. Frau Stader trug bei der Explosion leichte Brandwunden davon, und an der Leiche wurden die Augenbrauen und das Haar versengt. Stader war ein Anstreicher.

Die Lage in Haiti.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 30. August. Der amerikanische Kontreadmiral Caperton meldet vom Cape Haitien neue Unruhen, aber nur geringfügige. Er fügt hinzu, daß an allen Plätzen, die sich unter amerikanischer Kontrolle befinden, Ordnung herrsche.

Das amerikanische Kanonenboot „Sacramento" schließt sich in einem oder zwei Tagen dem Caperton'schen Geschwader wieder an.

Warf sich vor Zug.

Auf dem Bahnsteig an Drexel Blvd. und Ellis Ave. warf sich heute Nachmittag ein noch unbekannter, etwa 35 Jahre alter Mann vor einen einlaufenden Hochbahnzug der Kenmore-Zweiglinie und wurde sofort getötet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 4227 Cottage Grove Ave. geschafft.

* Die 38jährige Adelina Morton machte heute Mittag in ihrer Wohnung, Nr. 1944 North Park Ave., ihrem Dasein mittels Leuchtgases ein Ende. Sie soll seit längerer Zeit schwermütig gewesen sein.

* Die 42jährige Katherina Kosanicka, Nr. 1414 Blackhawk Str., die kürzlich beim Fensterputzen abstürzte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im St. Marienhospital erlegen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Espagne von Bordeaux; Jowan von Glasgow; Ancona von Neapel; Thessaloniki von Athen.

Drahtlos signalisirt: Oskar II., von Kopenhagen nach New York (Donnerstag am Dock erwartet).

Leset die „Sonntagpost"

Kauft Schul-Kleider hier am Dienstag

Doppelte S. & H. Green Stamps den ganzen Tag

29c ganz-seidenes schlichtes Taffetaband Nr. 250, volle 7 Zoll breit u. in all den vorherrschenden Farben, geeignet f. Haarschleifen; speziell die Yard für nur 19c

LINNING & Co
3239-3245 LINCOLN AVE.

Braune lederartige Schultaschen — mit Metall beschlagen und mit Metall-Ecken — Messingschloß u. mit „Catches". Speziell in diesem Verkauf zum Preise von nur....59c

Knaben-Anzüge, Hosen, Blusen und Kappen

Markirt zu einer Ersparniß für den Verkauf dieser Woche

Reichhaltige Assortments und populäre Preis-Methoden sind die Ursachen unserer stets zunehmenden Kundschaft in der Knaben-Abteilung. Ein Besuch in dieser Woche wird kluge Eltern überzeugen, daß dies der Laden ist um große Ersparnisse an der Knaben-Kleidung zu machen.

Hunderte von eleganten Schul-Anzügen

Eine große Auswahl in Knaben-Schulanzügen für den Früh-Herbst—bestehend aus den kleidsamen Norfolks in schlichtblauen Serges, den populären Checks in Braun und Weiß, Blau und Weiß oder Schwarz und Weiß, manche mit Patch-Taschen und Gürtel, andere mit 2 Paar Knickers. Größen rangiren von 6 bis 17 Jahren; markirt für Schuleröffnung zu 1.98

Knaben-Hosen

50 Dtzd. Paare populäre Mischungen; zu..............19c
75 Dtzd. Paare in schlichten Farben und Mischungen; zu..25c
35 Dtzd. Paare 50c Hosen, in allen Größen; zu..........39c
22 Dtzd. Paare Corduroys, in Größen 6 bis 16; zu........50c

Knaben-Schulkappen

Eine prächtige Auswahl von neuen Moden in gefütterten und ungefütterten Kappen. Zu haben in schlichten Farben und Mischungen, auf hellem wie auch dunklem Grund. Speziell in diesem ungewöhnlichen Verkauf zu 25c und zu 50c

Schulschuhe f. Mädchen und Knaben...1.39

2100 Paar Schul-Schuhe für Mädchen, die neuesten Facons umfassend — in Vici Kid, mit Patentleder Spitzen; Gunmetal Calfschuhe — alle Größen in der Partie — spez., Paar. 1.39

2,500 Paar Gunmetal Knöpf-Schuhe für Knaben und Jünglinge — mit soliden und dauerhaften Sohlen gemacht — für den Schulgebrauch — speziell, das Paar 1.39

$5 Herbst-Hüte $3.95

Die neuen Turbans f. den Herbst, sowohl in großen wie kleinen Effekten — mit weißen Oberteilen oder ganz in schwarz, zusammen mit einer großen Auswahl der neuen Herbst-Matrosenhüte, geschmackvoll mit Beaded oder Feder-Fancies garnirt — speziell diese Woche nur 3.95

Neue Herbstkleider zu mäßigen Preisen

Serge und Kombinationen von Serge und Seide, die Skirts sind sowohl in einfachen wie pleated Facons gemacht und äußerst weit zugeschnitten, sie kommen in blau und schwarz, und viele in der Partie so niedrig markirt wie.....14.50

Die Herbst-Skirts sind eingetroffen — zu haben in Serges, Seiden, Poplins und Kombinationen von Seiden und Serges, in Eurer Auswahl von Schwarz — Blau — Braun — Lohfarbe und Grün. Alle Größen bis zu 30 Taille; speziell markirt aufwärts von $2.98

Räumungs-Verkauf von Serge- und Waschkleidern — Seiden, Voiles, Crepes und Leinen

Werte bis zu $5.00; jetzt......$2.95
Werte bis zu $7.50; jetzt......$3.95
$4.00 Serge-Skirts; jetzt.....$1.95

Kleiderstoffe markirt für Dienstag

1500 Yards vom feinen „full mercerized" Madras, durchweg nette Muster — in Längen von 10 bis 20 Yds.; 25c Wt.; die Yard zu....12½c

1700 Yds. 25c „Full Yarn" merc. Pongee, in allen guten Farben; Längen von 2 bis 10 Yards; speziell Dienstag die Yard zu....13½c

1800 Yds. 27-zöll. fancy Dreß Gingham — Längen 10 bis 20 Yds., Werte von 12½c — speziell in diesem Verkauf die Yd. 7½c

Wie ein Schützengraben entsteht.

Von Wilhelm Düwell.

Gut bei . . ., 5. Juli.

Auf den Höfen des großen Gutes wird es lebendig. Von draußen dringt das Geräusch geschäftigen Hin- und Herrennens zu mir herein. Einzelne Zurufe werden laut; jemand pfeift ein Liedchen. Nun höre ich auch schon das Geklapper von Geschirr. Obwohl die Leute im Nebenraum sehr behutsam auftreten, ist auch jeder Tritt und jedes Tellergeräusch in jedem Wohnzimmer deutlich zu vernehmen. Unser Schlafsalon, in dem wir zu dritt lagern, ist der vierte Teil eines kleinen Saales mit vorgelagerter Veranda. Die Innenwände der vier Zimmer in diesem Raume bestehen aus Teppichen oder etwas ähnlichem. Man hat sie so an einem Gestell von Latten und Draht aufgehängt, das in der Mitte des Saales ein freier Gang bleibt, der nach der einen Seite auf die Veranda, nach der anderen in einen großen Korridor des Gutsgebäudes führt. Die Schlafsalons schmücken niedrige „Divans", wie sie im Felde üblich sind. Das Geklapper von Türen stört die Idylle nicht. Eines der Zimmer dient gleichzeitig als Ordonnanz-, Burschen- und Geschäftslokal für den Stab des Armierungsbataillons. Das Geschirrgeklapper verrät mir, daß auf der Veranda bereits der Kaffetisch gedeckt wird. Ich bin schnell draußen; die vierte Morgenstunde hat soeben begonnen. In allen Gebäuden des ausgedehnten Gutshofes, dem Quartier des Armierungsbataillons, ist es lebendig geworden wie in einem Ameisenhaufen. Truppenweise kommen schon Leute von der Küche, das gefüllte Kaffegeschirr in den Händen; andere wollen es erst füllen lassen. Die „Spätlinge" sind noch beim Waschen. Punkt fünf Uhr müssen die Soldaten im Drillichanzug antreten, bewaffnet mit der Schippe und sonstigem Kriegshandwerkzeug. Die Arbeitsstelle liegt einige Kilometer von dem Quartier entfernt. Schlag 6 Uhr soll mit der eigentlichen Armierungsarbeit begonnen werden. Das Kommando zum Abmarsch schallt über den großen Hof, in dem die erste Kompagnie Aufstellung genommen hat. Mit geschulterten Schippen, Aexten usw. setzen sich die neuen Pioniere in Bewegung, über die Höfe, durch den großen verwilderten Park in den Wald hinein, immer weiter. Eine Stunde dauert der Marsch.

Eilig machen wir uns nun über den Kaffeetisch auf der Veranda her, dann im Wagen zu den Stellungen, mit deren Ausbau das . . . Battaillon der Hamburger und Holsteiner vor kurzem begonnen hat. Unterwegs machte mir Hauptmann K. klar, weshalb und warum die neue Formation der Armierungssoldaten geschaffen worden ist. Der Versuch mit den Armierungsarbeitern hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Weil das militärische „Muß" fehlte, blieben die Leistungen hinter dem, was gefordert werden konnte und gefordert werden mußte, oft weit zurück. Der Mangel einer Systematik in der Organisation der Armierungsarbeiter brachte zu viel ungeeignete Arbeitskräfte an Verrichtungen, die eine gewisse Fachkenntnis und Fertigkeit erforderten; schließlich drängten sich auch Leute in die Aufsichtsstellen, die nicht dorthin gehörten, nicht die nötigen Eigenschaften besaßen, um die Arbeiten ordentlich zu fördern. Von nicht geringer Bedeutung war sodann der Umstand, daß vielfach bei mangelhaften Leistungen erhebliche geldliche Aufwendungen erforderlich waren. Aufseher bekamen zum Beispiel 12 Mark für den Tag. Sie wurden bei der ärztlichen Untersuchung als felddiensttauglich befunden und bekommen nun für dieselbe Tätigkeit 56 Pfennig. Es ist auch durchaus gerechtfertigt, den „ungedienten Landsturm" ebenso wie den „gedienten" zu Diensten für das Vaterland heranzuziehen.

Wir waren bei den Stellungen angelangt. Der Ausbau beginnt an einer Reihe von Punkten gleichzeitig, so daß immer alle Leute beschäftigt werden können, und zwar stets dieselben Leute für bestimmte Arbeiten. Einige heben die Gräben aus, andere rammen Pfähle für die Seitenbefestigungen ein, wieder andere sind mit dem Vorrichten der Hölzer und Bretter beschäftigt usw. Eine besondere Gruppe macht die Drahtarbeit, die wiederum in verschiedene Spezialgebiete geteilt ist. Wenn bei dieser Arbeitsteilung auch nicht jeder Armierungssoldat in seinem bisherigen Beruf tätig sein kann, so ist immerhin die größtmögliche Berücksichtigung der körperlichen Leistungsfähigkeit des einzelnen dabei doch gewährleistet. Trotzdem kommt mancher in eine ganz neue Welt hinein: Kaufleute, Journalisten, Juristen und Angehörige sonstiger freier Berufe, die daran gewöhnt sind, sich bedienen zu lassen, körperliche Arbeit meistens nur theoretisch und vom Hörensagen kennen, sind jetzt vorwiegend als Hilfsarbeiter bei den Handwerkern unter den Armierungssoldaten tätig. Aber es fügt sich alles wohl oder übel gut zusammen. Mit maulwurfsartiger Geschwindigkeit wühlen sich die Leute in die Erde hinein, in wenigen Tagen durchzieht ein kilometerlanger, sauber ausgestochener, wettersicher befestigter, mit fast bombensicheren Unterschlüpfen ausgestatteter Graben das Gelände. Gleichzeitig entwächst in gemessener Entfernung vor ihm dem Boden ein breiter, stacheliger Schutzgürtel. An der Stelle, wo ich stehe, ist das Erdreich locker; es muß daher seitlich befestigt werden, um ein Nachrutschen zu verhindern. Ein Grabenstück ist bis zur Standtiefe der Schützen ausgehoben. Unweit dieses Arbeitsplatzes sind Leute aus dem Baufach unter Aufsicht und Leitung eines Technikers mit dem Zuspitzen von Pfählen, Zurechtschneiden von Brettern beschäftigt. Kaufleute im Soldatenrock bringen Pfähle und Bretter zu dem Graben; über Preise wird dabei nicht gefeilscht. Ein Zahntechniker und ein Journalist von Beruf setzen die Pfähle in kurzen Abständen in den Graben, dicht an der nach der Angriffsseite belegenen Wand. Leute, die schon im Zivilleben den Hammer schwangen, treiben die Pfähle mit wuchtigen Schlägen tief in den Boden hinein. Andere schieben dünne Bretter zwischen Wand und Pfähle: die wettersichere Verkleidung ist fertig. Zuweilen wird die Rückwand ebenso gegen Nachrutsch gesichert. Nachdem die Wände befestigt sind, wird der Graben an der Rückwand in der Breite von ungefähr ein bis drei Meter noch um zwanzig bis dreißig Zentimeter tiefer ausgehoben. Diese Rinne ist die eigentliche Laufbahn; auf dem höheren Vorsprung stehen die Schützen während der Schlacht und die Wachen auf Posten. Der obere Grabenrand wird noch mit sauber ausgestochenen Rasenstücken abgedeckt und der Schützenstand kann seiner Bestimmung übergeben werden.

Im nächsten Grabenabschnitt ist in die Vorderwand noch ein geräumiges rechtwinkliges Loch gegraben worden. Unter der Anleitung eines Ingenieurs sind Zimmerer dabei, das Loch mit dicken Rundhölzern zu überdachen. Die Holzlage bekommt eine Decke von Erdreich und als Abschluß noch einen Ueberzug von ausgehobenen Rasenstücken. Gewöhnlich werden die Höhlen auch seitlich durch Wände von dicken Holzstempeln geschützt, sonst aber mit Brettern verkleidet und gedielt.

Wir gehen zum nächsten Abschnitt. Die Leute haben gerade Pause, die erste von ½8 bis 8 Uhr. Es gibt wieder Kaffee. Ich frage einen Kaufmann, wie ihm das Leben als Armierungssoldat bekomme. „Na, nach Marienbad brauche ich zunächst nicht!" sagt er mit süßsaurer Miene. „Das Kommißbrot rutscht sogar ohne Butter." Mit Aexten und Sägen ist eine Kolonne im nahen Walde bei der Arbeit. Mancher schlanke Stamm sinkt zu Boden. Die Zweige werden abgehauen und die Stämme auf bestimmte Längen zersägt. Bereitstehende Wagen bringen die Hölzer zu den verschiedenen Verbrauchsstellen. Wagenlenker und Auflader sind natürlich auch Armierungssoldaten, ebenso wie die Holzfäller. Die Arbeit wird nochmals um eine halbe Stunde unterbrochen, von ½12 bis 12 Uhr. Auch zu diesem zweiten Frühstück wird Kaffee geliefert.

Glühend heiß brennt die Sonne. Einige Leute haben sich bis auf die Hose entkleidet. Wir gehen hinüber zu den Gürtelmachern. Hier genießen mehrere Akademiker die Wonnen der Armierungsarbeit. (Dreißig Mann im Bataillon haben die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst.) Ein Assessor, ein Bankdirektor und ein Kunstmaler bringen den auf Holzrollen gewickelten Stacheldraht heran. Lehrer und andere Intellektuelle, mit Zangen bewaffnet, flechten den stacheligen Faden zwischen den vorher eingerammten Pfählen kunstvoll zu einem dichten Gurt, in den sich rettungslos jeder Mensch verfängt, der hineingerät. Sehr oft müssen blutig zerfetzte Körper von toten Russen, die beim Ansturm von ihren Führern in die Stachelgürtel hineingehetzt worden waren, herausgeholt werden. Auch bei der Arbeit des Gürtelflechtens, die so gefährlich aussieht, sah ich einige Leute mit entblößtem Oberkörper. Vereinzelte Schrammen an den Armen zeigten mir, daß es doch nicht ganz ohne „Verwundete" abgeht. Jedoch sind Unfälle ernster Natur bei dem Bataillon nach den Angaben des Arztes äußerst selten.

Um 3 Uhr wird mit der Armierungsarbeit Schluß gemacht. Die Leute sammeln sich wieder kompagnieweise zum Marsch ins Quartier. Hier erfolgt um 4 Uhr die Ausgabe des Mittagessens. Aber es ist noch nicht Feierabend. Nach einer Stunde, um 5 Uhr, heißt es nochmals: Antreten! Exerzieren und theoretischer Unterricht, der alle Geheimnisse des militärischen Lebens umfaßt, folgt der Hauptmahlzeit. So nebenher, in täglich einer Stunde, sollen die Armierungssoldaten nun auch noch zu richtigen „Kriegern" gemacht werden. Sie erscheinen zu diesem neu eingeführten Teil ihres Tagespensums in funkelnagelneuen feldgrauen Röcken, und Gewehre haben sie auch schon. Den Abschluß des täglichen Dienstes bildet nach der Exerzierstunde das Reinigungs- und Erfrischungsbad in einem fließenden Wasser, das sich ganz nahe am Gutshof vorbeischlängelt. Um 7 Uhr gibt es noch einmal Kaffee oder Thee; im übrigen werden die Armierungssoldaten, die ja nun ein Bestandteil der regulären Truppe geworden sind, genau so wie diese beköstigt und ausgerüstet.

Dem Abendessen folgen noch die kleinen persönlichen „Vergnügungen", wie das Kleidersäubern und Ausbessern und dergleichen mehr. Dann endlich kann sich der Armierungssoldat auf den Strohsack werfen, von dem ihn des Dienstes gleichgestellte Uhr mit unerbittlicher Regelmäßigkeit Tag für Tag mit dem Schlage der vierten Morgenstunde wieder auftreibt.

Der Dienst ist wahrlich nicht leicht. Trotzdem und obwohl dazu alle Leute des „ungedienten Landsturms", die mit irgend einem körperlichen Fehler behaftet sind, genommen werden, ist nach den Ausweisen der Krankenlisten und den Versicherungen des Arztes, wenigstens bei diesem Armierungsbataillon von der Waterkant, die Zahl der Kranken gering, viel geringer als im Durchschnitt an der Front.

Paotzeho die einstweilige Fremdenniederlassung Pekings.

„Wann wird Peking endlich dem Handel der Fremden geöffnet werden?" fragte ich kürzlich einen mir befreundeten höheren chinesischen Beamten aus dem Gesetzgebungsausschuß, mit dem ich unlängst im Deutsch-Chinesischen Verein in Peking zusammentraf. „Ja, darüber dürfte wohl noch geraume Zeit vergehen," erwiderte mein Freund. „Zu wünschen wäre es ja im beiderseitigen Interesse, der Chinesen sowohl wie der Ausländer. Solange Sie aber noch auf Ihrer Exterritorialität beharren und fremde Truppen in Peking halten, wird unsere Regierung wohl kaum daran denken, dem Auslande dieses große Zugeständniß zu machen." „Wo sind denn aber Ihre Gesetzbücher, auf Grund deren Recht gesprochen und Ihre Richter, die dieses verkünden sollen?" erwiderte ich. „Ansätze sind wohl dazu gemacht, Entwürfe über Entwürfe verfaßt worden, aber noch ist nichts Rechtes veröffentlicht und einen eigentlichen Richterstand gibt es heute überhaupt nicht in China, nachdem wieder den Magistratsbeamten die Gerichtsbarkeit übertragen worden ist." „Stimmt nur teilweise," erwiderte lakonisch Herr Wang. „Mag richtig sein," gab ich zu. „Aber wie die Sachen liegen, dürfte es demzufolge mit der Abschaffung der Exterritorialität der Ausländer in China vorläufig noch gute Wege haben. Begnüge sich Ihre Regierung doch zunächst mit dem Zugeständniß der einen Bedingung, der Zurückziehung der fremden Truppen aus China und öffne man Peking den Fremden möglichst bald. Sie werden sehen, wie riesig sich Handel und Verkehr daraufhin in der Reichshauptstadt entwickeln werden." — Hierauf wurden wir in unserm Gespräch unterbrochen. Auf dem Nachhauseweg sann ich darüber weiter nach, und als ich das südöstliche Stadtviertel zwischen der Südostecke der Tatarenstadt und dem Observatorium betrat, wo heute schon etwa 40 bis 60 ausländische Familien wohnen und die Missionen ausgedehnte Grundstücke besitzen, kam ich darauf, daß, wenn man das Gesandtschaftsviertel nach Osten zu über die Hatamen-Straße hinaus bis an die Ostmauer in Höhe des Auswärtigen Amtes verlängerte, dieser Teil Pekings eine sehr hübsche Fremdenniederlassung abgeben würde, die sich später — nach Niederreißung der Mauer — nach dem Schießstand und Prinzessinnengrab zu immer weiter ausdehnen ließe. Der Stadtteil dort führt den poetischen Namen „Paotzeho", was ungefähr bedeutet: „Dort wo die Wellen auf dem Fluß sich kräuseln." Und in der Tat windet sich dort zur Sommerszeit an uralten, schattigen, hohen Bäumen vorbei ein kleiner Bach, der zur Regenzeit mächtig anschwillt, mehrere primitive Steinbrücken führen über dieses Wasser, das der Vorstadtjugend in den heißen Sommermonaten ein kostbar erfrischendes Bad beut. Oestlich davon breitet sich eine ungeheuer große Wiesenfläche aus, die heute bisweilen als Spiel- und Tummelplatz für jung und alt des Stadtteils dient, aber nur zeitweise und spärlich als solcher aufgesucht wird. Nördlich davon gehört ein großes Gelände der italienischen Mission, und dicht dabei hat ein chinesischer Philanthrop begonnen, ein weites Grundstück zu ummauern und mit einem Portierhäuschen zu versehen; er wollte dort eine chinesische Mädchenschule zu unentgeltlichem Besuche errichten. Ob ihm dann die Revolution dazwischengekommen oder das Geld ausgegangen ist, steht dahin. Weiter ist er jedenfalls mit dem Bau nicht gekommen und der dicke Portier führt dort als Alleinherrscher auf dem Riesengrundstück ein beschauliches Farmerleben. Der ganze Stadtteil zeigt überall einen ländlichen Anstrich und ist verhältnißmäßig spärlich bewohnt. Viele alte Denksteine, teils noch aus den Zeiten der Mingdynastie, manche verwittert und oft halb zerfallen, sprechen von einstiger Herrlichkeit und Pekings Alter. Einige davon befinden sich in der Nähe eines kleinen, fast ganz unter hohen Bäumen versteckten, idyllisch gelegenen Tempels, „Junganfung" oder auch „Lukungtang" genannt. Er ist einem der „Acht Unsterblichen", der Heilgottheit Luetschengjang, geweiht. Ursprünglich war Lue ein hoher Beamter zur Zeit der Singdynastie. Später zog er sich in die Berge zurück und erfand dort das Unsterblichkeitselixir. Nun wallfahren heutzutage die Kranken und Gebrechlichen von Peking nach seinem kleinen Tempel in Paotzeho und erhalten dort vom alten Priester nach feierlichst dargebrachter Opfergabe ihr Krankheitselixir, das immer hilft, bis auf die Fälle, wo es eben nicht hilft. Dann war eben die Opfergabe zu klein und die Wallfahrt muß wiederholt werden. Das Gerede geht in Paotzeho, daß auch die kleinen Mädchen der Gegend — man sieht in der Tat sehr viele solcher in Begleitung der Mama zur Herbstzeit nach dem kleinen Tempel ziehen — sich dort ein besonders für sie bereitetes Elixir holen, um einen guten Mann und stramme Nachkommen zu bekommen. Und dieses Elixir muß wahre Wunder tun, denn die Kinderschaar in Paotzeho ist Legion. Schließlich ist noch das Observatorium und die Alte Münze Paotzehos zu erwähnen. Ersteres ist unter der tüchtigen fachmännischen Leitung seines neuen Direktors Kootschen wie ein Phönix aus den Trümmern zu neuer Blüte erstanden, während von der Alten Münze im Westen des Stadtteils nur noch Schutt und Trümmer übrig sind. Man hat das einst stattliche Gebäude ganz zerfallen lassen. Zu Füßen des bereits im Jahre 1279 unter der Mongolendynastie errichteten Observatoriums dehnten sich früher die Prüfungshallen aus, das Gebäude für die große Staatsprüfung, die ehemals auch noch zu den Zeiten Kaisers Kuanghsüs regelmäßig alle drei Jahre in Peking abgehalten wurden. 6000 Provinzialgraduirte wurden jedesmal zu diesen klassischen Prüfungen zugelassen, nur 350, die allerbesten von ihnen, konnten aber das „Zeugniß der Reife" erhalten. Wirft man den Blick herunter vom Observatorium, so scheint sich da bereits wieder ein neuer Bau aus den Ruinen der Prüfungshallen zu erheben. Es scheint aber nur so. Der stolze Bau der es werden sollte, das neue Pekinger Parlamentsgebäude, vorgesehen für 1000 Abgeordnete, ward schon im Anfang auf Anordnung der Regierung wieder unterbrochen, nichts für die heutige Militärdiktatur. Das Gebäude kann ja später, falls Paotzeho Fremdenniederlassung wird, der Empfangs- und Beratungspalast für das diplomatische Korps werden, das sicher Zuwach erhält, falls erst nach dem Kriege Montenegro, Serbien, Monaco, San Marino und Portugal von Englands Gnaden auch noch Großmächte werden.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Deutsche Klassiker in Türkei.

Im Theater „Milli" zu Konstantinopel ist jetzt eine aus türkischen Kräften bestehende Truppe gebildet worden, die unter deutscher Leitung sorgfältig vorbereitete und ausgestattete Bühnenwerke aufführen wird. Türkische Uebersetzungen von Schillers „Räubern", „Wilhelm Tell" und Goethes „Egmont", sowie von Szenen aus dem „Faust" bestehen bereits, und auch deutsche Lustspiele sind von türkischen Uebersetzern schon für die Bühne bearbeitet worden.

Post für Kriegsgefangene.

Die schweizerische Postverwaltung hat im Monat Juni mit der Bewältigung der Kriegsgefangenenpost wieder eine ebenso umfangreiche wie dankenswerte Arbeit geleistet. Es wurden täglich durchschnittlich 174,640 Briefe und Karten, 8580 uneingeschriebene Packetchen und 29,892 eingeschriebene Packete in Empfang genommen und umgeleitet, sowie 8163 Postanweisungen im Betrage von Fr. 111,354 täglich durchschnittlich umgeschrieben und versandt. In der Tatsache, daß bisher im Ganzen 3,422,717 Packete und 1,191,894 Postanweisungen im Betrage von Fr. 15,481,982 an französische Kriegsgefangene in Deutschland geschickt worden sind, während an deutsche Gefangene in Frankreich seit September 1914 nur 664,298 Packete und 211,847 Postanweisungen im Betrage von Fr. 3,799,147 gesandt wurden, dürfte sich das Verhältniß der beiderseitigen Gefangenenziffern ausdrücken.

Die Eindrücke König Ludwigs.

Der Münchener Korrespondent des „Neuen Wiener Tageblatt" wurde von König Ludwig in München empfangen, welcher den Korrespondenten ermächtigte, mitzuteilen, daß er ganz besonders große Freude empfand, Kaiser Franz Josef bei so vortrefflicher Rüstigkeit zu sehen. Die Reise nach der Ostfront befriedigte den König sehr. Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Heere machten einen ausgezeichneten Eindruck. Der König hob besonders die Marschdisziplin und die musterhafte Ordnung auf den Heerstraßen bei Kolomea hervor. Trotz der großen Strapazen zeigten die Truppen keinerlei Ermüdung. Man sah ihnen vielmehr die frohe Siegeszuversicht an. Solchen Truppen kann kein Feind auf die Dauer Widerstand leisten.

England kämpft bis zum letzten Dollar—anderer Nationen.

Copyright. 1915. German Journal Corporation.

Leset die „Sonntagpost"

Geldsendungen

Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!

Schiffskarten

Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
3jn*X

Geldsendungen nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn

portofrei ins Haus durch unsere eigenen Bankverbindungen in Europa, zum niedrigsten Preis, unter voller Garantie.

Auch empfehlen wir als sichere und gut verzinsliche Anlage

5% Deutsche Reichs-, 5½% Oesterreichische und 6% Ungarische Regierungs-Kriegsanleihe-Bonds

aus unserem Bestand, sowie

6% Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds

von $100 aufwärts.

Ausführliche Beschreibung auf Wunsch zugesandt. Schreiben Sie sofort deutsch oder englisch.

Wollenberger & Co.
Deutsches Bankgeschäft
105 S. LaSalle St. Ecke Monroe Chicago Borland Bldg. Dritter Stock
ag16umifr*

State Commercial and Savings Bank

Joseph Stein, Präsident; Henry W. Huttmann, Vizepräs.; Hans Mittelheuser, Kassirer.

Ganzes Gebäude 1935 Milwaukee Ave nahe Western Avenue

Scheck-Konti und steuerfreie Sparkassen Konti zu 3 Prozent und 4 Prozent von $1 an.

Vierzig Wochen - Sparkassenverein nach deutschem Muster.

Geldsendungen nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland — Kronen, 100, heute $15.75; Reichsmark, 100, heute gegen $21.20. — Seit dem Kriege über 30,000 Parteien von uns prompt durch die Deutsche Bank in Berlin und durch die K. K. Postsparkassen-Aemter in Wien und Budapest bis auf den letzten Heller, unter unserer Garantie als Staatsbank portofrei ins Haus ausbezahlt.

Die Bank des Deutschtums von Chicago.

Deutsch-Oesterreichisch-Ungarische Abteilung, L. Kaufmann.

Vollkommene Sicherheit. Entgegenkommende Bedienung.

Diese Bank steht unter der Kontrolle der Staatsbankbehörde.

Annahmestelle für Oest.-Ungar. und Deutsche Kriegsanleihen.

Verkauf von 5½proz.—6proz. Erste Hypothek Chicago Real Estate Gold Bonds.
jl21mifrmo

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland.
Garantie portofrei ins Haus
Einziehung von Erbschaften in Europa

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
STAATS-BANK

Kapital und Ueberschuß $1,850,000.00

Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds in beliebigen Summen auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen.

Kontos von Korporationen, Firmen u. Privatpersonen erwünscht. 3% Zinsen auf Spar-Einlagen.

Offen Montag Abends bis um 8 Uhr.

In unserem neuen Heim:
Ecke La Salle und Madison Strasse

Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, moderne Räume sowie die Vaults anzusehen.

Sicherheitsschränke $3 das Jahr.
jl26momi

Kriegsanleihe
„Wiener Bankverein"
Geldsendungen

unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Strasse.
ag19modidofr*

Geld zu verleihen.

Wir machen eine Spezialität aus **Bau-Darlehen**

Wir haben einen speziellen Funds zum Ausleihen zu 5% Zinsen, wo die Sicherheit dreimal so groß, wie die Anleihe ist.

HOME BANK and TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Ave.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.
mz22momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)
Lumber Exchange Bldg., 11 S. LaSalle Str.
Telephon Randolph 1191.
ol5mifamo*

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
20ol.mifamo*

Ein Gespräch mit General v. Moltke.

Von Edwin Emerson.

Die Washington Post brachte jüngst eine interessante Unterredung mit Feldmarschall v. Moltke über die Munitionsangelegenheit aus der Feder des bekannten amerikanischen Militärschriftstellers Oberst Emerson. Seiner englischen Wiedergabe dieser Unterredung entnehmen wir Folgendes:

Als Antwort auf meine direkte Frage: „Wie lange mag der Krieg noch dauern?" holte General v. Moltke zuerst tief Atem, warf dann einen langen verlorenen Blick auf die sonnigen grünen Anlagen des Königspalastes unter uns. Seine sinnenden Augen schienen auf den blutigen Schlachtfeldern und Gräben von der Maas bis zur Weichsel entlang zu eilen. Dann wandte er den Kopf und sagte, indem er mir direkt in die Augen sah, mit scharfer Betonung: „Das kommt darauf an, wie lange Ihr Amerikaner fortfahren werdet, Waffen zu liefern, Munition und Kriegsmaterial für unsere Feinde. Ohne diese würden unsere Armeen bereits den Krieg im Osten beendet haben. Wie es augenblicklich steht, dient die beständige weitere Beihilfe an Munition für unsere Feinde nur dazu, das Blutbad in die Länge zu ziehen."

„Deutschland ist in der Lage eines Fechters, der, während ihm zwei gute Freunde beistehen, sich selbst mit seinem Schwert einen Kreis von acht Feinden vom Leibe zu halten hat, die alle darauf versessen sind, ihn ins Herz zu treffen. Nun geschieht es jedesmal, daß, wenn es unseren Kämpen gelingt, einen seiner Feinde, der ihn am meisten bedrängt, zu entwaffnen, indem er ihm das Schwert aus der Hand schlägt, ein sogenannter neutraler Beistand von hinten aufspringt, und dem geschlagenen Feinde eine neue Waffe in die Hand drückt."

„Sicherlich, warf ich dann ein, teilen Sie nicht den Glauben einzelner Ihrer Landsleute, daß die amerikanischen Munitions- und Kriegslieferungen für Ihre Feinde von unseren Regierungsarsenals unterstützt werden?"

„Nein, sicherlich nicht. Ich weiß wohl, daß diese das Werk von amerikanischen Privatkonzerns sind. Aber unser Volk ist erstens überrascht, daß so viele Ihrer Landsleute gewillt sein sollten, wegen materieller Vorteile einen so unneutralen Handel gegen uns zu unternehmen und zweitens, daß Ihre Regierung, die in ihrer Note vom 10. Juni mit Recht hervorhebt, daß die Grundsätze der Menschlichkeit höher stehen, als bloße Eigentumsrechte oder Handelsvorteile, keine prompten Maßnahmen ergeifen sollte, um dem ein Ende zu machen. Verstehen Sie mich recht, ich will hier durchaus nicht die juristische Seite der Frage erörtern. Ich will lediglich versuchen, die Empfindungen des deutschen Volkes Ihrem Verständnisse näher zu bringen. Das Volksempfinden wird nicht von spitzfindigen juristischen Erwägungen geleitet, sondern von einfachen und gesunden Instinkten. Das deutsche Volk sieht, daß Amerika Millionen von Waffen und Geschossen an unsere Feinde liefert, in dem Augenblick, in dem Deutschland seinen härtesten Kampf um seine Existenz bestehen muß und sich gegen die größte Koalition wehrt, die die Welt je gesehen hat. Es sieht, daß die Regierung in Washington keine Schritte ergreift, um diesen Handel, an dem doch nur eine verhältnißmäßig kleine Zahl von Amerikanern verdient, zu verhindern. Kann man sich da wundern, wenn die öffentliche Meinung in Deutschland verallgemeinert und glaubt, daß alle Amerikaner dächten: „Let the Germans go to hell, but let's make hay while the sun shines"?"

Noch einmal warf ich ein: „Unsere Regierung und unsere Munitionsfabriken zu Hause halten den Außenhandel von Munition nicht für unneutraler oder ungesetzlicher, als einen Munitionshandel Ihrer Krupp- oder Mauserfabriken. Haben Sie nicht auch Fabriken, die Waffen und Munition frei an jeden Kunden, der kaufen möchte, verkaufen würden? Genau so würden einige unserer amerikanischen Kriegsmaterialfabriken, die augenblicklich ihr Erzeugniß Ihren Feinden verkaufen, zweifellos bereit sein, an Deutschland und seine Verbündeten zu verkaufen, wenn die deutsche Flotte das Meer für deutschen Handel offen halten könnte, wie es augenblicklich für den Handel für Großbritannien und seine Verbündeten der Fall ist.

„Wir wollen keine vorausgesetzten Absichten diskutiren, sondern reine Tatsachen" — antwortete der General. — „Tatsache ist, daß andere neutrale Mächte, wie Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Schweiz und Spanien, ihre Neutralität beweisen, indem sie keine Waffen oder Munition an irgend eine Seite in diesem Krieg verkaufen. Eine andere Tatsache ist, daß wir Deutschen während dieses Krieges keine Hilfe in Kriegsmaterial oder fremder Munition anrufen können. Die Leistungsfähigkeit unserer Fabriken ermöglicht uns, auf eigenen Füßen zu stehen. Es ist ein großer Unterschied, ob man Waffen in Friedenszeiten ans Ausland verkauft, oder ob man Waffen an gegenwärtig Kriegführende liefert, die gegen die eigenen Freunde kämpfen. Im gewöhnlichen Leben ist es einem befugten Büchsenmacher nicht nur erlaubt, Waffen über seinen Ladentisch hinweg an alle gesetzlichen Kunden zu verkaufen, sondern es wird von ihm auch erwartet; aber es wird von ihm nicht erwartet, daß er aus seinem Laden herausrennt, während eines Straßentumultes, und dem einen der Kämpfenden geladene Pistolen in die Hand drückt, ganz gleich, welche Freundschaft er für ihn empfinden mag.

Unsere Krupp- und Mauserwerke haben während des Friedens Waffen an die ganze Welt verkauft, ebenso haben es aber doch Creusotwerke in Frankreich, die Armstrongswerke in England, oder die Winchester und Remington Company in Amerika getan. Dagegen ist im Frieden nichts einzuwenden, anders aber wird die Sache während eines Krieges.

Hier findet dasselbe internationale Prinzip Anwendung, das seinerzeit durch Ihre famose Alabama-Angelegenheit gegen England festgelegt wurde, betreffend die Ausrüstung oder den Verkauf von Kriegsschiffen an Kriegführende mitten im Kriege.

Während Ihrer verschiedenen nordamerikanischen Kriege hat Ihr Volk sich niemals über Waffen- oder Munitionslieferungen unsererseits Ihren Feinden gegenüber zu beklagen gehabt. Spanien z. B. erwarb lange vor dem Ausbruch des Krieges mit den Vereinigten Staaten ungehindert Mausergewehre von den deutschen Fabriken. Aber von dem Moment an, wo der Krieg zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ausbrach, und unsere Neutralität erklärt war, verhinderte unsere Regierung jeden weiteren Export von Waffen nach Spanien, Cuba, Porto Rico, oder den Philippinen. Ihr früherer Gesandter bei uns, Dr. Andrew D. White, der während dieses Krieges hier Dienst tat, kann diese Tatsachen bezeugen."

„Was für eine Erklärung gibt es" — fragte ich — „für die deutschen Waffensendungen nach Mexiko im vergangenen Jahre, als wir unser Landungskorps Verra Cruz besetzte?" — „Dafür habe ich eine sehr einfache Erklärung" — antwortete General von Moltke — „erstens waren dies keine deutschen Waffen, sondern Waffen, die in Amerika erworben waren, und nur auf einem deutschen Handelsschiff befördert wurden. Zweitens war Mexiko nicht im Kriege mit den Vereinigten Staaten begriffen, sodaß es dem Dampfer freigestellt war, seine Ladung dem gesetzlichen Empfänger abzuliefern, was schließlich geschah, ohne daß ein offizieller Protest seitens der Vereinigten Staaten vorlag. Würde Ihre Regierung zu dieser Zeit den Krieg an Mexiko erklärt haben, und hätte Ihre Flotte eine formelle Blockade errichtet, so würden unsere deutschen Handelsschiffe dem ohne Zweifel Rechnung getragen haben. Zur selben Zeit würde unsere Regierung zweifellos ihre Neutralität erklärt haben, und hätte unsere Munitionsexporteure angewiesen, unsere Neutralität dadurch zu respektieren, daß sie sich jeder Lieferung von Waffen an eine von beiden Seiten in einem solchen Konflikt enthielten.

Die einstigen Einführungen von Waffen nach Mexiko waren, wie wir aus den Berichten unseres Militärattaches in Mexiko entnehmen, solche von amerikanischen Waffen, ausgenommen während der Zwischenperioden, als die amerikanische Regierung ein Ausfuhrverbot von weiteren amerikanischen Waffen nach Mexiko erließ. Die Tatsache, daß Ihre Regierung solche Ausfuhrverbote erließ und durchsetzte, beweist, daß Ihre Regierung imstande ist, einem Privatexport von Waffen durch Ihre Mitbürger Einhalt zu tun, ebenso wie in früheren Zeiten, wo von früheren amerikanischen Präsidenten Ausfuhrverbote von Munition nach England und Frankreich, während diese Nationen sich in Krieg befanden, erlassen und durchgesetzt wurden.

Um auf die allgemeine Tatsache von Waffenexport in Friedenszeiten zurückzukommen, eine Tatsache, der sich manche Leute entgegenstellen, so muß man in Betracht ziehen, daß große Werke, wie Krupp in Essen, Skoda in Pilsen, Schneider in Creusot oder Armstrong in England, weder ihr hohes Maß von moderner Leistungsfähigkeit erreichen, noch unterhalten könnten, wenn sie nicht durch neue Aufträge in mehr oder weniger ständiger Weiterentwicklung gehalten würden. Deswegen billigt unsere Regierung den Außenhandel unserer privaten Waffen- und Munitionsfabriken in Friedenszeiten, wie es der Fall war bei großen früheren Verkäufen durch Krupp an Rußland, Belgien und Italien, obgleich ihre Erzeugnisse an Staaten verkauft wurden, die möglicherweise unsere Feinde werden konnten.

Es versteht sich von selbst, daß unsere Armee in Friedenszeiten keinen so starken Verbrauch an Munition hat, daß unsern Munitionsfabriken dadurch eine Leistungsfähigkeit hätte erhalten werden können, wie sie der Kriegsbedarf forbert und die nun glücklicherweise erreicht worden ist.

Wir waren also in derselben Lage wie unsere Gegner, der Unterschied liegt nur darin, daß wir gezwungen waren, uns selbst zu helfen, eine Riesenaufgabe, die unsere Heeresverwaltung in Gemeinschaft mit der deutschen Industrie in glänzender Weise gelöst hat, während für unsere Feinde deren Leistungsfähigkeit versagte, die amerikanische Industrie einsprang und ihnen über die Schwierigkeiten hinweghalf.

Es ist richtig, daß niemand eine Ahnung von dem kolossalen Munitionsbedarf hatte, der durch einen Kampf, wie der gegenwärtige Weltkrieg es ist, entstehen würde. Der Verbrauch an Munition während solcher furchtbaren allgemeinen Kämpfe, wie sie während des Frühjahrs und Sommers in Galizien, Polen und an unserer Westfront ausgefochten worden sind, hat bei weitem alles überschritten, was unsere Militärbehörden hätten voraussehen können.

Ich enthülle kein Geheimnis, wenn ich Ihnen sage, daß unsere Armee in den Anfangsstadien des Kriegs wegen des starken Munitionsverbrauchs wiederholt in gewisse Schwierigkeiten kam. Die Tatsache, daß wir imstande waren, allen gegenwärtigen und künftigen Anforderungen gerecht zu werden, verdanken wir neben der großen Leistungsfähigkeit unserer alten und neuen Munitionsfabriken, in erster Linie den willenskräftigen Eigenschaften und dem vorbildlichen Patriotismus unserer deutschen Arbeiter, die nicht durch Zwangsgesetze zur Erfüllung ihrer vaterländischen Pflicht angehalten werden brauchen.

Wer objektiv urteilt, könnte übrigens darin, daß wir nicht übermäßig mit Munition ausgerüstet waren, einen Beweis dafür sehen, daß Deutschland nicht solche Träume von militärischer Welt-Eroberung hegte, wie sie uns von unseren Feinden nachgesagt werden.

Ich kann Ihnen versichern, daß unser Generalstab niemals irgend welche raubgierigen militärischen Eroberungspläne gehegt hat, von denen unsere Feinde immer schwatzen. Wer mit Ueberlegung und aus solchen Gründen einen so allgemeinen Schrecken, wie den gegenwärtigen Krieg herbeigeführt hätte, der so viel Leid auch für unser eigenes Volk bringt, würde ein wahnsinniges Scheusal sein. Können Sie es wirklich glauben, daß ein Offizier unseres Generalstabes so töricht hätte sein können, einen Krieg gegen so überlegene Kräfte, wie diejenigen unserer mächtigsten Militär- und Seenachbarn es sind, in frivoler Weise herbeizuwünschen?

Wir haben diesen Krieg auf uns nehmen müssen, um unser Leben zu verteidigen, dem unsere neidischen Gegner ein Ende machen wollten. Diese ihre löbliche Absicht war uns bekannt und deshalb waren wir zum Kriege bereit. Sie werden begreifen, daß wir dazu bereit sein mußten, schon wegen unserer politisch-geographischen Lage, eingeengt durch einen Kreis mißgünstiger Nachbarn, die alle bis zu den Zähnen bewaffnet waren. Wenn Ihre Vereinigten Staaten ein verhältnismäßig kleines Land, wie das unserige wären, und so eng umschlossen wären von drohenden Nachbarn, wie es zunächst Rußland und Frankreich für uns waren, so hätte Ihr Land sich entweder ebenfalls gegen eine unmittelbare Kriegsgefahr bewaffnet, oder es hätte dieselben nationalen Demütigungen auf sich nehmen müssen, die Korea oder China in neuester Zeit erlitten haben.

Wir bereiten uns *gegen* den Krieg vor, nicht *für* den Krieg. Legte nicht Ihr größter Präsident, General Washington, für Sie die Regel nieder: „In Friedenszeiten bereitet Euch für den Krieg vor". Wir haben dieselbe ernste Lehre aus unserer eigenen Geschichte empfangen, von unserem dreißigjährigen und unserem siebenjährigen Krieg. Damals, wie heute, kamen französische und russische Soldaten über unsere Grenzen in Schwärmen, indem sie deutsche Städte und Dörfer anzündeten und verwüsteten, wo immer sie entlang zogen.

Wir kämpfen diesen Krieg als einen Verteidigungs-Krieg. Es ist wahr, daß wir unsere Verteidigung von vornherein nicht im eigenen Lande gesucht, sondern den Krieg über unsere Grenzen hinausgetragen haben, indem wir nach der gesunden militärischen Regel handelten, daß die wirksamste Verteidigung der Angriff ist, und weil es einleuchtender Weise vorzuziehen war, das Kriegstheater soweit als irgend möglich von unserer Heimat zu entfernen. Aber unser Krieg ist nichtsdestoweniger ein Verteidigungskrieg. Wir kämpfen um unsere Existenz. Wir rückten durch Luxemburg und Belgien aus dem einfachen Grunde vor, weil wir über dieses prädestinierte Kriegstheater lieber selbst nach Frankreich vorgehen wollten, als die Franzosen und die Engländer mit den Belgiern zusammen durch dasselbe Kriegstheater nach Deutschland hinein vorrücken zu sehen. Natürlich hätten unsere Gegner lieber gesehen, daß wir uns die Köpfe an den starken französischen Grenzbefestigungen eingerannt hätten, während sie für ihren Teil ihren langgeplanten Einfall in unser Land durch Belgien gemacht hätten. Aber warum sollten wir uns ihnen darin fügen?

Unser Generalstab hat durchaus überzeugende Gründe, anzunehmen, daß dieses der französisch-englische Plan war.

War es daher nicht berechtigt, der französisch-englischen Offensive in diesem Landesteil zuvorzukommen? Als der Krieg ausbrach, gaben wir Belgien dieselbe Chance in die Hand, den Schrecken des Krieges zu entrinnen, wie Luxemburg und boten ihm ebensogut eine Entschädigung an. Wir haben also mit Belgien viel mehr Umstände gemacht, als England in diesem, wie in anderen Kriegen mit neutralen Staaten zu machen pflegte. Wir wiederholten unser Angebot Belgien gegenüber nach dem Fall von Lüttich. Die belgische Regierung, irregeführt durch Versprechungen der Beihilfe von England und Frankreich, warf unser Angebot beiseite, ließ nicht nur ihre Armee, sondern leider auch ihr Volk gegen unsere Truppen los, und führte so durch eigene Schuld die militärische Vernichtung herbei, die Belgien schnell niederwarf.

Wenn auch die Belgier bis zum Fall Antwerpens durch die Langsamkeit der versprochenen englisch-französischen Hilfe böse im Stich gelassen worden sind, so soll damit nicht gesagt sein, daß das englische Expeditionskorps nicht sein Bestes getan hätte.

Trotz der schweren Schläge, die die Engländer von uns in ihrer Niederlage bei St. Quentin am 28. und 31. August erhielten und trotz der entmutigenden Umstände ihres schnellen Rückzuges gegen die Marne, wo sie durch unsere scharfe Verfolgung Tag und Nacht verjagt wurden, bewährten sie doch ihren inneren Halt. Nur dadurch entrannen sie der Vernichtung oder gänzlichen Zerstörung."

Hier wagte ich einiges Erstaunen auszudrücken über diese freimütige Anerkennung der englischen Tapferkeit, da ich aus anderen Quellen gehört hatte, daß die deutschen Soldaten im Felde nicht sehr hoch von ihren englischen Gegnern dachten.

„Warum sollten wir unseren Feinden die soldatische Eigenschaft der Tapferkeit absprechen?" sagte General von Moltke. „Wir dachten nicht daran, unsere Feinde zu beschimpfen. Sie haben vielleicht bemerkt, daß unser deutsches Volk im Gegensatz zu den Franzosen, Russen und Engländern keinen gemeinen Spottnamen für unsere Feinde hat. Ich muß in der Tat gestehen, daß wir Offiziere sehr überrascht sind, wie weit unsere Feinde in ihrer Wut gegen uns gehen. Alle Tage lese ich in den Zeitungen, aus Petersburg, Paris, London, Dinge, die mich in Erstaunen setzen, wegen ihres kindischen Grolls. Ich kann nicht glauben, daß irgend eine deutsche Zeitung sich einen solchen Ton erlauben würde. Wenn irgend eine unserer Zeitungen diese Geschmacklosigkeit beginge, so bin ich sicher, daß ihre eigenen Leser sich gegen sie wenden würden.

Natürlich lieben es einige unserer humoristischen Wochenblätter, in ihren Zeitungen mit gewissen allbekannten Charaktereigenschaften der Russen und Engländer ihren Scherz zu treiben, besonders mit den „farbigen Engländern", wie wir die britischen Hilfstruppen nennen. Aber unsere führenden Offiziere haben immer eine hohe Meinung von den wohlbekannten soldatischen Eigenschaften der Engländer, Schotten oder Irländer gehabt.

Ich finde auch, daß es für einen Soldaten anständiger und ehrenvoller ist, die guten Eigenschaften seiner Gegner anzuerkennen, als sie mit Schmutz zu bewerfen, wie unsere Gegner es zu tun lieben. Die Engländer sind immer zähe und tapfere Soldaten gewesen. Diese persönlichen Eigenschaften kommen ihnen gerade in der Art der Kriegsführung, wie sie sich jetzt herausgebildet hat, zustatten. Es ist mir sehr zweifelhaft, ob ihre neu gebildeten Armeen imstande sein würden, im freien Felde zu operieren, und ich bin überzeugt, daß sie hier bald unterliegen würden.

Da der englische Kampf in Flandern sich aus einer offenen Feldschlacht in einen stationären Schützengrabenkrieg verwandelt hat, und von dem alten Expeditionskorps nicht viel mehr übrig ist, können wir uns über die operativen Fähigkeiten des gegenwärtigen englischen Feldheeres freilich kein praktisches Urteil bilden. Das wird erst möglich sein, wenn der Krieg auch dort wieder in das Stadium der Bewegung tritt.

Nun möchte ich umgekehrt eine Frage an Sie richten," sagte General von Moltke. „Bitte sehr," antwortete ich. „Was ist Ihre Meinung betreffs der Versenkung der Lusitania und Armenian?" fragte er. — „Welchen speziellen Punkt meinen Sie", erwiderte ich. — „Wenn Sie zu der Zeit, als eins der beiden Schiffe von Amerika abfuhr, gewünscht hätten, nach Europa zu kommen, hätten Sie dann eins der beiden Schiffe benutzt?" „Nein, sicher nicht". — „Sehr richtig" — bemerkte General von Moltke, „ich bin kein Diplomat, aber als Soldat sehe ich nicht ein, warum Kriegszonen nur an Land und nicht auch auf See anerkannt werden. Wenn einige neutrale Nichtkombattanten so verrückt wären, inmitten der militärischen Operationen ein Schlachtfeld zu durchqueren, indem sie auf einem feindlichen Munitionswagen führen, so würden sie sich der Gefahr der Beschießung aussetzen, ganz gleich, welches ihre Nationalität, Alter oder Geschlecht wäre.

Ihre amerikanischen Mitbürger, die zur Ueberfahrt die Lusitania und Armenian wählten, trotz unserer öffentlichen Warnungen, die Kriegszone auf feindlichen Schiffen zu durchfahren, und besonders trotz des Kriegsmaterials an Bord, riskierten einfach den Tod. Wir können ebensowenig unser Beginnen, solche feindlichen Munitionstransporte zur See zu zerstören, aufgeben, wie wir zu Lande darauf verzichten könnten, einen feindlichen Munitionszug, auf dem sich einige unvorsichtige Neutrale befinden, zu vernichten, wenn unsere Kanonen ihn unter Feuer nehmen können.

Wenn die Amerikaner auf ihren eigenen Schiffen fahren, wenn sie dafür sorgen, daß ihre Flagge nicht von einer kriegführenden Partei mißbraucht wird, dann werden sie vor Angriffen unserer Unterseeboote ebenso sicher sein, wie in ihrem eigenen Lande. Ein amerikanisches Schiff ist amerikanischer Boden auf See, ein englisches Schiff ist englischer Boden, und gegen England führen wir Krieg."

Wie sie sparen.

Die Sparsamkeit, schreibt die „Köln. Ztg.", gehört zu den Tugenden, die uns heute nicht nur von den hohen Behörden dringend empfohlen werden, auch jeder Privatmann empfindet sie als ein Gebot der Zeit. Indessen muß der Mensch eine gewisse Veranlagung zur richtigen Sparsamkeit mitbringen; manchmal kennen aber weder reiche noch arme Leute den richtigen Wert des Geldes, und kleine Komödien der Sparsamkeit verzerren das ernste Antlitz unserer Zeit. Alles auf diesem Gebiete ist verhältnismäßig, denn wovon ein Reicher mit überzeugter Miene als von einer gewaltigen Einschränkung spricht, das erscheint dem Armen immer noch als unmäßiger Luxus. Ich kenne in Berlin einen häufig hier weilenden Großkaufmann, der aus einem blühenden überseeischen Geschäft ein mehr als üppiges Einkommen bezog, und dem beim Aufenthalt in der Hauptstadt ein Dinner zu 120 oder 150 M. etwas Selbstverständliches war. Die Ereignisse des Krieges, das Aufhören aller überseeischen Beziehungen, haben seine Finanzen gewaltig erschüttert. Von den verschwenderischen Diners ist keine Rede mehr, man soll den einst so Anspruchsvollen schon bei Kempinski gesehen haben. Das Auto, mit dem er einst durch die Lande fuhr, ist requirirt, so ist sein Chauffeur ohne Beschäftigung. Zur Würde eines Kammerdieners erhoben, trägt dieser jetzt seinem Gebieter auf Landpartien im Rucksack Lebensmittel und Weinflaschen nach, die beim Großhändler, nicht mehr im teuren Restaurant, erstanden sind. Manche, die den Krösus kannten, fanden ihn, wenn sie ihn jetzt so sahen, grotesk; grotesker noch ist's natürlich, wenn er sich mit süßsaurer Miene beklagt und sich für ein Opfer der Zeit hält, bloß weil er sparen muß. Da ist mir eine Berliner Dame sympathischer, die ebenfalls zu meinen Bekannten gehört, und die in einem der westlichen Vororte in einer Grunewaldvilla wohnt. Sie hat einen sehr gut eingerichteten Haushalt, zu dem vier oder fünf Dienstboten gehören; ihr Mann steht jetzt im Felde, und die sonst so lebhafte Geselligkeit des Hauses hat aufgehört. Kürzlich traf ich sie in den Abendstunden auf dem Waldwege, der zwischen ihrer Villa und dem nächsten Vorortbahnhof liegt; zu meinem Erstaunen trug sie gemeinsam mit ihrem Dienstmädchen an einem großen Wäschekorb. „Wie, gnädige Frau, Sie sind das?" frage ich. „Ja, warum nicht?" sagte sie, unbefangen auf den Korb deutend: „Wir haben allerhand Gegenstände für den Haushalt aus der Stadt kommen lassen, nun müssen wir das doch nach Hause schaffen. Aber meine männlichen Dienstboten sind eingezogen, der Kutscher, der Chauffeur, der Diener meines Mannes. Ich habe nur noch zwei Mädchen im Hause. Und da die eine unabkömmlich ist, so fasse ich eben selbst mit zu." Diese Frau nahm ihre Aufgabe als ganz selbstverständlich, und sie schien es durchaus nicht für schädlich zu halten, daß sie gelegentlich auch einmal arbeiten müsse wie ihre Leute. Unsere Frauen des Mittelstandes finden sich besonders leicht, vielleicht noch besser als die Frauen des Volkes, in ein Sparsamkeitssystem, das heute für jeden Haushalt von unberechenbarem Nutzen ist. Sie sind findiger im Ausspüren von Bezugsquellen, wo man wenigstens um eine Kleinigkeit billiger kaufen kann als anderswo, und um diese Kleinigkeit zu sparen, machen sie schon zuweilen Wege, die in der Großstadt in Betracht kommen. In den Tagen einer gewissen Petroleumnot, die vor einigen Monaten bestand, war in einer Straße des Berliner Westens ein Geschäft bemerkenswert, das einzig in dieser Gegend rumänisches Petroleum zu billigem Preise verkaufte, alles strömte dorthin; aber der Zuspruch hörte sofort auf, als man nach ein paar Tagen entdeckte, daß das Petroleum von recht schlechter Beschaffenheit war. Schlechte Waaren läßt sich besonders die Berlinerin nicht vorsetzen. Nichts ist heute beliebter bei Luxus-, Konfektions- und Galanteriewaarengeschäften als der der Waare angeheftete Zusatz „Kriegspreise", um die Illusion der billigen Waare zu erwecken. In Wahrheit spart man meistens nichts, wenn man sich durch diese Kriegspreise anlocken läßt. Die wirklichen Ersparnisse liegen doch immer nur in dem Ablegen gewisser als überflüssig erkannter Gewohnheiten, und in der Beziehung kann immer noch nichts Neues gefunden werden. Man kann jetzt auch in guten Berliner Theatern Leute sehen, die in den Zwischenpausen ein mitgebrachtes Butterbrot aus der Tasche ziehen und es ruhig verzehren. Diese Leute sparen schon das frühere üppige Nachtessen im Weinhaus nach dem Theater, das in Berlin lange Sitte war, und das doch auf die Person vier bis fünf Mark kostete. Und jetzt in der Reisezeit sind viele Leute, die gewohnt waren, zweiter Klasse zu fahren, in die dritte gestiegen. Deswegen, wie der Deutsche sagt, fällt ihnen keine Perle aus ihrer Krone und unsere dritte Klasse auf der Bahn ist hygienischer, besser beleuchtet und sauberer als in manchen Ländern die zweite Klasse.

Bunte Kriegsbilder aus Deutschland.

Borkenhagens Eisernes 1. Klasse.

Vom Adjutanten des Regiments 208 wird dem „Berliner L.-A." folgender Korps-Tagesbefehl mit der Bitte um Veröffentlichung zugestellt: „Der Reservist Borkenhagen von der 3. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments 208 stürmte am 9. Mai in dem Gefechte bei ..., weit vorauslaufend, als erster den feindlichen Schützengraben, machte mit Handgranaten vier Gegner, die ihr Maschinengewehr in Sicherheit bringen wollten, kampfunfähig und rettete durch gut geführten Abwehrstoß seinem Kompagnieführer das Leben. Ich habe ihm für seine von Entschlossenheit und Tapferkeit zeugende Tat im Namen Seiner Majestät das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen. Dies ist allen Angehörigen des Korps durch Parolebefehl bekannt zu geben."

Der Kommandeur des „U 14".

Entgegen der Mitteilung des Ersten Seelords im Unterhause am 9. Juni, daß die gesammte Besatzung des versenkten deutschen „U 14" gerettet worden sei, traf von zwei Geretteten dieses Bootes die briefliche Nachricht in Deutschland ein, daß der Kommandant von „U 14", Oberleutnant zur See Hammerle, beim Untergang des Bootes den Tod gefunden habe. Nun ist auch die amtliche englische Bestätigung dieser Nachricht eingetroffen. Bekanntlich ist „U 14", nachdem es bei nebligem Wetter einem englischen Fischdampfer das Signal zum Ausbooten seiner Besatzung gegeben hatte, von diesem und vier weiteren von ihm herbeigerufenen „Fischdampfern" mit Geschütz beschossen und gerammt worden. Seine Mannschaft hatte der Kommandant, als er sein Boot verloren sah, mit Schwimmgürteln versehen, über Bord springen lassen, ist dann aber, die eigene Gefangennahme verweigernd, mit seinem Boote untergegangen.

Wöchentlicher Dollar-Tag!

54 Tische von Ein Dollar-Schuhen

Damen-Schuhe
Neue weiße Buck-Schuhe....$1
Patent Colt Schuhe....$1
Patent Colt Schuhe, weiße Oberteile....$1
Lohfarbige Schuhe....$1
Dull Schuhe....$1
Weiße Canvas Schuhe....$1

Niedrige Damenschuhe
Patent Colonials....$1
Dull Kid Colonials....$1
Graue Kid Colonials....$1
Champagne Kid Pumps u. Oxfords $1
Neue weiß Buck Pumps....$1
Neue weiße Buck Seiten Schnürschuhe....$1
Rote Kid Colonials....$1
Patent Colt Oxfords....$1
Schwarze Atlas Slippers....$1
Blaue oder rosa Atlas Slippers..$1

Mädchen-Schuhe
Patent Colt Schnürschuhe....$1
Patent Colt Oxfords....$1
Knöchel Strap Pumps....$1
Kid-Schuhe für Mädchen....$1
Dull Kalbleder-Schuhe....$1

Knaben-Schuhe
Knöpf-Schuhe....$1
Blucher-Schuhe....$1
Touristen Oxfords....$1
Little Gents' Knöpfschuhe....$1
Little Gents' Blucher-Schuhe....$1

Männer-Schuhe
Gunmetal Calf Schnürschuhe, — mit Tuch-Oberteilen....$1
Schwarze Kid Romeos....$1
Lohfarbige Kid Romeos....$1

$1

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Doppelte S.H. Stamps Vormittags.

Echt. Schliffglas Ausw. v. gr. Sorte Sellerie Tray, 6zöll. footed Comport, Korb m. Griff, 6zöll. Napph mit 2 Griffen, prachtvolle Blumenmuster, reg. 1.95, speziell zu.... $1	**Schaukelstühle** Golden Finish Arm Schaukelstuhl, solider Holzsitz — Croß Back Panels, Top mit fancy Embossing, Wert $2.00, speziell am Dienstag zu .. $1	**Percolator** 2 Quart Aluminium Kaffee Percolator, — Aluminium-Einsatz — mit Glas Top — ben diesem Verkauf zu ... $1	**Zigarren** Tampanita Zigarren, hochfeine Havana Seconds, regulär zu $2.00 verkauft, speziell bei diesem Verkauf am Dienst., die Kiste von 50 zu $1
Shirt Waists für Damen, von Organdy oder Voile gemacht, mit langen od. kurzen Aermeln, prachtvoll garnirt; ein ungewöhnlicher Bargain, Dienst. $1.	**Velocipedes** Velocipedes für Knaben (im Alter von 3 bis zu 5 J.), dieselben werden regulär zu $1.50 verkauft — speziell bei diesem Verkauf am Dienstag zu	**Laundry Set** Kombinat. Laundry Set, umfassend Hartholz Waschkorb, 75 F. Wäscheleine, 3 Wäschepfosten, 6 Dutzend Wäscheklammern — speziell am Dienstag zu	**Männer-Hosen** Viele aus reinw. Stoffen, dunkle u. mittl. Farben, neue Herbst Styles, Cuff Bottoms od. einfach, reinw. schwarze Thibets, gestr. Serges, Größen 28 bis 44; $2.50 wert, speziell
Damen Korsets Räumung v. allen hochfeinen Kabo Korsets, in einzelnen Größen, $2 u. $3 wert, speziell Dienstag, — für.... $1	**Ausgewählte Nahrungsmittel** (see below)		**Long Cloth** Weißes Longcloth, in sanitären Bags verpackt, ein 79c Wert — speziell am Dienstag bei diesem Verkauf — 2 Bags für.... $1
Kimonos Crepe Kimonos f. Damen, mit Atlas besetzt, regulär zu $1.98 verkauft; — speziell, am Dienstag, für $1.00.			**Shaker Flanell** 36 Zoll breit — derselbe wird regulär zu 18c verkauft — 8 Yards an den Käufer — speziell bei diesem Verkauf am Dienstag — 8 Yards zu....
Crepe de Chine 42 Zoll breit, feine Seide, für Straßen- und Abendtrachten, jede beliebte Schattirung, regulär $1.50; speziell, die Yard.... $1			**Muslin** Gebleichter Muslin, 36 Zoll breit, schwere Sorte, weich. Finish für die Nadel, regulär 7½c; speziell bei diesem Verkauf — 20 Yards für $1
Kleider für Damen, von guter waschbarer Voile, Lawn und Batiste, in allen Größen und Facons, reg. $3.98 u. $4.98, speziell, am Dienstag, für....			**Blankets** Baumwoll. Blankets, in grau, lohfarbig oder weiß, fancy Border, große Sorte, schwerer Nap — $1.39 Wert — speziell am Dienstag, das Paar....
Dachpappe 3 Ply fertige Dach-Pappe die Rolle enthält 108 Quadrat Fuß, speziell am Dienstag, die Rolle für.... $1	**Baby Sulkies** $1.50 Sulkies — mit Gummi-Radreifen — speziell für diesen Verkauf am Dienstag — zu nur.... $1	**Farnkraut und Schüssel** einfach oder Imitation geschliffenes Glas oder Schüssel mit Fußständer, speziell bei dem Verkauf am Dienstag $1	**Gardinen** Assort. Partie lange Cablenet Gardinen, 2½ Yds. lang u. Nottingham Spitzengardinen, 3 Yds. lang, weiß, Ivory, Arabian, wert 1.75, speziell das Paar.... $1
School Cases Von Fibre gemacht, 8 schw. Ledereckcn, 3 große Bell Rivets an jed. Ecke, inn. Straps, schwingender Griff, Spring Schloß und schw. Seiten Catches, 14- u. 16zöll. Gr., speziell, Dienstag f.	**Einger. Bilder** Gr. 10x12 u. 8x16, Panel oval, ass. Farben, emaillirter Finish — Firelight Fancies, Mother u. viele andere Subjets spezieller 69c Wert, 2 für....	**Einmach Kombination Set** umfassend: 1 Jelly Strainer, 1 Dtzd. 1 Qt. Mason Jars, 1 Dtzd. Jar Caps und 1 Dutzend Rubbers — speziell zu	**Kombination.** 1 Dutzend Carmen Haar-Netze ....0.60; 1 Pack. Haarnadeln, ½ Dutzend....0.23; 1 Stein Set Barrette ....0.48; 1 Stein Set Casque Kamm ....0.48; 1.79; Speziell zu....

Ausgewählte Nahrungsmittel

Kartoffeln, fancy Minnesota Giants, beste Kochsorte der Saison, per Bushel 73c; das Peck zu	19c
Aepfel, feine Michigan Dutcheß — delikat schmeckende Eß- und Kochäpfel, Bushel 69c; per Peck....	19c
Hiesige getrocknete Zwiebel, per Pfund	1c
Feinster granulirter Zucker — mit $1.00 Grocery-Bestellung — Mehl, Fleisch und Butter nicht eingeschlossen — per Pfund....	5½c
Feinste Elgin Creamery Butter — frisch gebuttert von ausgewähltestem Rahm, das Pfund zu....	26c
Wieboldts bestes XXXX Mehl, ¼ Faß Sack zu nur	1.63
Eier — feine und große — garantirt frisch — das Dutzend zu	25c
Feinste norwegische Sardinen in Oel — 3 Büchsen für....	25c
Holly Brand feiner, mild geräucherter Schinken — per Pfund	14¾c
Swift's Empire Brisket Speck — das Pfund zu	15¾c
Swift's Beef Extract, 2 Unzen Jar zu	29c
Banner Brand frisch gerösteter Kaffee, in 4 Pfund Towel Säckchen — zu....	99c
[illegible] Brand frisch gerösteter Kaffee, 1 Pfund Packet zu....	25c
Quaker Rolled Oatmeal, 3 Packete für....	25c
Monarch Brand reiner Tomato Catsup, Pint Flasche zu....	18c
Monsoon präparirter Senf, 26 Unzen Jar....	12½c
Johnson's Galvanic — die weiße leichte Waschseife — 10 Stücke für....	36c
Palmolive oder Olivilo Seife, drei 10c Stücke....	20c
Haushalt Waschblau oder Ammonia — ½ Gallone Jugs zu....	10c
Frisch gebackene Fig Bar Ends, 3 Pfund für....	25c
Ginger Snaps oder Soda Crackers, per Pfund....	5½c
Unome Brand geschnitt. Pineapples, 25c Wert — speziell zu	18c
Gesalzenes Schweinefleisch — English Dry cured — per Pfund	15c
Frisch geschnitt. Kalbfleisch für Stew, Pfd....	15¾c
Süß gepökelte Schweineschultern, Pfund....	11½c

Whiskies

Old Taylor Whiskey, bottled in Bond, per Flasche 79c — oder zwei Flaschen für....	$1.55
Kentucky Belle Whiskey — speziell für Dienstag — die ½ Gallone zu nur....	98c

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide....2.25
Knie-Stück — Seide....1.75
Knöchel-Stück — Seide....1.70
Leibbinden — Seide....3.25
Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801--803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock. — Nehmt den Elevator.

Krankheiten

der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

Dr. Schwarz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.

Telephon Wellington 2634.
Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Große Herabsetzungen in allen Departments

Preise für Dienstag und Mittwoch,
den 31. August und 1. September 1915.

Koupon Good Luck Butterine, 2 Pfund für 37c. Mit diesem Koupon

Koupon Picalilly oder Chow Chow, das Pfund 10c. Mit diesem Koupon

Koupon Country Style Rollen Butterine, Pfd. 20c. Mit diesem Koupon

Koupon Hamburger Steak,— 2 Pfund für 25c. Mit diesem Koupon

Koupon Die besten Eier — das Dutzend 24c. Mit diesem Koupon

Koupon Beste Butter; — das Pfund für 28c. Mit diesem Koupon

Koupon Bestes Schmalz, 2 Pfund...... 22c — oder — Sour Kraut, Quart.......... 5c (Mit diesem Koupon)

Fleisch-Spezialitäten

Beef Stew, 2 Pfund........ 27c
Lamm Brust Stew, 2 Pfund........ 17c
Rib, Loin od. Schulter Lamb Chops 17½c
California Schinken, für........ 12¾c
Pork Wurst, 2 Pfund für........ 25c

Groceries

Toasted Corn Flakes, große Packete, 2 für 15c
Großes Glas reiner präparirter Senf....9c
15c Flasche Club House Tomato Catsup..11c
Beste gebrochene Macaroni, 2 Pfund......11c
Rote, reife, solid verpackte Tomatoes, Bü. 17c
Zucker Corn, kleine Körner, 2 Büchsen zu 17c
Bester granulirter Zucker, 16 Pfund $1.00
Bestes Geflügelfutter, 100 Pfund Sack....1.98

Drogen zu Schleuderpreisen

Bulb Syringe, beste $1 Qualität, zu....79c
25c Packet Compound Insekten Pulver....15c
Pfund Büchse Baliant Talcum Puder....15c
Birts Kopf-Waschmittel, 50c Größe........39c
Crude Oil Shampoo, Packet zu........10c

Stoffe bei der Yard

Reguläre 12½c Qualität gestreifter Seersucker Gingham, Yard........ 10c
Gemusterter Gardinen Swiß, mit einf. Atlas appretirtem Border, reg. 18c, Yd. 15c
Reg. 12½c Qual. gebleichter Muslin, die Yard zu........ 1.00

Koupon Cocoanut Macaroni— regulär 35c das Pfund, das Pfund für........ 19c. Mit diesem Koupon

Koupon Hohlgesäumte Taschentücher für Damen, regulär 35c das Dutzend für..... 25c. Mit diesem Koupon

Koupon (Mit diesem Koupon) Windsor Ties, in allen Farben, regul. 25c Qualität für........ 19c. Mit diesem Koupon

Koupon Schuh Politur, Black Beauty, 2 in 1 oder Shinola, 2 Flaschen........ 15c (Mit diesem Koupon)

Koupon Quartflasche reiner Rye Whiskey, Flasche für 49c (Mit diesem Koupon)

Koupon Extra Qual. Brandy, Flasche zu........ 65c (Mit diesem Koupon)

Koupon Automatic elektrische Seife, fünf Stücke für..... 19c (Mit diesem Koupon)

Koupon 1 Flasche Berliner Kümmel ....0.75. 1 Fl. Whiskey..0.98. $1.73. Diese Artikel........ 98c (Mit diesem Koupon)

Koupon Wacker & Birks Tafelbier, Kiste v. 2 Dutzd...... 69c. Mit diesem Koupon.

Koupon McAvoys Pilsener Bier, Kiste v. 2 Dutzd...... 79c (Mit diesem Koupon)

Koupon Alaska Lachs, hohe Büchsen. 19c oder Frühe Juni Erbsen, zwei Büchsen für........ 15c (Mit diesem Koupon)

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Kriegsplaudereien vom Rhein.

Ein Jahr Krieg. — Des Kaisers herrliche Kundgebung. — Was wir erreichten. — Ein Stimmungsbild aus dem feindlichen Ausland. — Der Notschrei um Hilfe.—Italienische „Siege". — Auf Urlaub in Wiesbaden. — Fröhliche Rheinfahrt. — Warschau und Iwangorod genommen.

Wiesbaden, 6. August.

In allen Kirchen und Synagogen fanden am 1. August Dankfeiern statt für die herlichen Erfolge während des an diesem Tage vollendeten ersten Kriegsjahres, wie es der Kaiser in seinem wirklich religiösen Empfinden gewünscht hatte. In seinem in den Zeitungen veröffentlichten Kundgeben an das Deutsche Volk, die ich Ihnen beilege, erklärt der Kaiser zunächst, „Vor Gott und der Geschichte ist mein Gewissen rein. Ich habe den Krieg nicht gewollt!" weist dann auf die Vorbereitungen des Verbandes unserer Feinde für den Weltkrieg hin und gedenkt dann mit tiefer Dankbarkeit der Kämpfer, „derer, die todesmutig dem Feind die Stirn bieten, derer, die wund oder krank zurückkehrten, derer vor allem, die in fremder Erde oder auf dem Grund des Meeres vom Kampfe ausruhen. Mit den Müttern und Vätern, den Wittwen und Waisen empfinde ich den Schmerz um die Lieben, die für's Vaterland starben."

Zum Schluß erklärt der Kaiser „in heroischen Taten und Leiden harren wir aus ohne Wanken, bis der Friede kommt, ein Friede, der uns die notwendigen militärischen, politischen und wirtschaftlichen Sicherheiten für die Zukunft bietet, und die Bedingungen erfüllt zu ungehemmter Entfaltung unserer schaffenden Kräfte in der Heimat und auf dem freien Meere." Edle und schlichte Worte, so ganz verschieden von dem Phrasenschwall derer, die an der Spitze der Völker stehen, die uns in erbittertem Kampfe seit einem Jahre gegenüberstehen. Was wird uns das zweite Kriegsjahr bringen, das mit gewaltigen Schlachten in Rußland begonnen hat, die für uns und unsere Verbündeten glücklich verliefen? Diese Frage legen wir uns gemeinsam mit unseren Feinden vor, und wir alle beantworten sie mit dem Ausdruck der sicheren Erwartung, daß, um mit dem Kaiser zu sprechen, „wir den großen Kampf für Deutschlands Recht und Freiheit, wie lange es auch dauern mag, in Ehren bestehen und vor Gott, der unsere Waffen weiter segnen wolle, des Sieges würdig sein werden." —

Das Ergebniß des Kriegsjahres, wie es amtlich festgestellt ist, berechtigt uns zu dieser Hoffnung und Zuversicht. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben bis zum 31. Juli in Belgien 29,000 Quadratkilometer, Frankreich 21,000 Quadratkilometer, Rußland 130,000 Quadratkilometer, im Ganzen 180,000 Quadratkilometer besetzt, Kriegsgefangene befinden sich in Deutschland 1,058,869, in Oesterreich-Ungarn etwa 636,530, zusammen rund 1,695,400 Mann, darunter in Deutschland 5600 Offiziere, 720,000 Unteroffiziere und Mannschaften des russischen Heeres, in Oesterreich-Ungarn 3190 Offiziere, 610,000 Unteroffiziere und Mannschaften; von letzteren ein großer Teil von deutschen Truppen gefangen genommen. Die Gesammtzahl der russischen Kriegsgefangenen betrug Ende Juli: 8790 Offiziere, 1,333,000 Unteroffiziere und Mannschaften! An Kriegsbeute wurden bis zum Juni bereits 5834 Geschütze, 1556 Maschinengewehre gezählt, im Ganzen bis 31. Juli gegen 8000 Geschütze und 3000 Maschinengewehre.

Der Eindruck unserer großartigen Erfolge auf dem russischen Kriegsschauplatz auf unsere Feinde ist so gewaltig, daß sogar der militärische Mitarbeiter der Londoner „Times" sich zu dem Geständniß bequemte: „Die große Operation gegen die Russen, die durch v. Falkenhayn (dem preußischen Generalstabschef) entworfen und im Laufe dreier Monate ausgeführt worden ist, ist ein außergewöhnlich glänzendes Stück Strategie. Der Vormarsch des deutschen Heeres nördlich vom Njemen ist vielleicht die gefährlichste gegen Rußland gerichtete Bewegung seit Beginn des Krieges."

Und der militärische Mitarbeiter des „Morgenbladet" in Christiania, Norwegen, schreibt: „In diesen Tagen wird die gigantischste aller Riesenschlachten dieses furchtbaren Krieges ausgefochten, von deren Ausfall das Schicksal der ganzen Welt für unberechenbare Zeit abhängen wird; denn zweifellos wird die Schlacht, die zurzeit vom Rigaischen Meerbusen bis zur Grenze der Bukowina ausgefochten wird, für den ganzen Krieg an der Ostfront und damit für den ganzen Weltkrieg entscheidend sein."

In Rußland spricht man schon von Verrat, in Frankreich von unfähigen Heerführern, die keinen Angriff durchführen, und in England werden die leitenden Staatsmänner im Unterhaus heftig angegriffen, weil sie das Heer nicht für diesen gewaltigen Krieg genügend vorbereitet und für Nachschub und Munition zeitig Vorsorge getroffen hätten. So mußte es kommen! Zuerst stürzte man sich mit gewaltiger Uebermacht auf den Feind und wollte man in Berlin, so um Weihnachten herum, den Frieden diktiren, durch den Deutschland vernichtet werden sollte, und heute beschuldigt man sich untereinander und gegenseitig der Schlappheit und bettelt bei den Japanern, Amerikanern und Neutralen um Hilfe, um die siegreichen Feinde schließlich doch noch niederzuringen. Der englische General Hamilton erklärte neulich in der Londoner „Morning Post" ganz offenherzig, der Angriff auf die Dardanellen sei erfolglos und habe ungeheure Opfer gekostet, und nun sollen die Italiener und Serben heran, um den Karren aus dem Dreck zu ziehen, widrigenfalls ihnen kein Geld mehr gepumpt werde! Der englische Schatzmeister des ganzen Vierverbandes weiß schon kaum noch die Mittel für die eigene Kriegsführung aufzubringen, und nun soll er auch noch für Rußland und die anderen Verbündeten sorgen, die vor dem Staatsbankerott stehen und ihr Vertrauen auf England setzen, dessen verflossener König Eduard VII. unseligen Andenkens den Weltkrieg so fein ausgeklügelt und vorbereitet hatte, wie die in Brüssel aufgefundenen amtlichen Schriftstücke unwiderleglich beweisen. Wenn die Japaner, diese gelben Schufte, die das Kriegshandwerk von deutschen Offizieren erlernten und zum Danke mit den Engländern in China gemeinschaftliche Sache machten, diesmal versagen, hofft man bei den Verbündeten noch immer auf die amerikanischen Vasallendienste. „Das Volk der Vereinigten Staaten wird uns, die Blutsverwandten, nicht im Stich lassen, gilt es doch die Erhaltung der Freiheit und Zivilisation der ganzen Welt." So schrieb die „Times" in einer wehmütigen Betrachtung über das verflossene Kriegsjahr, „das uns manche Enttäuschung brachte."

Wir warten ruhig ab, was die Zukunft bringt, und inzwischen kämpfen unsere und unserer Verbündeten Heere mit ungebrochenem Mut tapfer weiter, bis unsere Feinde am Boden liegen. —

Den Italienern ergeht es in ihrem schmachvollen Krieg gegen Oesterreich-Ungarn so schlimm, wie es dieses verräterische Volk verdient. Sie siegen nach den berüchtigten Meldungen ihres obersten Heerführers Cadorna auf allen Punkten, aber sie kommen nicht vom Fleck, haben schon über 100,000 Mann verloren und werden noch weitere furchtbare Verluste erleiden, bis sie das Spiel aufgeben. General Cardona wird sich über sein Mißgeschick vorläufig zu trösten wissen. „Ein Phrasenschwall wird auf das italienische Volk niederprasseln und in deren Seelen vollbringen, was ein tagelanger Geschoßhagel nicht vermöchte. Es ist eine weise Fügung der Vorsehung, daß die Italiener noch nie eine Schlacht gewonnen haben; denn ihr Wortschatz wäre zu arm, um alle die Phrasen zu überbieten, an welchen sie sich heute berauschen. Daß es mit dem militärischen Spaziergang nach Wien nichts ist, haben ihnen die bisherigen Kriegsereignisse gezeigt." So heißt es in einem Bericht aus dem österreichischen Presse-Hauptquartier am Kriegsschauplatz. —

Meine neuen hundert Rekruten sind eingerückt und ich habe gestern meinen Urlaub angetreten. Von Andernach fuhren wir, meine Frau und ich, mit einem Dampfer rheinaufwärts nach Biebrich und langten dort nach neunstündiger Fahrt an. Es war eine hübsche Reise bei freundlichem Wetter, die Verpflegung auf dem Schiffe wie zu Friedenszeiten gut, wenn auch der Fremdenverkehr manches zu wünschen übrig läßt. Die Reisenden sind gegenwärtig zumeist Deutsche, darunter viele Feldgraue, die ihrer Genesung entgegengehen und eine Erholungsfahrt machen. Einige Deutsch-Amerikaner befanden sich indessen auch noch unter meinen Reisegenossen, die bei Kriegsausbruch hier zurückgeblieben sind und die Zeit mit Vergnügungsreisen totschlagen. Wenn unsere Stammesgenossen drüben ebenso patriotisch gesinnt sind, wie die hier befindlichen Deutsch-Amerikaner, ja dann ist unsere Sache bei Ihnen gut bestellt. Lachen mußte ich nur, als mich einer der Herren, mit dem ich mich eine Weile unterhielt, frug, wie viel Gehalt ich bekäme und ob ich später wieder nach Amerika zurückkehren würde. Ich gab ihm die gewünschte Auskunft hinsichtlich des Geldpunktes, die zweite Frage verneinte ich aber; denn es gelüstet mich nicht, nochmals meinem wiedergewonnenen Vaterland den Rücken zu kehren und im sogenannten Lande der Freiheit von Neuem anzufangen. —

Hier wimmelt es von verwundeten und kranken Soldaten. Manchen alten Bekannten habe ich schon begrüßt und für morgen bin ich zu einer feuchtfröhlichen Fahrt in den Rheingau eingeladen. Alle Teilnehmer tragen den Rock des Königs, und wir hoffen im „Schwanen" zu Oestrich frohe Stunden zu verleben. Auch dem berühmten Weinkeller meines Freundes Dr. Sch.— der zur Zeit als Stabsarzt und Adjutant des Generalarztes Dienst tut, soll ein Besuch abgestattet werden. Von denen, die mit mir zuletzt diese Fahrt mitmachten, sind inzwischen drei im Feld gefallen, junge lebensfrohe Hauptleute, die eine schöne Zukunft vor sich hatten. So ist es im Krieg! —

* * *

So weit war ich mit meiner Schreiberei gekommen, da läuteten plötzlich alle Glocken der Stadt und auf der Straße sammelten sich die Menschen, während Jungen Sonderblätter mit lauter Stimme anboten. „Warschau ist gefallen, Prinz Leopold von Bayern hat die Stadt und Forts genommen! Hurrah!" Da hielt es mich nicht länger im Schreibzimmer meines Gasthofs und ich begab mich nach dem Kurhausgarten, wo patriotische Stücke gespielt und manches Glas auf den neuen staunenerregenden Sieg geleert wurde.—Erst in vorgerückter Stunde — — —, wie es im Piknikbericht zu heißen pflegt.

Heute ist der Tag von Wörth, an dem wir 1870 die MacMahonsche Armee schlugen, die in wilder Flucht bis zur Champagne zurückging, um schließlich bei Sedan gefangen zu werden. Als wir am 15. August in Luneville einrückten, las ich in den Pariser Zeitungen, daß die kronprinzliche Armee seit August fast vernichtet und der Kronprinz beinahe gefangen worden sei. Ob die Russen jetzt nicht nach dem Fall von Iwangorod und Warschau einen ähnlichen Bericht an ihre Verbündeten senden werden? Die Engländer, Franzosen und Italiener haben ja schon erklärt, daß die Einnahme von Warschau die russische Armee nur stärken werde.

August Böcklin.

— Unnütz. — Vater: „Mosesleben, was studirst Du denn da?" — Sohn: "Astronomie, Vaterleben!" — Vater: „Wozu, wenn Du nu schon entdeckst ä neuen Planet, was tust Du damit?"

Herausforderung an Mayor.

Margaret Haley erläßt sie in Sitzung des Gewerkschaftsrats.

Dieser sagt Hilfe zu.

Geschäftsagentin des Lehrerinnenverbands fordert Thompson heraus, Rothmann wiederzuernennen, wenn er es wage. — Geißelt Schulkommissär.

Einen scharfen Angriff auf Schulkommissär William Rothmann machte in der gestrigen Sitzung des hiesigen Gewerkschaftsrates Frl. Margaret Haley, die Geschäftsagentin des Lehrerinnenverbandes. Sie verband damit eine Herausforderung an den Mayor, Rothmann, dessen Amtszeit abgelaufen ist, wiederzuernennen, wenn er es wage. Der Gewerkschaftsrat nahm einen Beschluß an, durch den er sich verpflichtet, den Lehrerinnenverband in seinem Kampfe um seine Existenz zu unterstützen. Gleichzeitig gründeten die Delegaten der einzelnen Arbeiterverbände zum Gewerkschaftsrat eine neue Vereinigung unter dem Namen Public Ownership League, die sich ebenfalls für den Lehrerinnenverband ins Zeug legen wird.

Greift Rothmann an.

In einer längeren Ansprache nahm sich die Geschäftsagentin des Lehrerinnnenverbands Schulkommissär Rothmann vor und bezeichnete ihn als den Mann, der den ganzen Angriff auf den Verband in Szene gesetzt habe. In einer Konferenz von Schulratsmitgliedern im letzten Winter sei klar und deutlich zum Ausdruck gebracht worden, daß Kommissär Rothmann der geistige Führer des Schulrats sei. Ein anderes Schulratsmitglied habe damals erklärt, wenn der Mayor Rothmann nicht wiederernenne, werde der Schulrat ein Steuer ohne Schiff sein, nicht ein Schiff ohne Steuer. Rothmann sei der Mann, der den ganzen Angriff auf den Verband in die Wege geleitet habe. Auf ihn verlasse man sich, wenn am nächsten Mittwoch ein Versuch gemacht werde, den Plan durchzuführen.

„Olle Kamellen".

Frl. Haley ging ausführlich auf die Verbindung Kommissär Rothmanns mit der Pensionskasse der Polizei ein, deren Präsident er früher gewesen ist, und auf die Ergebnisse einer Untersuchung der Zustände der Kasse. Sie wies auf ein an die Lehrerschaft ausgesandtes Rundschreiben vom 15. April 1915 hin, in dem erklärt wird, eine Untersuchung der Pensionskasse habe ergeben, daß die Zinsen auf die Gelder im Pensionsfonds nicht dem Fonds überwiesen worden seien, sondern vom Verwalter des Fonds als sein Eigentum und seine Vergütung angesehen worden seien. Als Vorsitzender des Finanzausschusses des Schulrats habe man ihn zum Haupt der neuen Lehrerinnenpensionskasse machen wollen. Der Finanzausschuß habe das Gesetz, das die Gründung der Kasse ermöglichte, nicht ohne die Unterstützung des Lehrerinnenverbandes in der Legislatur zur Annahme bringen können. Daher habe der schulrätliche Ausschuß für Gesetzgebung den Lehrerinenverband ersucht, sich zu seiner Sitzung einzufinden. Auch Vertreter anderer Lehrervereinigungen seien eingeladen worden.

Angeblich überlistet.

In dieser Sitzung habe der Ausschuß den Lehrerinnen die von ihm befürwortete Vorlage unterbreitet, die sie als unbefriedigend bezeichnet hätten. Eines der Mitglieder des Ausschusses habe erklärt, die Lehrerschaft werde keine weiteren öffentlichen Gelder für ihre Pensionskasse erhalten, wenn sie nicht auf die Kontrole der Kasse verzichte. Sie habe den Schulkommissären bedeutet, die anwesenden Vertreter des Lehrerinnenverbands könnten die Maßregel nicht gutheißen. Vielmehr müsse sie der gesammten Mitgliedschaft zur Abstimmung unterbreitet werden. Daraufhin habe der schulrätliche Ausschuß beschlossen, dem Schulrat die Vorlage zur Annahme zu empfehlen und der Lehrerschaft zur Abstimmung zu unterbreiten. Am Schluß der Sitzung habe sie Kommissär Rothmann ihre Zustimmung zu dem gefaßten Beschluß ausgesprochen, der ihr geantwortet habe, die Haltung der Lehrerinnen sei gleichgiltig, da die anwesenden Mitglieder des Lehrerinnenverbandes die Vorlage gutgeheißen hätten. Da sei sie sich klar geworden, daß den Vertretern des Verbands eine Falle gestellt und sie überlistet worden seien. Den Einwand, daß sie überhaupt nicht abgestimmt hätten, habe Rothmann unbeachtet gelassen. Damit habe der Kampf begonnen.

Rothmanns Antwort.

Schulkommissär Rothmann stellte gestern in Abrede, die neue Verordnung gegen den Lehrerinnenverband verfaßt zu haben. Sie rühre vielmehr von Kommissär Loeb her. Was seine von Frl. Haley erwähnte Verbindung mit der Polizeipensionskasse anlange, so habe er nichts mit den Zinsen auf die Pensionsfonds zu tun gehabt. Frl. Haley suche in verschlagener Weise nur diesen Eindruck hervorzurufen.

Die Wahl des Ehegatten.

Mutter und Tochter darüber mit einander in Streit geraten.

Frau Marie Welgen, Nr. 2121 W. 19. Str., ist gegen ihre Mutter, Frau Marie Dalejs, klagbar geworden, weil diese sich angeblich weigert, ihr ihren Anteil an dem Nachlaß ihres Vaters, etwa $12,000, auszubezahlen. Wie der Anwalt der Klägerin angibt, verlangt deren Mutter von ihr, daß sie einen Mann heiratet, den sie, Frau Dolejs, für sie auswählt, und erklärt, daß sie nur dann das Geld erhalten wird. Frau Welgen hat nämlich schlechte Erfahrungen in der Ehe gemacht; obgleich sie erst 22 Jahre zählt, war sie bereits zwei Mal verheiratet und wurde beide Male geschieden. Der erste der Männer, Joe Kugliowski, verließ sie, als er hörte, daß sie ihr Geld ihrer Mutter überschrieben habe, der zweite aber, Frank Welgen, geriet angeblich bald nach der Hochzeit mit dieser in Streit und wurde schwer von ihr mißhandelt. Den dritten Mann möchte Frau Dolejs nun selbst für ihre Tochter auswählen, und sie versprach dieser auch, daß sie ihr, falls sie damit einverstanden sei, ihr das Geld zurückgeben werde, Frau Welden scheint aber die Wahl doch lieber selbst treffen zu wollen. Zunächst aber verlangt sie ihre $12,000.

Maul- und Klauenseuche.

Den Angaben der Bundesinspektoren Dr. U. S. Houck und Dr. J. S. Jenison nach ist der Kampf gegen die Maul- und Klauenseuche im Allgemeinen recht erfolgreich gewesen, wennschon es immer noch nicht gelang, diese völlig zu unterdrücken. Aus McDonough County wurden kürzlich keine neuen Fälle gemeldet, so daß man sie dort als erloschen erachten kann, in Cook und in Lake County droht den Heerden, von denen viele Vollblut sind und einen hohen Wert haben, jedoch immer noch große Gefahr. Man hofft aber durch scharfe Absperrung auch hier ein weiteres Umsichgreifen der Seuche verhindern zu können.

Leset die „Sonntagpost"!

Niedrige Kraftdroschkenraten.

Shaw Taxicab Co. wird sie noch weiter herabsetzen.

Von morgen an wird Chicago die niedrigsten Kraftdroschkenraten in den ganzen Ver. Staaten haben. Die Shaw Taxicab Co. hat nämlich, durch den mit den kürzlich eingeführten gelben Schnauferln erzielten Erfolge ermutigt, beschlossen, sie noch weiter herabzusetzen, sodaß sie weiter hinter den in der städtischen Ordinanz festgesetzten Höchstpreisen zurückbleiben, und nur 40 Cents für die erste Meile und 30 Cents für jede folgende betragen. Nach der Zeit berechnet wird sich der Preis auf $2.50 die Stunde belaufen, wobei es gleichgiltig ist, ob eine oder vier Personen die Droschke benützen.

Die Shaw Taxicab Co. beabsichtigt auch, die Zahl der gelben Kraftdroschken noch beträchtlich zu erhöhen.

Die englische Bühne.

Garrick. — Im Garricktheater beginnt die Herbstsaison mit dem Singspiel „The Only Girl" von Henry Blossom und Victor Herbert unter der Direktion von Joe Weber. Das Stück ist monatelang im Lyric Theater in New York gegeben worden, dieselbe Truppe führt es hier auf.

Cohans Grand. — Hier sind Sitze zu haben für die am nächsten Donnerstag beginnenden Aufführungen der neuesten Komödie von R. C. Megrue und Walter Hackett, „It Pays To Advertise". Sie behandelt die Erfahrungen eines jungen Anzeigeagenten und soll sehr spaßhaft sein.

Kolumbia. — Hier hat die Herbstsaison mit der „Star and Garter Show" begonnen. Das Singspiel „At Saratoga Springs" wird aufgeführt.

La Salle. — „Mollie and I" heißt das Singspiel, welches hier, voraussichtlich auf längere Zeit, gegeben wird.

Illinois. — Die Operette „Der Zigeunerprimas" (Sari) mit Mizzi Hajos als ungarisches Dorfmädchen wird nur noch in dieser Woche gegeben.

ESTABLISHED 1873 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Haarschneiden für Kinder, in irgend einer Facon, zu 25c. Hair Dressing Abteilung, 3. Flor.

Anschreibe-Einkäufe morgen auf Wunsch auf die September-Rechnung gesetzt. Kredit-Office— Dritter Floor.

Morgen 3:30 Nachmittags **Ice Cream Party für Kinder**
Frei Ice Cream und Kuchen — Große Gummi-Ballons — Teller als Souvenirs gegeben. **Frei**

In unserem Restaurant auf dem 7. Floor veranstalten wir morgen Nachmittag um 3:30 Uhr eine Ice Cream Party nud serviren **jedem Kind, das von einer erwachsenen Person begleitet wird,** Ice Cream und Kuchen frei.

Das Ice Cream wird frei sein, und die hübschen kleinen Teller können als freie Souvenirs mitgenommen werden; **und jedes Kind erhält einen großen Balloon frei.** Spezielle Musik wurde engagirt um dies zu einer Gala-Ereigniß zu machen.

Es ist nicht nötig, irgend einen Einkauf zu machen—kommt einfach mit Eurer Mutter oder dem Vater, und genießt eine Portion Ice Cream, erhaltet einen Balloon und nehmt den Teller mit als ein Andenken an das Ereigniß.

Jedes Kind ist eingeladen—7. Floor—Dientag — 3:30 Nachmittags.

Morgen in unserem Bargain-Basement

Jährlicher Blanket-Verkauf in unserem Bargain-Basement
Diese unvergleichlichen Bargains erwarten die kluge Hausfrau, die sich diesen Verkauf zunutze macht

Partie 1—60c baumwoll. Blankets, nur in grauer Farbe, mit fancy Borders, Größe 40 bei 68; speziell das Paar offerirt für nur........ 39c

Partie 2 — $1.00 baumwollene Blankets, in weiß, grau oder lohfarbig, fancy Borders, Größe 60 bei 76 — speziell das Paar nur........ 69c

Partie 3 — $1.20 baumwollene Blankets, in weiß, grau oder lohfarbig, fancy Borders, Größe 64 bei 80, spezieller Preis, Paar...... 88c

Partie 4 — $1.70 baumwollene Blankets, in weiß, grau oder in lohfarbig, Größe 74 bei 80 — soweit dieselben reichen, Paar..... 1.19

Partie 5 — $1.60 Wolle-Finish baumwoll. Blankets, in grau oder lohfarbig, fancy Borders — Größe 64 bei 76, spezieller Preis, Paar...... 1.10

Partie 6—$2 Plaid Wolle-Finish Blankets, Größe 60x76 — eine beschränkte Partie — in beinahe allen Farb. Plaids, Paar.......... 1.59

Partie 7—$4.50 Plaid wollene Blankets — eine gute Größe Blanket in allen Farben Plaids — die regul. $4.50 Sorte — am Dienstag das Paar........ 2.88

Partie 8 — $6 reinwollene Plaid Blankets — ein wundervoller Bargain, reine Wolle, Größe 66x80, — in allen Plaids, wie rosa, blau, lohfarbig und grau, das Paar........ 3.99

Partie 9 — Weiße Crib Blankets — mit hübschen rosa oder blauen Borten — sehr attraktive Bargains — morgen das Stück zu........ 9c

$2.00 Bett Comforters — Größe 72 bei 84, mit guter Qualität Silkoline bezogen, mit Watte gefüllt — das Stück zu nur.......... 1.39

65c gebleichte nahtlose Bettücher, Größe 81 bei 99, gute Sorte,—speziell für diesen Verkauf,—das Stück....... 53c

$1.40 gezackte gehäkelte Bettdecken — Größe 72 bei 84 — sehr hübsche Muster — das Stück..... 93c

40 Bettkissen — mit Art Ticking bezogen — mit Federn gefüllt — morgen d. Stück zu........ 25c

15c gebleichte Kissenbezüge, Größe 42x36 oder 45 bei 36 — gute, schwere Qualität — das Stück zu........ 11c

Für Damen — Bargain-Basement.

Kimonos — Hübsche Facons in einfachen oder geblümten Crepes und Lawns in hübschen Mustern, mit Satin garnirt, shirred oder glatte Effekte, großartige Werte,— Dienstag zu........ 69c

Korsets — „Seconds" von einer der größten und bekanntesten Fabriken; — die Fehler sind nicht bemerkbar, außer von Fachleuten; assortirte Längen und Facons — speziell 26c

Bestickte Beinkleider für Kinder — volle Größe — aus gutem Standard Stoff, mit Stickerei-Rand versehen — Größen 2 bis 14 Jahre — speziell zu........ 10c

Nachtkleider, in Extra-Größen — 25 Dutzend, Stück.. 49c

Rester von Waschstoffen — Bargain-Basement.

Tausende von Restern in neuen Mustern in 10c bis 25c Waschstoffen, wie Voiles, Lace Cloth, Rice Cloth, Batiste, Percales, Galateas, Lawns, Grenadine usw., Längen 2 bis 10 Yds. in jedem Stück, Auswahl, die Yard........ 3c und 5c

Reinwollene Kostüme- u. Kleiderstoffe, 48 bis 54 Zoll breit, in allen Sorten, Werte bis zu $1.25; Suit-Längen, Kleider-Längen, Auswahl 49c und 59c

Schwarze Chiffon Taffetas, die volle Yard breite Sorte, im Retail gewöhnlich 85c u. $1 die Yard, in hübschem Schwarz, Auswahl, morgen, Yd. 69c und 55c

10c fancy Zephyr Kleider-Ginghams, Farben garantirt — in hübschen Mustern — speziell, die Yd. für........ 6½c

12½c Comfort Bezugstoff, Seide appretirt, Yard breit, prachtvoll. Blumen Muster, Farben garantirt, die Yard..... 7½c

12½c Teazledown Touristen-Flanelle, Streifen, Karrirungen und Plaids; auch Yd. breite fancy Touristen Flanelle, Yd... 8½c

15c Novelty Kimono u. Wrapper Flanelle, Yd. breit, geflieszter Back, 2 bis 12 Yard Längen — die Yd. für...... 9½c

Schulkleider — Bargain-Basement.

Schulkleider für Mädchen, aus feinen Plaids, Ginghams, und Cambrays gemacht, in vielen attraktiven Facons, von denen wir eine abbilden — gemacht aus Combination Plaid Skirt und weißer Waist, mit hohem oder mit niedrigem Hals — kurze Aermel; wert bis zu $1.25; bei diesem Spezialverkauf zu 69c

Räumung von Waists, darunter viele hochfeine Voiles und Organdies, unvollständige Größen — speziell zu........ 49c

Bargains in Männer-Trachten — Bargain-Basement.

50c Arbeitshemden für Männer, Hunderte von Dutzenden, — Chambrays, Drills usw., zu einem Schleuderpreis gekauft; werden morgen ausverkauft zu, Stück........ 29c

Alle unsere $1 weiße baumwoll. gerippten Union-Suits, gut gemacht, um damit zu räumen, zu........ 67c

Graue Flannelette Hemden, mit Umlege- und Military Kragen, angenäht, hell- oder dunkelgrau — sehr bequem für den Herbst, 55c Werte, zu........ 39c

Unterzeug Hemden und Beinkleider für Männer, mittelmäßig oder schwer, Baumwolle gerippt, für den Herbst passend, zu........ 39c

Schul-Schuhe für Kinder — Bargain-Basement.

Ein spezieller Einkauf von mehr als 5,000 Paar Schul- und Dreß-Schuhen für Knaben und Mädchen, in Knöpf- und Schnür-Facons, Patent-Leder, Gunmetal Calf und plumpem Vici Kid — in einer vollständigen Auswahl von Größen (die regulären Preise rangiren von $1.50 bis zu $2.00) — dieselben werden für den Dienstag-Verkauf offerirt die Auswahl von allen Facons, zu..... 99c